

F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.



43. Jahrgang / Nr. 1 - 2016



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

**Jahrestreffen 2016
mit Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen
vom 22. bis 24. April 2016 in Koblenz
Programm und Anmeldeformular in diesem Heft**

Der FERNMELDERING in Zahlen

Mitgliedschaft ...

... nach Dienstgrad	2012		2013		2014		2015	
	Generale	22	3 %	23	2 %	25	2 %	26
Oberste	141	15 %	136	14 %	144	15 %	145	15 %
Stabsoffiziere	440	44 %	438	45 %	428	43 %	424	43 %
Offiziere	217	22 %	213	21 %	213	22 %	207	22 %
Unteroffiziere	94	9 %	93	9 %	94	10 %	96	10 %
Mannschaften	15	1 %	18	2 %	15	1 %	10	1 %
Sonstiges	62	6 %	64	7 %	70	7 %	64	7 %
	991	100 %	985	100 %	989	100 %	972	100 %

... nach Status	2012		2013		2014		2015	
	Aktive	458	46 %	458	46 %	457	46 %	450
Reservisten	126	13 %	129	13 %	124	13 %	122	13 %
Ehemalige	348	35 %	339	35 %	343	35 %	337	35 %
Zivilisten	59	6 %	59	6 %	65	6 %	63	6 %
	991	100 %	985	100 %	989	100 %	972	100 %

... nach Alter	2012		2013		2014		2015	
	90 Jahre +	17	2 %	13	1 %	15	1 %	12
65 - 89 Jahre	302	30 %	321	33 %	323	33 %	328	33 %
50 - 64 Jahre	296	29 %	297	30 %	310	31 %	317	31 %
30 - 49 Jahre	317	34 %	300	31 %	290	30 %	271	30 %
30 Jahre -	43	3 %	43	4 %	36	4 %	32	4 %
keine Angabe	16	2 %	11	1 %	15	1 %	12	1 %
	991	100 %	985	100 %	989	100 %	972	100 %

... nach Dauer	2012		2013		2014		2015	
	30 Jahre +	49	5 %	52	5 %	56	6 %	62
20 - 30 Jahre	103	9 %	97	10 %	108	11 %	131	13 %
10 - 20 Jahre	386	37 %	436	44 %	479	48 %	484	50 %
10 Jahre -	438	48 %	387	40 %	327	33 %	279	29 %
keine Angabe	15	1 %	13	1 %	19	2 %	16	2 %
	991	100 %	985	100 %	989	100 %	972	100 %

... nach PLZ	2014		2015		2015		2014		Ausl.
	0	34	3 %	33	4 %	36	4 %	39	
1	76	8 %	78	8 %	36	4 %	35	4 %	7
2	98	10 %	91	9 %	195	20 %	202	20 %	8
3	65	7 %	59	6 %	51	5 %	52	5 %	9
4	53	5 %	50	5 %	51	5 %	48	5 %	
5	287	29 %	292	30 %					
					97	100 %	989	100 %	

1962
144
1963
193
1964
264
1976
160
1986
300
1989
306
1990
317
1992
319
1995
375
1996
418
1997
465
1998
495
1999
525
2000
557
2001
600
2002
2003
725
2004
789
2005
879
2006
894
2007
912
2008
955
2009
950
2010
963
2011
958
2012
991
2013
985
2014
989
2015
972

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1963 bis heute (sofern vorliegend)

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
Geschäftsführer
Oberst a.D. Klemens Bröker
Jahnstraße 15, 48282 Emsdetten

Geschäftsführender Redakteur

Oberstleutnant a.D. Peter Dypka

Redaktionsbüro & Layout

Hella Schoepe-Praun

Redaktionsmitarbeiter

Oberst a.D. Hans Apelt

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Redaktionsschluss: 30. April 2016

Geplantes Erscheinungsdatum:
15. Juni 2016

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
BLZ: 370 696 27
KtoNr: 281 280 10
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über
das Redaktionsbüro.

Für Mitglieder des Fernmeldering ist der
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-
abonnement (4 Ausgaben) 22,- €.
Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktionel-
len Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröf-
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.
Bedingungen und Preise sind der aktu-
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe
2016) zu entnehmen, die über die Re-
daktion bezogen oder auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Der Vorsitzende berichtet	2
Der Geschäftsführer berichtet	4
Die Regionalbeauftragten berichten	6
 Einladung zur Mitgliederversammlung 2016	8
Ankündigung Jahrestreffen 2016	10
60 Jahre Bundeswehr	13
Briefe an den Fernmeldering	16
Zeitgeschehen	17
Gedenkfeier am Ehrenmal des Deutschen Heeres	17
Interview	22
Stabsfeldwebel Holger Eisele, GoldsteigUltrace-Teilnehmer	22
Ausland	24
Führungsunterstützung	25
Übungen	27
Ausbildung	32
Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr	32
Portrait	34
Albert Lampl und seine www.der-fernmelder.de	34
Aus den Regionen	35
35 FüUstgBtl 281 ++ 36 FüUstgKdo ++ 38 BITS ++ 39 FüUstgBtl 292 ++	
40 EloKaBtl 912 ++ 41 EloKaBtl 931 ++ 42 FüUstgBtl 281 ++	
44 FüUstgBtl 282	
Gedicht(liches) von Oberst a.D. Hans Apelt	45
Miles Antunnacus (Andernacher Soldat)	
Historische Themen	46
Die Inspektion der Führungstruppen des Truppen-/Heeresamtes '56-'95	46
In Memoriam †	58
Veranstaltungshinweise	59
Buchbesprechung	62
Aktuelles Stichwort	63
Fernmeldering intern	64
64 Vorstand und feste Mitarbeiter ++ 65 Personalia ++ 67 Geburtstage	
Blick zurück	68
<i>Anmeldung Jahrestreffen 2016</i>	69
<i>Beitrittserklärung Fernmeldering</i>	71
<i>Änderungs-Mitteilung</i>	72

*60 Jahre, nachdem Konrad Adenauer die
ersten Rekruten in Andernach begrüßt hat-
te, traf man sich an gleicher Stelle.
Oberst a.D. Hans Apelt, Zeitzeuge (damals
und heute), berichtet auf Seite 13*





Der Vorsitzende berichtet



*Meine sehr verehrten Damen und Herren,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder des Fernmelderings!*

Die vergangenen Wochen und Monate haben uns wieder einmal ganz deutlich vor Augen geführt, dass wir auch weiterhin vielfältigen Bedrohungen und Herausforderungen ausgesetzt sind. So reicht der Bogen von **Terror und Gewalt** in den Metropolen Europas bis hin zu den aktuellen **politischen Entwicklungen** in unseren Nachbarländern bis hin zu der **Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen**.

In diesen Kontext ordne ich auch die zunehmende Bedeutung des Cyber- und Informationsraums mit ein. Mit der „**Strategischen Leitlinie Cyber-Verteidigung im Geschäftsbereich BMVg**“ wurde eine erste konzeptionelle Grundlage geschaffen, um die Bundeswehr im Cyber-Raum zukunftsfähig zu machen und auch zur erfolgreichen Operationsführung im gesamten Informationsraum zu befähigen. Um dort die militärischen Fähigkeiten zu stärken, wird ein neuer herausgehobener Organisationsbereich für den „**Cyber- und Informationsraum**“ in der Bundeswehr eingerichtet, der dem Ministerium



*Oberst i.G. Manfred Kutz
Vorsitzender Fernmeldering e.V.*

unmittelbar nachgeordnet ist. Ziel ist es, dass die betroffenen Dienststellen an ihren Standorten unter einem Cyber- und Informationsraum Kommando (CIRK) zusammengefasst werden. Die Arbeiten des Aufbaustabes werden bis Frühjahr 2016 abgeschlossen und die Ergebnisse können somit in das **Weißbuch 2016** einfließen. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass die aktuellen Entwicklungen hierzu auch in den Publikationen des Fernmeldering e.V. reflektiert und diskutiert werden.

Im täglichen Dienstbetrieb spüre ich auch, dass bei der Umsetzung der „**Agenda Attraktivität**“ schon viel erreicht wurde, um verfügbare Ressourcen bestmöglich auszuschöpfen und ein hohes Maß an Flexibilität zu erreichen. Wie bereits in den vorherigen Ausgaben von mir „**angekündigt**“, ist am 1. Januar 2016 die **Soldatenarbeitszeitverordnung** in Kraft gesetzt worden. Ich weiß, dass die Umsetzung nicht einfach ist, zumal hier auch die Vorgesetzten auf allen Ebenen im wahrsten



WIKI-Pokal für Major Matthias Förster

Erst zum zweiten Mal seit Überführung des Concept Development & Experimentation (CD&E)-Vorhabens zum Wiki-ServiceBw 2012 wurde der Wiki-Pokal in den Regelbetrieb verliehen: Major Matthias Förster, Leiter des Sachgebietes IT-Unterstützung im Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr, erhielt die Auszeichnung im Rahmen des zweiten Anwendertreffens des Wiki-ServiceBw für seine Arbeit rund um das interne Informationsportal des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr. Dabei handelt es sich um ein Projekt, das er seit den ersten Ideen im Herbst 2013 federführend begleitet. Neben der Überzeugungsarbeit, die maßgeblich durch ihn auf allen Führungsebenen geleistet wurde, führte er das Portal Mitte 2014 mit großem Engagement in den Stab des Kommandos ein und etablierte es Schritt für Schritt in der Stabsarbeit.

Dadurch ist das FüUstgKdo nun eine Vorzeigedienststelle, wenn es darum geht, den Wiki-Service Bw zu bewerben. Das Kommando arbeitet online gemeinsam an Inhalten und bildet sogar die Mitprüfung und Mitzeichnung im Wiki ab. In Summe stellt das FüUstgKdoBw heute den prominentesten Fürsprecher für die Online-Zusammenarbeit im Wiki-Service dar, was in großen Teilen namentlich Major Förster zuzuschreiben ist.



Der Vorsitzende berichtet



Sine des Wortes in die Pflicht genommen werden. Gleichwohl sollten wir dies aber auch als Chance sehen.

Mit diesem Exkurs zu den aktuellen Entwicklungen und einem Ausblick auf die bevorstehenden Herausforderungen möchte ich Sie nun auf diese Ausgabe der F-Flagge einstimmen. Wie in den vorherigen Ausgaben berichten wir in dieser Ausgabe wieder über verschiedenen **Veranstaltungen in den Regionen**, zudem möchten wir Ihnen aber auch wieder einen Überblick zu den **aktuellen Entwicklungen** in den verschiedenen Bereichen sowie zu ausgewählten Übungsvorhaben anbieten.

Der Artikel „Inspektion der Führungstruppen des Truppe-/Heeresamtes 1956 – 1995“ ordnet sich nahtlos in die in die Folge der **Historischen Themen** ein und reflektiert sehr eindrucksvoll die Evolution im Zeichen der Veränderung.

Die Vorbereitungen für das vor uns liegende **Jahrestreffen vom 22. bis zum 24. April 2016** sind weitestgehend abgeschlossen. So möchte ich diese Gelegenheit auch nutzen und an die **Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes** erinnern. Wir alle können uns freuen, Kandidaten zu haben, die sich schon sehr frühzeitig für die Übernahme eines Vorstandspostens bereit erklärt haben. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstver-

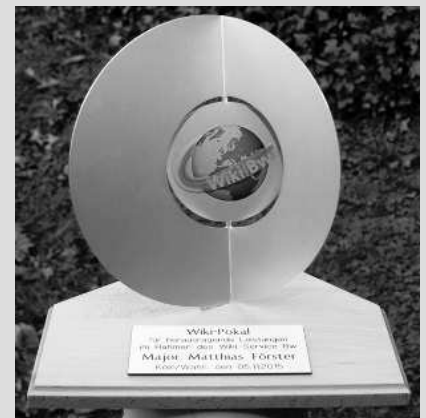
ständig, daher weiß ich dieses Engagement sehr zu schätzen. Ich unterstütze diesen Vorschlag ausdrücklich, weiß ich den Fernmeldering e.V. mit diesem Vorstand dann auch weiterhin in bewährten Händen. Es würde mich daher sehr freuen, wenn diese Bereitschaft durch das „offizielle Wahlergebnis“ bestätigt und vor allem auch gewürdigt wird.

Doch kommt es mir neben all den für den Fernmeldering e.V. richtungsweisenden Entscheidungen im Zuge der Mitgliederversammlung auch darauf an, dass wir Ihnen mit diesem Format des Jahrestreffens wie bisher zahlreiche Möglichkeiten zur Information sowie ein Forum für Gesprächsrunden in angenehmer Atmosphäre anbieten. Ich freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen in Koblenz und verbleibe

mit herzlichen Grüßen!

Ihr

Der Wiki-Service der Bundeswehr wurde im Luftwaffenamt 2009 ins Leben gerufen. Ein bis zu 10 Mann starkes Team erkannte, dass die Bundeswehr für Vorschriften, Liegenschaften und Einheiten keine zentrale Plattform hat. Zunächst wurde das Bundeswehr Wiki auf der OpenSource Plattform MediaWiki, auf der auch Wikipedia läuft, aufgesetzt. Nachdem der damalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General Wolfgang Schneiderhan, das Wiki als gut bewertet hat und das experimentelle Vorhaben fest in die Bundeswehr integriert wurde, erfolgte die Umstellung auf die sogenannte „EnterpriseWiki-Software Confluence“. Heute hat der Wiki-Service Bw etwa 180.000 Seiten, die je Monat ungefähr 600.000 Mal angesehen werden. Der Wiki-Service versteht sich heute als Enzyklopädie zu bundeswehrspezifischen Themen, als Wegweiser ins Intranet und als Plattform für E-Collaboration mit Social Media Charakter. Es bietet Raum für Kooperation, Kommunikation und Kollaboration und damit die besten Beweggründe für die Nutzung der Plattform.



Das Projekt Informationsportal ist allerdings noch längst nicht abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, auch die unterstellten Dienststellen des Führungsunterstützungskommandos in das Portal einzubinden, um so Informationen zentral bereitzustellen, die bisher umständlich über Lotus Notes oder den Fileservice der BWI verteilt wurden. So kommt seine Arbeit allen Führungsunterstützern zu Gute und kann damit idealtypisch als Projekt im Sinne des Kommando-Mottos gelten „Unser Auftrag verbindet!“

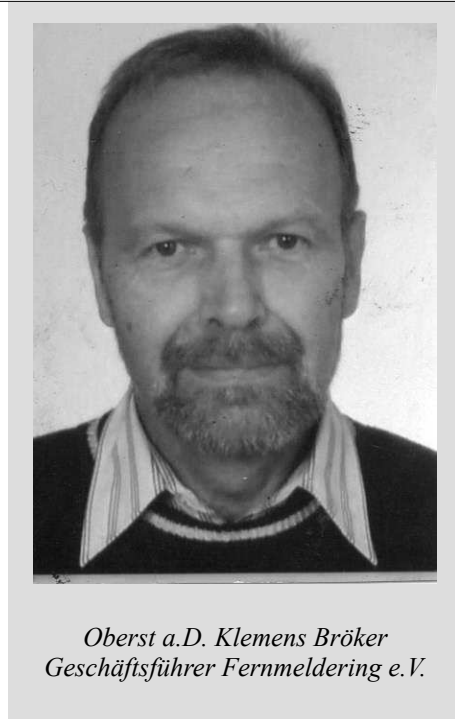


Der Geschäftsführer berichtet



Mit der ersten Ausgabe des Jahres wünsche ich Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2016. Möge es Ihnen und dem Fernmelder nur Gutes bringen.

Meine Hauptaufgabe zur Zeit liegt natürlich in der Vorbereitung unseres **Jahrestreffens vom 22.04. - 24.04.2016** in Koblenz bei der **Kameradschaft ehemaliger Fernmelder Koblenz/ Lahn**. Wie immer möchte ich auf diese Veranstaltung hinweisen und Sie auffordern, möglichst zahlreich zum Gelingen von gelebter Kameradschaft beizutragen. Gleichzeitig findet unsere **Generalversammlung** statt, auf der ganz oben auf der Ta-



gesordnung die **Neuwahlen des Vorstandes** stehen. Sie konnten der vorigen Ausgabe entnehmen, dass sich unser ehemaliger Vorsitzender, Herr General Helmut Schoepe, mit einer vielversprechenden Crew bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Tragen Sie bitte alle zu einem guten Wahlausgang bei und zeigen Sie durch eine hohe Beteiligung, dass Ihnen das Wohl und der Fortbestand des Fernmelderings am Herzen liegt.

Wie immer, werden Sie bis zum **07.04.2016** die notwendigen Anreiseinformationen erhalten. Bitte melden Sie sich bei mir, falls Sie diese nicht erhalten haben sollten.

**Anmeldeschluß ist der 27. März 2016 -
Koblenz ist eine Reise wert !**

Gedanken

Wie Sie wissen, werde ich nicht mehr als Geschäftsführer des Fernmelderings zur Verfügung stehen. Ich denke, 6 Jahre sind genug und neue Personen bringen neue Ideen und wieder Schwung in möglicherweise schon eingefahrene Gleise. Die Arbeit mit und für Sie alle hat mir immer viel Freude bereitet. Mir war vor allen Dingen wichtig, gelebte Kameradschaft und Identitätsbewusstsein zu erhalten und/ oder zu entwickeln.

Um als Verein eine Zukunft zu haben, lag mir vor allem auch daran, gerade junge Fernmelder zu gewinnen und, nachdem man feststellen konnte, dass diese eigentlich keine Truppengattungsidentität mehr mitbringen, eine solche durch z.B. das Treffen Junger Mitglieder zu entwickeln. Die Zahlen von Neumitgliedern aus dem Bereich der jüngeren Offiziere spricht für sich.

Eine offene Baustelle ist sicherlich noch das Gewinnen von Mitgliedern aus dem Bereich der Unteroffiziere. Mit der Vertretung im Vorstand des neuen Teams scheint mir hier schon eine entsprechende Zielvorstellung gesetzt.

Sorge bereitet mir, wie Sie wissen, die Mitgliedschaft von aktiven Kommandeuren und, daraus sicherlich resultierend, die mittlere Führungsebene der Aktiven. Auch die neuen Strukturen in den Teilstreitkräften begünstigen nicht gerade den Zugang unserer Vereinigung in die aktive Truppe. Hier müssen neue Wege gefunden werden.

Zuletzt möchte ich noch auf die Notwendigkeit der Fortschreibung und Pflege der Tradition der Fernmeldetruppe, jetzt Führungsunterstützung hinweisen. Als zentraler Punkt dieser Tätigkeit bietet sich die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr mit ihrer Lehrmittelsammlung geradezu an. Es liegen Konzepte zur Ausgestaltung vor und der Fernmelder verfügt zum einen über die notwendige Expertise in Form seiner Mitglieder und wäre in der Lage, eine personelle und finanzielle Unterstützungsfunktion zu übernehmen. Gerade dieser sogenannten Traditionspflege wird in der aktiven Truppe derzeit eine sehr geringe Priorität eingeräumt.

Mit Stand 31. Januar 2016 beträgt unsere Mitgliederzahl 972. Die Jahresbilanz 2015 sieht wie folgt aus: Insgesamt konnten wir 11 Neuzugänge begrüßen und haben leider 6 Mitglieder durch Todesfall (**Oberstleutnant a.D. Felix Crüger, Oberstleutnant a.D. Otto Kamm, Oberst a.D.**



Der Geschäftsführer berichtet



**Josef Krause, Oberstleutnant
a.D. Franz Meierhöfer, Oberst
a.D. Lothar Scharff und Ober-
gefreiter d.R. Klaus Skrotzke)**

sowie 19 Mitglieder durch Kündigung verloren.

Die Nutzung des Netzwerks **XING** stagniert irgendwie. Entweder ist diese Plattform nicht geeignet für den Verein oder es bedarf des richtigen Anstoßes oder einer geeigneten Initiative. Für Anregungen, Ratschläge und noch besser Mitarbeit wären wir dankbar.

Dank unseres Kassenswarts, Herrn Peter Schatz, steht unser Verein auf finanziell sicheren Füßen. Er wird nicht müde, immer wieder auf Möglichkeiten zur Einsparung oder Vermeidung unnötiger Kosten hinzuweisen. Auch dieses geht nicht ohne die **Mitarbeit aller**. Die Aktualität Ihrer Daten, insbesondere Adresse und Bankverbindung, spielt

hier die wesentliche Rolle.

Unser **Internetauftritt** ist ein wesentlicher Fortschritt in Richtung professioneller Präsentation und Information. Hier gebührt mein besonderer Dank unserem Webmaster, Herr **Oberstleutnant Ulrich Graf von Brühl-Störlein**. Ein deutliches Zeichen für die Akzeptanz sind nicht nur die internen positiven Reaktionen sondern lassen sich feststellen an einem internationalen Interesse, das sich niederschlägt in Anfragen und Bitten um Suche oder Unterstützung in Fragen rund um das Fernmeldewesen.

Bis zum Wiedersehen in **Koblenz** wünsche ich Ihnen allen warme Herzen in der kalten Zeit und einen guten Start in den Frühling.

Ihr

Geschäftsführer

"Planung beginnt damit, dass man überlegt, was man will."

Ekkehard Kappler

11.936,81 Euro für die Kriegsgräberfürsorge . . .

... diesen Betrag konnte der Standortälteste Starnberg und zugleich Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, Brigadegeneral Dietmar Mosmann, zum Abschluss der 2015er-Sammlung an Landrat Karl Roth, Kreisvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, und Hauptmann d.R. Jörg Raab, Geschäftsführer des Bezirksverbandes Oberbayern des Volksbundes, übergeben.

Gleichzeitig wurden wieder die erfolgreichsten und langjährigen Sammlerinnen und Sammler ausgezeichnet. Neben zwei Verdienstspangen des Volksbundes in Bronze für 5 Jahre Sammeltätigkeit wurde diesmal auch eine Verdienstspange des Volksbundes in Gold verliehen: **Oberstabsfeldwebel Dieter Ladenburger**, Feldwebel der FüUstgSBw für Standortangelegenheiten (im Bild rechts neben Brigadegeneral Dietmar Mosmann), wurde diese Auszeichnung für 20 Jahre Sammeltätigkeit zuteil.



Bild: FüUstgSBw / Daniel Sternadel



Region Ost: Gelber Abend im November 2015

Regelmäßig fanden in den letzten Jahren gelbe Abende von und für Kameraden des Fernmelderings in Storkow und Neubrandenburg statt. Diese wurden stets sehr gut angenommen und so entstand zusammen mit dem Regionalbeauftragten Ost, **Hauptmann Martin Heusler**, die Idee, einen solchen Abend auch einmal in Leipzig durchzuführen.

So kamen am 12. November 2015 insgesamt sieben junge Offizieranwärter und Offiziere in der Offizierheimgesellschaft der General-Olbricht-Kaserne zu einem gelben Abend zusammen. Auch für einen internationalen Austausch war gesorgt: **Oberleutnant Mahamane Mamoudou**, IT-Offizier aus Niger, konnte ebenfalls an diesem Abend teilnehmen.



Eingeleitet wurde der gelbe Abend von Hauptmann Heusler mit einem Vortrag über den Fernmelder e. V. Zugleich stellte er den Nachfolger für den Posten des Regionalbeauftragten Ost vor: **Oberleutnant Eddie Kropfgans**. Für einen

Blick über den „gelben Horizont“ sorgte anschließend **Oberleutnant Michael Gentsch**, nebenamtlicher Jugendoffizier in Leipzig und Angehöriger der Panzergrenadiertruppe, mit einem Vortrag über das Aufgabenspektrum des im Juli 2013 aufgestellten Ausbildungskommandos, dem sämtliche Ausbildungseinrichtungen und Ausbildungszentren des Heeres unterstehen. Den Abschluss der Vortragsreihe des Abends bildete der Vortrag von **Oberleutnant Thomas Schiller**, Angehöriger des Dezernates II 3 im Ausbildungskommando, zum Fachgebiet der technologiegestützten Ausbildung.



Die Teilnehmer:

- Hauptmann Martin Heusler
- Oberleutnant Eddie Kropfgans
- Oberleutnant Mahamane Mamoudou
- Oberleutnant Thomas Schiller
- Oberleutnant Michael Gentsch
- Oberfähnrich Daniel Dalichau
- Fahnenjunker Sebastian Kajser

Der Erkenntnisgewinn war auf beiden Seiten zu spüren: Den jungen Offizieranwärtern aus Storkow waren viele Möglichkeiten der technologiegestützten Ausbildung noch nicht bewusst. Dafür aber konnten Sie Ihre Erfahrungen aus dem Projekt für mobile Endgeräte an der Offizierschule des Heeres einbringen, da beide Kameraden in dem entsprechenden Pilotprojekt eingebunden waren. So war es auch für die Beteiligten des Ausbildungskommandos möglich Erfahrungsberichte aus erster Hand zu bekommen.

Doch sollte der Abend nicht im Offizierheim enden. Nach einer kurzen Fahrt mit der S-Bahn durch den neuen City-Tunnel in Leipzig, ging es weiter auf einem Stadtrundgang mit dem Ur-Leipziger Oberleutnant Gentsch, durch das Zentrum der Messestadt. Auerbachskeller, Augustusplatz, alte Moritzbastai: Gentsch konnte mit vielen Details aufwarten und vermittelte eine Einblick in die bewegte Historie der Stadt.

Irgendwann war es aber Zeit zum Abendessen einzukehren und so genossen die Teilnehmer im Texas Inn in der Münzgasse hausgemachte Burger mit Süßkartoffelfritten bei amerikanischem Ambiente. Nach einem kleinen Spaziergang ließ man den Abend noch bei einem Cocktail im Twenty One am Dittrichring ausklingen.

Oberleutnant Thomas Schiller





Berichte

von den Regional- und Standortbeauftragten



Regionalbeauftragter Ost



Hauptmann Martin Heusler
Tel.: 0160/94930964
fernmeldering@martin-heusler.de



Verehrte Mitglieder des Fernmelderings, mein für Februar angesetzter Auslandseinsatz wird nun bereits Anfang Januar beginnen. Die endgültige Bestätigung hierfür habe ich kurz vor Weihnachten erhalten, nachdem es sich jedoch im Vorfeld schon angekündigt hatte. Aufgrund dessen werde ich als Regionalbeauftragter Bereich Ost nicht vor Juni/Juli 2016 zur Verfügung stehen können. Hauptmann Heusler wurde von mir rechtzeitig informiert und wird die Geschäfte solange fortführen. Spätestens nach meiner Rückkehr werde ich mich wieder im Funkkreis zurückmelden.

Ihr Eddie Kropfgans

Vorstand und Redaktion wünschen Oberleutnant Eddie Kropfgans
- ebenso wie all seinen derzeit im Ausland dienenden
Kameraden und Kameradinnen -
einen reibungslosen Einsatzverlauf und eine gute Rückkehr.

NABU – Wir zeigen Flagge

Schützen, helfen, beobachten

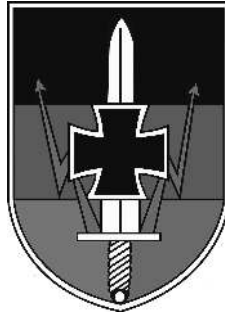
Gegen Einsendung von sechs Briefmarken zu 70 cent erhalten Sie unsere Broschüre **Vögel im Garten**



Junger Grauschnäpper

Foto: Uwe Baumert





Jahrestreffen 2016

Einladung zur Mitgliederversammlung 2016

Sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings,

der Vorstand des Fernmelderings lädt gemäß § 6 der Satzung ein zur

Mitgliederversammlung 2016 mit Wahl des Vorstandes

am 23. April 2016 um 09.00 Uhr

im **Tagungszentrum des Hotels Mercure am Rhein, Koblenz**
Julius-Wegeler-Str. 6, 56068 Koblenz

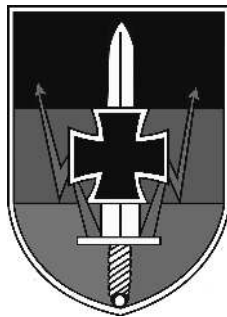
Anträge zur Mitgliederversammlung, Wahlvorschläge usw. sind **bis zum 08.04.2016**
an den Geschäftsführer zu richten.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Behandlung von Anträgen
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Wahl eines Versammlungsleiters
6. Vorstellung der Kandidaten für den Vorstand
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Schlußwort

A handwritten signature in black ink that reads "Manfred Kutz". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Manfred Kutz, Oberst i.G.
Vorsitzender



Informationen für die Vorstandswahl

Durch die Wahl neu zu besetzen sind alle Vorstandsposten und zwei Kassenprüfer.
Die Mitglieder des Vorstandes werden für die Dauer von 3 Jahren gewählt.

Zur Wahl stehen:

Vorstandsposten	Kandidat
Vorsitzender	Brigadegeneral Helmut Schoepe
1. stv. Vorsitzender	Oberst i.G. Peter Uffelmann
2. stv. Vorsitzender	Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer
Kassenwart	Oberst a.D. Peter Warnicke
Schriftführer	Hauptmann André Frank
Beisitzer	Oberst i.G. Jürgen Schick
Geschäftsstelle/Geschäftsführer	Frau Hella Schoepe-Praun

Alle vorgenannten Kandidaten haben bereits ihre Bereitschaft erklärt, im Falle der Wahl die Berufung anzunehmen.

Kassenprüfer	N.N.
Kassenprüfer	N.N.

Für die Nachfolge von Oberstleutnant Peter Jost und Oberstleutnant Reinhard Wirz wird um Vorschläge gebeten. (Wobei sich Oberstleutnant Reinhard Wirz unter Umständen ein Weitermachen vorstellen könnte).



Jahrestreffen 2016 des Fernmeldering e.V.
vom 22. bis 24. April 2016
in Koblenz



Zu unserem Jahrestreffen 2016 werden wir zu Gast beim
Traditionsverein „**Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.**“
in Koblenz sein.



Das **Programm** (Änderungen vorbehalten) finden Sie auf den folgenden Seiten.

Als **Unterkunft** haben wir für die gesamte Gesellschaft gebucht:

Hotel Mercure am Rhein

Julius-Wegeler-Str. 6, 56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 1360

mercure.com/de/hotel-2004-mercure-hotel-koblenz/index.shtml

Einzelzimmer 96,00 € / Nacht ++ **Doppelzimmer** 113,00 € / Nacht
zuzügl. **Früstück** 17,00 € pro Person / Nacht

Parkplatz: Öffentliches Parkhaus gegen Bezahlung

Selbstverständlich ist die DZ-Belegung durch Einzelreisende möglich - bitte ggfs. in
der Anmeldung entsprechende Belegungswünsche mit angeben.

Das Hotel verfügt im Haus über ein ansprechendes Gastronomie-Angebot - gute Voraussetzung also zu Gesprächen und zur Kontaktpflege auch außerhalb unseres Tagungsprogramms. - Zudem liegt es in Fußwegnähe zu den Veranstaltungsstätten.

Tipp - Nutzen Sie die günstigen Preise für zwei oder mehr Übernachtungen, um bereits am Freitag das Kameradschaftstreffen ohne „Druck“ und Alkoholverhalt genießen können.

Analog zu seinem dann 55jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. werden im Jahr 2016 die **Tagungskosten € 55,00 p.P.** betragen.

In der Tagungspauschale enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag. - Getränke und sonstiger Verzehr sind individuell zu bezahlen.





Jahrestreffen 2016 vom 22. bis 24. April 2016 in Koblenz



Termine:

20.03.2016 - Meldeschluss für eine verbindliche Anmeldung

01.04.2016 - Versand der Informationsschreiben mit Überweisungsträgern an die Teilnehmer

11.04.2016 - Zahlungsfrist für die Überweisung der Teilnahmegebühren

***Bitte beachten Sie** - Aufgrund eingegangener vertraglicher Verpflichtungen ist eine kostenfreie Rückerstattung bereits gezahlter Teilnehmerkosten **nach dem 11. April 2016** nicht mehr möglich.*

Das **Anmeldeformular** finden Sie auf Seite 69 dieser F-Flagge zum Heraustrennen.

Programm und Anmeldeformular
finden Sie auch auf unserer Website:
www.fernmeldering.de



Bei **zusätzlichem Informationsbedarf**
wenden Sie sich bitte **telefonisch, brieflich oder**
elektronisch an unseren Geschäftsführer,
Oberst a.D. Klemens Bröker
oder

unseren Kassenwart, Hauptmann a.D. Peter Schatz



Wir hoffen - und freuen uns - auf zahlreiche Anmeldungen!

***Tipp** - Denken Sie bitte rechtzeitig an den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung für den Fall der Verhinderung aus dienstlichen oder persönlichen Gründen.*

Rahmenprogramm am Samstagnachmittag

Seilbahnfahrt zur Festung Ehrenbreitstein mit Imbiss, Führung und Kaffeetrinken

118 Meter über dem Rhein hat man von der Festung aus den wohl fantastischsten Ausblick auf Koblenz und den Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Die Festung Ehrenbreitstein, die zweitgrößte erhaltene Festung Europas, wurde in ihrer heutigen Gestalt zwischen 1817 und 1828 erbaut. Ihr Ursprung reicht bis in das Jahr 1000 zurück. Heute befinden sich auf der Festung neben dem Landesmuseum Koblenz mit seinen vielfältigen Ausstellungen (z.B. zur Technikgeschichte und Archäologie des Landes, zur Festungsgeschichte mit über 20 spannenden Stationen, multimediale Inszenierungen u.v.m) auch das Ehrenmal des Heeres und die Jugendherberge Koblenz.

Der Konradiner Ehrenbert ließ um das Jahr 1000 eine Burg erbauen, aus deren Namen „Ehrenbertstein“ im Laufe der Zeit „Ehrenbreitstein“ wurde. Im 11. Jahrhundert ging die Burg in den Besitz des Trierer Erzbischofs Poppo über, dessen Nachfolger die Anlage vergrößerte. Im 12. Jahrhundert wurde der Burgberg um die Burg Helfenstein bereichert, Sitz der späteren Grafen. Im 15. Jahrhundert erfolgte unter Erzbischof Richard von Greiffenclau der Ausbau zu einer gegen Artillerie gesicherten Festung.

Während des Dreißigjährigen Kriegs verzeichnete die Burg einen regen Besitzerwechsel. 1797 belagerten französische Truppen die Festung, konnten aber erst 1799 durch Aushungern eine Übergabe erzwingen. 1801 ließen sie die Festung sprengen. Im Jahre 1815, nachdem durch den Wiener Kongress die rheinischen Gebiete Kurtriers zum Königreich Preußen übergangen, befahl König Friedrich Wilhelm III. den Ausbau Koblenz' zur Festungsstadt, es entstand eine der größten Festungsanlagen Europas.





**Programm
für das Jahrestreffen 2016 des Fernmelder e.V.
in Koblenz
vom 22. bis 24. April 2016**



Projektoffizier: Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: 0261 / 5 46 68, Juergen.Siegel@t-online.de

Meldekopf: Hotel Mercure

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 22. April 2016	Anreise		individuell
20 Uhr	Kameradschaftsabend	Hotel Mercure	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 23. April 2016	Frühstück	Hotel Mercure	
9.00 Uhr	Begrüßung	Hotel Mercure/ Tagungszentrum	Vorsitzender FmR / O a.D. Siegel
9.10 - 9.30 Uhr	Vortrag: Der Traditionsverband stellt sich vor		O a.D. Siegel
Damenprogramm			
9.30 - 12.30 Uhr	Besuch Romanticum im Forum Fluentes und Stadtrundfahrt mit dem Altstadtexpress		Traditionsverein
Herrenprogramm			
9.30 - 10.15 Uhr	Vortrag: Die Fernmeldetruppe des Heeres		O i.G. Uffelman
10.15 - 10.45 Uhr	Kaffeepause		
10.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung mit Rechenschaftsbericht Vorstand und Neuwahl Vorstand		Vorsitzender FmR
Gemeinsames Programm			
13.00 bis 17.00 Uhr	Nachmittagsprogramm - Deutsches Eck - Gondelfahrt zur Festung Ehrenbreitstein - Gelegenheit zu Imbiss und Kaffee - Führungen in Gruppen - Gondelfahrt zurück		Traditionsverein
19.00 - ca. 23.00 Uhr	Festliches Abendessen	Hotel Mercure	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 24. April 2016	Frühstück	Hotel Mercure	
ab 9.30 Uhr	Fahrt zur Falckenstein-Kaserne	individuell	
10.00 - 10.45 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung	OHG	StO-Pfarrer / Vorsitzender FmR
10.45 - 12.30 Uhr	Imbiss und Verabschiedung	OHG	ProjOffz / Vorsitzender FmR

Änderungen vorbehalten !

Stand: 31. Januar 2016

60 Jahre Bundeswehr - Erste Rekruten in Andernach ...
von Oberst a.D. Hans Apelt, Fm-Soldat ab 2. Januar 1956

... unter diesem Titel hatten der Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, sowie der Inspekteur des Sanitätsdienstes, Generaloberstabsarzt Dr. Michael Tempel, am 20. Januar 2016 nach Andernach zur Jubiläumsfeier "Indienststellung der Bundeswehr am 20. Januar 1956 durch Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer" geladen.

Den Rahmen dazu bildete eine Feierstunde in der Krahenberg-Kaserne, an der etwa 200 Gäste, darunter viele "Erst-Rekruten 1956" teilnahmen.

„Es ist gelungen“ - so das Fazit der Redner Markus Grübel (Parlamentarischer Staatssekretär im BMVg), Clemens Hoch (Chef der rheinisch-pfälzischen Staatskanzlei) und Generalmajor a.D. Anton Scheer, selbst Erst-Rekrut.

Danach präsentierte die "Wiege der Bundeswehr" das von ihr geschaffene "Klein-Museum" in der ehemaligen Verwaltungsbaracke. Das Ergebnis: Alle Teilnehmer waren tief beeindruckt, was man dort geschaffen hat!

Nach dem Besuch in der Kaserne ging es zum Marktplatz in Andernach, wo das "Feierliche Gelöbnis" für 77 Rekruten aus den drei Fernmelder-Standorten Gerolstein, Kastellaun und Daun stattfand. Ein feierlicher Moment für die jungen Frauen und Männer, die sich in der Tradition dieser ersten Soldaten sehen!

Mit dabei auch fünf "Fernmelder der ersten Stunde": Hans Apelt, Karl Marquardt, Wilhelm Straub, Siegfried Wolter und Burckhardt Woock waren im Januar 1956 unter ihrem Kompaniechef, Major Achim Wunderlich, Offizieranwärter der Fernmeldetruppe.

"Es ist ein ergreifender Augenblick und natürlich werde ich an meine eigene Zeit erinnert. Den heute jungen Kameraden einen Rat zu geben ist allerdings sehr schwer: Die Zeiten von damals sind mit den heutigen einfach nicht mehr zu vergleichen."

Oberstleutnant a.D.
Wilhelm Straub
während der Feierstunde

„Sie haben den Aufbau nach dem Krieg geleistet, das Soldatenleben weitergeführt und die Erinnerung daran ist eine Motivation für meinen heutigen Dienst“, erzählt **Andrew Kowalski**, Funker beim Bataillon Elektronische Kampfführung 931 in Daun.

Und auch **Steffen John Wakeham** vom Führungsunterstützungsbataillon 281 in Gerolstein hat sich mit der Vergangenheit auseinandergesetzt. „Es erfüllt mich Stolz, dass ich heute dabei sein kann. Die Kameraden damals haben das Gleiche gelobt, es ist ein bedeutendes historisches Datum.“

Nach der Festrede durch die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, beschloss ein Empfang im Historischen Rathaus von Andernach durch den Oberbürgermeister Achim Hütten die gelungene Jubiläumsfeier.

Die 5 teilnehmenden Fernmelder, für die die Feierstunde gleichzeitig das 21. Treffen ihres ehemaligen III. Zuges war, erhielten zur Erinnerung eine Mappe mit Inhalten "Von der Grundausbildung 1956 bis zur 50-Jahr-Feier in Papenburg 2006".

Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel** in ihrem Grußwort: "Fernmelder schaffen wichtige Voraussetzungen für die Führung von Streitkräften. Sie können mit Recht stolz auf Ihre Leistung sein!".

Daraus einige Highlights:

"Dort in Andernach am Rhein steht und bleibt der Gründungsstein!"

Ende des Gedichts "Miles Antunnaeus" (siehe Seite 45)

Bundeskanzler **Dr. Konrad Adenauer**, als die Führungsstellen in der Fm-Truppe anfangs von ehemaligen Wehrmacht-Angehörigen besetzt wurden: "Ich konnte den Alliierten keine 18jährigen Generale anbieten".

General Thomas S. Power als Befehlshaber des Strategischen Kommandos der US-Air-Force: "Ohne Fernmelde-Einrichtungen erstreckt sich meine Befehlsgewalt nur über den Schreibtisch und das ist im Kriegsfall keineswegs eine tödliche Waffe."

Achim Hütten, Oberbürgermeister von Andernach, in seinem Grußwort: "Die Bundeswehr hat in den 50 Jahren Vertrauen gewonnen und ist international wie auch national geschätzt. Andernach hat ein besonderes Verhältnis zur Truppe".

Johann Wolfgang von Goethe 1792 in der Kanonade von Valmy: "Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus und Ihr seid dabei gewesen."

Großer Zapfenstreich zum 60. Geburtstag:
 „Bundeswehr hat Vertrauen gerechtfertigt“
www.bmvg.de

Aus Anlass von 60 Jahren Bundeswehr war der - dazu in das Licht unzähliger Fackeln getauchte - Reichstag schon am 11. November Schauplatz eines Großen Zapfenstreichs. „Die Bundeswehr hat das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt“ - war dabei die Bilanz von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen aus 60 Jahren Bundeswehr und 25 Jahren „Armee der Einheit“. Bundestagspräsident Norbert Lammert sprach der Bundeswehr den großen Dank des Parlaments „für diese stolze Erfolgsgeschichte“ aus.



Vor der stimmungsvoll beleuchteten Kulisse des Reichstags erinnerte die Ministerin daran, dass an keinem anderen Ort die Verbindung zwischen Parlament und Armee greifbarer sei als dort. Im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck, den ehemaligen Verteidigungsministern Rudolf Scharping und Karl-Theodor zu Guttenberg sowie dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wierer, und rund 2500 geladenen Gästen fand das höchste militärische Zeremoniell der Bundeswehr auf dem Platz der Republik am Vorabend des Jubiläums statt.

Der 12. November 1955 gilt als der offizielle Geburtstag der Bundeswehr. An diesem Tag vor 60 Jahren überreichte der damalige Verteidigungsminister Theodor Blank den ersten 101 Freiwilligen der noch jungen Streitkräfte ihre Ernennungsurkunden. An Blanks damalige Maxime, mit den neuen Streitkräften „aus den Trümmern des Alten wirklich etwas Neues wachsen zu lassen“, erinnerte Lammert in seiner Festrede. Dies sei

Hohe Gäste: Bundespräsident, Bundestagspräsident, Verteidigungsministerin und Generalinspekteur nehmen den Zapfenstreich ab.



eindrucksvoll gelungen. Von der Leyen rief ins Gedächtnis, die Bundeswehr sei zu einer Zeit geschaffen worden, als die Wiederbewaffnung umstritten und alles andere als populär gewesen sei. Doch daraus seien 60 Jahre Erfolgsgeschichte geworden.

Gedenken an Altkanzler Helmut Schmidt

Die Ministerin erinnerte an Helmut Schmidt, der immer mit ganzem Herzen zur Bundeswehr gestanden ist. Der Altbundeskanzler und erste sozialdemokratische Verteidigungsminister der Bundesrepublik war in der Woche zuvor im Alter von 96 Jahren verstorben. Auf Halbmast wehten daher die Flaggen beim Großen Zapfenstreich vor dem Reichstag in Berlin. „Die Angehörigen der Bundeswehr verneigen sich vor dem großen Menschen Helmut Schmidt“, sagte von der Leyen.

Anlässlich des 60. Jahrestages der Bundeswehr erinnerte die Ministerin auch an die in Ausübung

ihres Dienstes zu Tode Gekommenen und an die im Einsatz Gefallenen – so etwa an die der Karfreitagsgefechte in Afghanistan. „Unsere Gedanken werden immer bei ihnen und ihren Angehörigen sein“, sagte von der Leyen.

Die Ministerin mahnte weiter eine faire Verteilung der Verantwortung in Europa an. „Wir Europäer werden in einer sich rapide verändernden Welt nur mit einem Maximum an Solidarität und Gemeinsamkeit bestehen. Das bedeutet, dass alle einen fairen Teil der gemeinsamen Verantwortung zu schultern haben.“

Armee des Parlaments

Bei der Feier vor dem Reichstag markierte ein Spalier aus fackeltragenden Soldaten den Weg vom Platz der Republik zum Parlament. Eine symbolische Geste, um das Selbstverständnis der Bundeswehr als Parlamentsarmee zu betonen. Lammert sagte: „Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr kön-

nen sich ebenso auf das Parlament verlassen, wie der Bundestag sich auf die Bundeswehr verlassen kann.“

Zu 60 Jahren Bundeswehr gehören mittlerweile auch 25 Jahre „Armee der Einheit“. Der Bundestagspräsident hob hervor, es sei ein außergewöhnlicher Kraftakt gewesen, den die Bundeswehr auf dem Weg zur Einheit stemmen musste. „Die Bundeswehr hat aus meiner Sicht am schnellsten die innere Einheit vollzogen und ist damit ein ermutigendes Beispiel für die ganze Gesellschaft“, sagte Lammert.

Er hob die Bedeutung der Bundeswehr hervor: In den vergangenen Jahren habe der Fokus auf Auslandseinsätzen gelegen. Insgesamt 380.000 Soldaten hätten daran teilgenommen. 116 seien in Einsätzen gestorben. Der größte aktuelle Einsatz aber finde im Inland statt. Rund 6.000 Soldatinnen und Soldaten seien bei der Bewältigung der Flüchtlingshilfe eingesetzt – mehr als doppelt so viele wie bei den aktuellen Auslandsmissionen.

Ein eindrucksvolles Bild bot das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung gemeinsam mit dem Stabsmusikkorps der Bundeswehr sowie des Heeresmusikkorps Kassel. Ein stimmungsvolles Musikprogramm aus dem „Marsch der Bundeswehr“ von Christoph Reichelt, Herbert Grönemeyers „Celebrate the day“ und Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ rundete den Abend ab.





"... Aufgrund diverser Medienberichte darüber, dass die Bundeswehr 60. Geburtstag gefeiert hat, ist mir eingefallen, dass auch unsere damalige Waffengattung, die Fernmeldetruppe, im Jahr 2016 einige Jubiläen feiert: 1. Mai Aufstellung FmLBtl und 1. Juli Aufstellung FmS, beides in Sonthofen, als erster Verband und erste Schule der FmTr. Vielleicht wollen Sie daran in der F-Flagge erinnern? ...So habe ich in meinen Fotos gesucht und ein paar aus jener Zeit gefunden..."

Herzliche Grüße

Ihr Rudolf Grabau

Anmerkung der Redaktion:

Natürlich greifen wir diese Anregung von Herrn Oberst a.D. Rudolf Grabau hiermit wie stets sehr gerne und herzlich dankend auf.



Gedenkfeier am Ehrenmal des Deutschen Heeres Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz



Unter großer Beteiligung ehemaliger Generale der Bundeswehr wurde der gefallenen Soldaten des Deutschen Heeres gedacht. Auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz fand auch 2015 eine Feierstunde anlässlich des Volkstrauertages statt, in der die Toten beider Weltkriege sowie die im Einsatz gefallenen sowie im Dienst zu Tode gekommenen Heeressoldaten der Bundeswehr gewürdigt wurden, sowie alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.



Auch die Opfer des Terroraktes von Paris waren dabei am Ehrenmal des Deutschen Heeres präsent. Der evangelische Militärbischof Sigurd Rink schloss diese in seiner Rede ausdrücklich ein: „Trauer wächst nicht mit der Zahl der Toten. Es geht dabei um jeden einzelnen verstorbenen Menschen in seiner Einzigartigkeit.“

Die Kranzniederlegungen eröffnete der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Jörg Vollmer, gefolgt von Generalleutnant a.D. Rainer Glatz als Vertreter des Kuratoriums Ehrenmal des Deutschen Heeres, Vertretern der britischen, französischen, niederländischen und amerikanischen Streitkräfte sowie Vertretern der Landesregierung. Der Fernmeldering hatte sich ebenfalls mit einem Kranz dem Gedenken angeschlossen (*siehe rechts*).

Beim Totengedenken erklärte der Inspekteur des Heeres. „Ehrenmäler wie dieses sind nicht nur Orte der Trauer und der Erinnerung. Sie mahnen uns auch an unsere Verantwortung für Frieden, Recht und Freiheit.“

Eine Ehrenkompanie des Wachbataillons sowie das Heeresmusikkorps Koblenz unter Leitung von Oberstleutnant Alexandra Schütz-Knospe unterstützten mit Bach-Chorälen den feierlichen Rahmen.



Vor dem eigentlichen Festakt hatte der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Jörg Vollmer, begleitet vom Kommandeur Einsatz, Generalleutnant Carsten Jacobsen, einen Kreis ehemaliger Generale in die aktuelle Lage des Heeres eingewiesen. Besondere Bedeutung widmete er dabei den zukünftigen internationalen Aufgaben des Heeres. Die hochrangigen Offiziere, darunter - auf 4-Sterne-Ebene - die Generale a.D. Hartmut Bagger, Leopold Chalupa, Karl-Heinz Lather, Egon Ramms, Rainer Schuwirth, waren sichtlich interessiert, und es folgte eine lebhafte Diskussion über aktuelle Fähigkeiten des Heeres und deren Grenzen. Mit dabei aus dem Fernmeldering waren Brigadegeneral Hans-Herbert Schulz und Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz.

Am Vormittag des Tages fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Kuratoriums Ehrenmal des Deutschen Heeres e.V. unter Leitung von Generalleutnant a.D. Rainer Glatz in der Festung Ehrenbreitstein statt. Für den Fernmeldering ist Oberst a.D. Paulowicz im Beirat des Kuratoriums vertreten. Den Schwerpunkt der Versammlung bildete die Diskussion um die Einrichtung und Gestaltung eines Ausstellungsbereichs zum Ehrenmal des Heers.

Die Flüchtlingshilfe ist derzeit in aller Munde. Doch wie wird diese große Migrationswelle von wissenschaftlicher, wirtschaftlicher oder militärischer Seite gesehen? Bei der TechNet 2015 in Berlin wurde über Urbanisation, Migration und Katastrophenhilfe gesprochen. „Mit dem Anwenderforum für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung (AFCEA) haben wir einen großartigen Partner“, betont Brigadegeneral Roland Brunner vom Geoinformationsdienst der Bundeswehr.



Die TechNet wird seit vielen Jahren von der AFCEA durchgeführt, doch die Kooperation mit dem Geoinformationsdienst der Bundeswehr ist neu. Gemeinsam diskutierten Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Militär zukünftige Problemfelder der Migration, Urbanisation und Katastrophenhilfe. „Es ist wichtig die relevanten Player zusammenzubringen und das ist unheimlich gut gelungen“, sagte Oberstleutnant i.G. Lars Bibow. Im Fokus standen Themen wie die Beschaffung von Geoinformationen, der Klimawandel, die Humanitäre Hilfe und die Migration aus Sicht der NATO und der EU.

Technik und Migration?

Satelliten, das Internet oder etwa 3D Technik sind technische Hilfsmittel, die bei der Bewältigung dieser Problemfelder helfen sollen. Beispielsweise können mit technischen Hilfsmitteln beim Ausbrechen einer Krise Prognosen angestellt werden, die dann direkt zum Aufstellen verschiedener Lösungswege genutzt werden. „Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden sich erst in Zukunft zeigen. Wichtig war es erst einmal alle Verantwortlichen an einen Tisch zu bringen“, betont Fregattenkapitän Georg Mischuk vom Geoinformationsdienst der Bundeswehr.

Flüchtlinge im Mittelpunkt

Konkret wurde es dann als es um die aktuelle Flüchtlingskrise und ihre Bewältigung ging. Generalleutnant Martin Schelleis, Inspekteur der Streitkräftebasis, wies in seinem Vortrag auf die umfassende Hilfe der Bundeswehr, aber auch auf ihre Grenzen hin. Während die Übernahme von Sicherungsaufgaben schon allein aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei, werde bereits viel Verantwortung im Bereich der Unterbringung in Bundeswehrliegenschaften, über die Abstellung von Helfenden Händen bis hin zur Personalabstellung an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übernommen

Info

Eine aktuelle

Info

Mitgliederliste 2016

ist in der Cloud abrufbar !

Wer noch keinen Cloud-Zugang hat: Den Weg dorthin frei macht ein kurzes Mail an
h.schoepe-praun@arcor.de

**Flüchtlingshilfe -
Amtshilfe auf Grundlage Artikel 35 Absatz 1 des Grundgesetzes
Alle Informationen/Zahlen aus www.kommando.streitkraefte.de**

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen bezeichnete die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen und Asylbegehrenden als eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe. „Es ist großartig, was insbesondere ehrenamtliche Kräfte seit Wochen in den Ländern und Kommunen für Flüchtlinge leisten. Diese positive Energie und der feste Wille, den vor Krieg und Terror Geflohenen, aber auch der Welt die menschliche Seite unseres starken Landes zu zeigen, darf nicht erlahmen. Auch sie brauchen Pausen und Hilfe bei der Leitung der komplexen logistischen und organisatorischen Aufgaben. Deswegen richtet sich die Bundeswehr darauf ein, dauerhaft mit Personal und der großen Erfahrung in Führung und Organisation mit anzupacken. Die Flüchtlingshilfe wird zu einer wichtigen zusätzlichen Aufgabe für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr“, so die Ministerin.

Die Bundeswehr trägt erheblich zur Flüchtlingshilfe in den Städten und Kommunen bei. Die Unterstützungsleistungen umfassen dabei neben der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und Asylsuchenden auch zunehmend Hilfe bei der Registrierung und Verteilung.

So hat die Bundeswehr in Liegenschaften (Kasernen und Standortübungsplätzen) Unterbringungsmöglichkeiten bereitgestellt. Dies erfolgt durch die vorzeitige Rückgabe/Teilrückgabe sowie die zeitlich befristete Mitbenutzung von Liegenschaften und Liegenschaftsteilen. Bei den Kasernen und anderen Liegenschaften handelt es sich um Gebäude, aber auch reine Flächen zum Aufbau von Containern oder Zelten.

Weitere Unterstützungsleistungen mit Material (Zelte) und Zeltaufbau, mobile Röntgengeräte sowie Personal ergänzen diese Anstrengungen.

Unterstützung erfolgt auch durch die Bereitstellung von Transportkapazitäten sowie organisatorische und sanitätsdienstliche Leistungen. Das Verteidigungsministerium hat die Truppe angewiesen, die Strukturen der Flüchtlingsunterstützung so auszurichten, dass insbesondere bei Daueraufgaben (Unterstützung bei Betrieb von Unterkünften, Wartezentren, Drehkreuzen, Versorgung und Registrierung von Flüchtlingen) die Hilfe für die stark belasteten ehrenamtlichen und lokalen Kräfte durch Personal der Bundeswehr für diese planbarer und verlässlicher wird.

Das Konzept „Helfende Hände“ wurde für den Dauereinsatz weiterentwickelt.

Einige Beispiele für die derzeitige personelle Unterstützungsleistung:

- Schnelle Unterstützungskräfte sind beim Aufbau und Einrichten von Zelten, Unterkünften und Containern sowie beim Betrieb der Unterkünfte und Feldküchen samt Verpflegungsausgabe gebunden
- Unterstützungskräfte sind bei der Aufnahme, Organisation und Betreuung von Flüchtlingen sowie Verwaltungsaufgaben eingesetzt
- Die Bundeswehr unterstützt mit Bussen und Kraftfahrern beim Personentransport
- Sanitätskräfte werden im Rahmen der Aufnahmeuntersuchung (unter anderem Röntgenuntersuchung) und der allgemeinen medizinischen Versorgung von Flüchtlingen und Asylsuchenden eingesetzt.

Alle vorgenannten Unterstützungsleistungen zählen nicht zu dem originären Auftrag der Bundeswehr. Die Bundeswehr leistet diese Flüchtlingshilfe für die ersuchenden Kommunen und Behörden der Länder daher im Sinne der Amtshilfe auf der Grundlage des Artikels 35 Absatz 1 des Grundgesetzes beziehungsweise der §§ 4 ff des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Bundes.

Beispielhafte Unterstützung

Erding / Feldkirchen

Die Bundeswehr hat den Liegenschaftsbetrieb der Wartezentren Erding und Feldkirchen übernommen. In beiden Projekten werden - neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bundeswehr-Dienstleistungszentren Bogen und München - Soldatinnen und Soldaten eingesetzt. Deren Tätigkeiten reichen vom weiteren Aufbau der Wartezentren, der Sicherstellung des technischen Betriebs bis hin zur Ausgabe von Essen und Bekleidung an Flüchtlinge.

Feldafing / Berg

Aus einer grünen Wiese wurde eine Kiesfläche, unter der sich alle erforderlichen Anschlüsse, wie etwa Strom und Wasser, der Gemeinde Berg befinden. Bis zu 30 Soldaten der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr (FüUstgSBw) halfen beim Aufbau von 15 Unterkunfts Zelten, 8 Begegnungs- und Verpflegungszelten sowie mehreren Containern, in denen fast 130 Flüchtlinge/Asylbewerber bis zu zwei Jahren untergebracht werden können.

Stefan Wiendl vom Fachbereich 34 (öffentliche Sicherheit und Ord-

nung sowie Brand- und Katastrophenschutz) des Landratsamts Starnberg, das die Bundeswehr erst durch ein Amtshilfeersuchen auf den Plan gerufen hatte, fasst die Zivil-Militärische Zusammenarbeit vor Ort folgendermaßen zusammen: „Ohne die Bundeswehr wäre es nicht gegangen. Die Soldaten leisten mit ihrer Manpower vor Ort hervorragende Arbeit und kennen sich bestens mit dem Aufbau dieses Zelt-Typs aus.“

Kastellaun

Gemeinsam mit dem Schwesterbataillon, dem Führungsunterstützungsbataillon 281 aus Gerolstein, stellt das Führungsunterstützungsbataillon 282 seit dem 11. September ein Kontingent von 120 Soldaten bereit. Diese schnell verfügbaren Kräfte fungieren als „Helfende Hände“ und werden zur Unterstützung des Aufbaus und der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften im gesamten Bundesland durch das Landeskommando Rheinland-Pfalz eingesetzt.

Neben dem Aufbau von Feld- und Stockbetten, sowie der Einrichtung von provisorischen Verpflegungsausgabestellen, unterstützt das Bataillon mit koordinierenden Kräften wie beispielsweise Busbegleitern. Darüber hinaus stellt das Bataillon Soldaten an die Erstaufnahmestellen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ab und leistet damit einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Erstregistrierung.

Die Motivation im Bataillon ist unverändert hoch, nicht zuletzt durch das überaus positive Feedback sowohl aus den eigenen Reihen, als auch von vorgesetzten Dienststellen und zivilen Partnern, wie dem Deutschen Roten Kreuz und dem Technischen Hilfswerk, das jeden einzelnen Soldaten in seinem gezeigten Engagement und seiner Einsatzbereitschaft bestätigt.

Murnau / Tutzing

Der Ort sei keineswegs ungewöhnlich, erläutert Elisabeth Dörrenberg (CSU), zweite Bürgermeisterin von Tutzing die Tatsache, dass in Tutzing zwischen Yachthafen, Starnberger See und Mini-Golfplatz eine Zeltstadt für 128 Flüchtlinge

entstand. „Neben einem schon vorhanden Strom-, Frisch- und Abwasseranschluss, war dies auch der einzige Ort im näheren Umkreis, der vom Untergrund her nicht mehr nachgebessert werden musste, da bereits eine solides Fundament vorhanden ist. Zusätzlich befindet sich für die Asylbewerber eine geeignete Einkaufsmöglichkeit in der Nähe dieses Standortes.“

Für Stephan Hinze, Fachbereichsleiter beim Landratsamt Starnberg, gab es auf die "Wer kann mich unterstützen, wenn so ein Auftrag ansteht"-Frage eine klare Antwort: Die Bundeswehr, denn sie verfüge über die nötige Erfahrung und Manpower. Er fragte beim Führungsunterstützungsbataillon 293 in Murnau an, worauf 15 Soldaten unter der Führung von Major Christian Dieterich - Wind und Wetter zum Trotz in kürzester Zeit - die Zelte aufbauten.

Pöcking

Im Rahmen einer erneuten vom Landratsamt Starnberg erbetenen Amtshilfe hat die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr den Aufbau von Notunterkünften für Flüchtlinge auch in Pöcking unterstützt: In der Garnisonsgemeinde wurden Zelte für 128 Flüchtlinge aufgestellt.

Hierfür wurden zwei schmetterlingsförmige Zeltgruppen aus je vier Unterkunftszelten (wie Bw-Typ II-Zelte, aber neu und nicht aus



Bw-Beständen) und jeweils einem größeren Aufenthalts und Verbindungszelt aufgestellt. Nachdem eine Tiefbaufirma das Gelände dementsprechend vorbereitet und plant hat, schritt der Aufbau dann auch zügig voran.

Und dann ist da auch...

... in Hanau noch eine ganz besondere Art der Flüchtlingshilfe.

Während die vier Feldküchen auf dem Gelände des Deutschen Roten Kreuzes-Kreisverbandes Hanauunter Dauerdampf stehen (weil mehrere hundert Flüchtlinge pro Tag mit gesunder und ausgewogener Kost zu versorgen sind) hat den Hut ein Koch auf, der auch so heißt: Obermaat Daniel Koch ("Der Herr über die Feldküchen") vom Bataillon für Elektronische Kampfführung (EloKaBtl) 932 aus Frankenberg/Eder. Sein Auftrag und Ziel als Beispiel für perfekte Zivil-Militärische Zusammenarbeit: Die freiwilligen zivilen Helfer sollen zügig und kompetent in die Kunst des Feldkochens eingeführt werden.

Koch und seine Kameraden vom EloKaBtl 932, Jägerbataillon 1, Panzerpionierbataillon 1, Panzerbataillon 203 und Versorgungsbataillon 7 sind als sogenannte „helfende Hände“ vor Ort in Hanau. Sie unterstützen im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit die zivile Seite, indem unter seiner Führung eine militärische und drei zivile Feldküchen betrieben wird.

Über eine Milliarde Euro mehr für Verteidigung www.bmvg.de

Der Deutsche Bundestag hat am 25. November den Verteidigungshaushalt für 2016 beraten und angenommen. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen bezeichnete die Steigerung des Etats um 1,32 Milliarden auf 34,3 Milliarden Euro als „langersehnte Trendwende“, um den vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können.

Mehr als ein Drittel der Mehrausgaben sollen nach den Planungen des Verteidigungsministeriums in die Beschaffung neuer Waffensysteme und anderer militärischer Ausrüstung fließen. Im kommenden Jahr sollen hierfür 4,68 Milliarden Euro bereitgestellt werden, 594 Millionen Euro mehr als 2015.

Insgesamt sollen den Streitkräften für Beschaffungen und den Erhalt von Material sowie von Anlagen 10,13 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Der Anstieg bei den Beschaffungskosten ist unter anderem der verspäteten Zulieferung



von Material und Ausrüstung in den vergangenen Jahren geschuldet.

Den größten Ausgabenposten im Verteidigungshaushalt stellen die Personalausgaben. Sie sollen im kommenden Jahr um 623 Millionen Euro auf 16,99 Milliarden Euro steigen. Der Anstieg ist zu einem großen Teil auf die Umschichtung der Mittel für Zahlungen von Überbrückungsleistungen an ehemalige Zivilbeschäftigte der Bundeswehr zu erklären. Zudem plant das Ministerium

mit sächlichen Verwaltungsausgaben von 5,76 Milliarden Euro.

P e r s o n a l v e r ä n d e r u n g e n

Stand: Ende Dezember 2015

Bundesministerium der Verteidigung

Brigadegeneral Harry Richter, Unterabteilungsleiter Führung Streitkräfte II, Unterstützungsaufgaben, im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn tritt in den Ruhestand. Ihm folgt **Brigadegeneral Wolfgang Gäbelein**, der zuletzt im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn eingesetzt war.

Streitkräftebasis

Generalmajor Franz Reinhard Golks, Abteilungsleiter Planung im Kommando Streitkräftebasis in Bonn, und **Brigadegeneral Rainer Hartbrod**, Assistant Chief of Staff J2, Intelligence, im NATO Allied Joint Force Command in Neapel, Italien, treten in den Ruhestand.

Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr

Flottillenadmiral Dr. rer. nat. Thomas Daum, Abteilungsleiter Informationstechnik im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, Koblenz, wird Chef des Stabes der NATO Communications and Information Agency (NCIA) in Brüssel, Belgien. Ihm folgt **Oberst Jens-Olaf Koltermann**, Referatsleiter Strategie und Einsatz III 3, Führungsunterstützung, im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.



Neuer Abteilungsleiter Land-Unterstützung im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr in Koblenz wurde der Direktor einer Wehrtechnischen Dienststelle **Dipl.-Ing. Rainer Krug**, der bisher die Wehrtechnische Dienststelle 81 in Greding geleitet hat.

Zweiter Rang für Stabsfeldwebel Holger Eisele beim Goldsteig Ultrarace:
661 Kilometer in 160 Stunden und 36 Minuten !

Es ist ein Lauf der Extraklasse: Beim Goldsteig (Motto: "Eigene Grenzen ausloten und neue Wege wagen") gilt es, auf ca. 19.000 Höhenmättern verteilte 661 Kilometer in höchstens 192 Stunden (= 8 Tagen) zu bewältigen. Stabsfeldwebel Holger Eisele von der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr stellte sich Ende vergangenen September bereits zum zweiten Male der Herausforderung - mit großartigem Erfolg. Nach 160 Stunden und 36 Minuten hatte er sein Vorjahresergebnis um 10 Stunden unterboten - und stand als bester Deutscher und Zweiter im Gesamtklassement als Zweiter auf dem Podest.

Herr Stabsfeldwebel Eisele, erklären Sie uns doch bitte, was das ganz Besondere am Goldsteig Ultrarace ist.

Das Goldsteig Ultrarace ist aktuell das längste Nonstop-Rennen in Europa. Die Streckenlänge beträgt je nach Wahl 166 km mit ca. 3.300 Höhenmetern (Hm), 488 km mit ca. 15.700 Hm oder 661 km mit ca. 19.000 Hm. Das Zeitlimit beträgt für die kürzeste Strecke 48 Stunden (2 Tage), für die mittlere 144 Stunden (6 Tage) und für die längste 192 Stunden (8 Tage). Der Lauf wird im Gegensatz zu beispielsweise den bekannten Marathonveranstaltungen jedoch in sehr hoher Autonomie absolviert, das heißt, jede Läuferin und jeder Läufer ist weitestgehend für ihre bzw. seine Betreuung und Versorgung selbst verantwortlich. Ob sie oder er dabei von einem Team unterstützt wird oder sich ganz alleine durchschlägt, bleibt alleinig der Organisation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen überlassen.



Große Freude über Rang 2: Holger Eisele

Wo genau findet der Goldsteig Ultrarace statt?

Der Goldsteig Ultrarace hat seinen Namen von Deutschlands längsten durchgängig markierten Premium- oder Qualitätswanderweg, der mit Start in Marktredwitz durch den Oberpfälzer und bayerischen Wald über Passau zum Ziel in Neunburg vor dem Wald führt. Höchster Punkt ist der Große Arber mit 1.456 Metern Höhe. Die Wege und Pfade führen im wahrsten Sinne über Stock und Stein und fordern die Läuferinnen und Läufer durch verschiedensten Untergrund. Dabei gilt für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der gesamten Strecke ein striktes Wegegebot. Die Orientierung bzw. Navigation erfolgt dabei mit einem sogenannten GPS-Handheld.

Wieviele Teilnehmer haben sich diesmal denn dieser Herausforderung gestellt?

Angemeldet hatten sich 70, am Start in Marktredwitz waren dann 42 Starterinnen und Starter.

Die Teilnehmer des Goldsteig Ultrarace 2015 nach dem Zieleinlauf

Fotos: Eisele



Sie haben als einer von 17 Männern nach fast einer Woche das Ziel in Neunburg vor dem Wald erreicht. Das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit über die gesamte Distanz von 4 Km/h - eine außergewöhnliche Leistung!

Über Rang 2 hinter dem überragenden Ungarn Laszlo Barta haben ich mich natürlich sehr gefreut - zumal ich dafür mein Vorjahresergebnis deutlich verbessert habe. Erwähnen möchte ich aber auch das Ergebnis der besten Dame, übrigens auch eine Ungarin: Anna Örsi brauchte für die Langdistanz auch nur 169 Stunden und 45 Minuten.

Wie bereitet man sich auf solch eine Prüfung vor?

In der Vorbereitungsphase standen mehrere längere „Trainingsläufe“ auf meinem Programm, so der Ultratrail Lamer Winkel (53 km, 2.700 Hm), der Zugspitz-Supertrail (60 km, 3.000 Hm) und der Eiger Ultratrail (101 km, 6.700 Hm).

Und mit welcher Taktik sind Sie dann in den Goldsteig Ultrarace gegangen?

Bei einer solchen Langstrecke kommt es weniger auf Geschwindigkeit als auf Ausdauer und Regenerationsfähigkeit an, denn schließlich läuft die Uhr auch in den Pausen weiter. Mein Ziel war daher, pro Tag gleichmä-



*Auch Pausen müssen sein:
Holger Eisele während des
Goldsteig Ultrarace 2015*

ßig 80 bis 100 Kilometer zu den zuvor festgelegten Treffpunkten für Betreuung und Übernachtung zu schaffen. An diesen Treffpunkten erwartete mich dann stets meine Frau mit dem VW-Bus sowie einer leckeren Überraschung, wodurch ich bei jeder Pause zum Weitermachen motiviert wurde. Denn mein oberstes Gebot war von Anbeginn an, dass Ankommen Pflicht ist.

Und Sie haben nie ans Aufgeben gedacht?

Doch, am vierten Tag. Dieser Tag war der schlimmste und vom Streckenverlauf her auch der schwierigste. Ich hatte Schmerzen in den Achillessehnen und habe über's Aufgeben nachgedacht.

Entsprach der Rennverlauf denn Ihren Erwartungen?

Ja, die Überlegenheit des Siegers war mir bewußt. Daher habe ich mich darauf konzentriert, den späteren Drittplatzierten Italiener Massimo Scribano auf Distanz zu halten. Was mir meines Erachtens gut gelungen ist, denn betrug der Vorsprung nach 500 Kilometern noch "nur" 7 Kilometer, so konnte ich diesen auf dem letzten Teilabschnitt noch auf 40 Kilometer ausbauen.

Herr Stabsfeldwebel Eisele, wir gratulieren ganz herzlich zu diesem überragenden sportlichen Erfolg!

Das Gespräch mit Stabsfeldwebel Holger Eisele führte Fregattenkapitän Ingo Neuwirth.

*Hier könnte
Ihre Anzeige stehen !*

Anzeigenpreise 2016

gültig bis 31.12.2016

Alle Preise verstehen sich für die 4 Ausgaben der F-Flagge eines Kalenderjahres!

Umschlag - jeweils vierfarbig
1 Seite - Euro 200,00

Anzeigen im redaktionellen Teil - jeweils schwarz-weiß
bis 1/2 Seite - Euro 50,00
bis 1 Seite - Euro 80,00

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
Frau Hella Schoepe-Praun

h.schoepe-praun@arcor.de + Telefon 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

Einsatz im Auftrag des Parlaments
www.bundeswehr.de

Rund 3.200 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr beteiligen sich derzeit an Einsätzen im Ausland.

Dabei operieren sie gemeinsam mit Soldaten der Bündnispartner und befreundeter Nationen.

Die Zahlen im Überblick:
(Stand: 29. Januar 2016)



Stärke der deutschen Einsatzkontingente

Einsatz	Einsatzgebiet	Stärke	davon Frauen	davon Reservisten	davon FWDL
Resolute Support	Afghanistan, Usbekistan	825	68	77	1
KFOR	Kosovo	761	88	71	1
UNMISS	Südsudan	17	0	3	0
UNAMID	Sudan	9	1	0	0
OAE	Mittelmeer	175	17	0	28
UNIFIL	Libanon	106	6	5	1
EUTM Mali	Mali	196	17	16	0
MINUSMA	Senegal, Mali	12	0	0	0
Atalanta	Horn von Afrika	122	11	10	2
EUTM SOM	Somalia	9	1	0	0
Operation Sophia	Mittelmeer	438	24	4	29
Anti-IS-Einsatz	Nahost	420	18	5	14
AusbUstg Irak	Nord-Irak	107	6	7	0
UNMIL	Liberia	3	0	0	0

Weitere Missionen/Unterstützungsleistungen

Einsatz/Mission	Einsatzgebiet	Stärke
UNAMA	Afghanistan	1
STRATAIRMEDEVAC	Deutschland	41
MINURSO	Westsahara	4

Alle Zahlen sind Momentanwerte zu oben genanntem Stand, die Tagesstärken können schwanken.

Männer mit Verbindungen: IT-Experten im Einsatz www.kommando.streitkraefte.de

Die Führung von Streitkräften ist ohne Fernmeldeverbindungen kaum denkbar. Damit die Kommunikation zwischen allen Führungsebenen reibungslos funktioniert, braucht es qualifiziertes Personal: IT-Feldwebel, die auf die Einrichtung, den Betrieb und die Bedienung von Führungsunterstützungssystemen spezialisiert sind.

Im Train, Advise and Assist Command North (TAAC North) im Norden Afghanistans sind dies unter anderem ein Hauptfeldwebel und seine Kameraden aus Kastellaun. Der Hauptfeldwebel ist der Netzwerk-Administrator. Doch vermeintliche Nerds sind weder der 31-Jährige noch seine Kameraden: Sie wirken topfit, tragen kurze Haare und keine langen Bärte.

Sprechen sie jedoch untereinander über ihr Fachgebiet, versteht der durchschnittliche Computernutzer nicht mehr viel: „Micro PoP“, „Tunnel“, „BGAN“, „RBM“, unbekannte Abkürzungen, eigentümlich klingende Fachtermini. Diesen Experten zuzuhören, erinnert mehr an Science Fiction, als an den Dienst in der Bundeswehr. Das verrät jedoch auch: Diese Soldaten sind Spezialisten.

Wer das Team um den Hauptfeldwebel im Camp Marmal in Masar-i Scharif besuchen will, muss einen gesondert gesicherten Bereich betreten. Ist man bis dorthin vorgedrungen, fällt einem die Wer-

bung eines bekannten Computerfachmarkts ins Auge. Was dort ein Werbeslogan ist, spiegelt hier augenzwinkernd das Selbstverständnis und fachliche Können der auf Informationstechnik spezialisierten Soldaten wider: Wenn sie sagen, „geht nicht, gibt's nicht“, oder dass Technik „so muss“, dokumentiert sich darin ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Problemlösungen.

Hoher Bedarf, gute Chancen

Eine so stark spezialisierte Fachrichtung bei der Bundeswehr erfordert eine gute und intensive Ausbildung. Der Hauptfeldwebel erzählt: „Wir sind IT-Systemelektroniker, IT-Kaufleute, Fachinformatiker oder haben vergleichbare Berufe.“ Die Führungsunterstützer, die zurzeit im 4. Deutschen Einsatzkontingent Resolute Support ihren Dienst leisten, haben ihre Karriere bei der Bundeswehr auf unterschiedliche Weise begonnen: Einige hatten bereits vorher ihren Beruf gelernt und wurden in die Laufbahn der Feldwebel des Fachdienstes übernom-

men. Andere haben im Rahmen einer zivilen Aus- und Weiterbildungsmaßnahme (ZAW) während ihrer Dienstzeit ihre berufliche Qualifikation erworben.

Gemeinsamer Startpunkt ist die berufliche Qualifikation auf Gesellenebene. „Die Ausbildung auf Meisterstufe wird im Laufe der Dienstzeit als Feldwebel durch Lehrgänge hinzugewonnen“, ergänzt der Hauptfeldwebel. „Das beinhaltet natürlich auch die Erfahrung, die man im Laufe der Zeit in der Tätigkeit sammelt.“

Der Bedarf an IT-Personal in der Bundeswehr ist in einer zunehmend vernetzten, digitalen Welt sehr groß. Entsprechend groß sind die Chancen, als Soldat auf Zeit später auch in das Dienstverhältnis eines Berufssoldaten übernommen zu werden, der bis zu seiner Pensionierung in den Streitkräften dient.

Der Einsatz ist auch Fortbildung Auch in der Bundeswehr erfordert die berufliche Tätigkeit in der IT-Technik die ständige Bereitschaft, sich immer wieder neue Kenntnisse

Sprechfunk via Satellit: Binnen Minuten aufgebaut und weltweit nutzbar

Fotos: Bundeswehr/Hoffmann

Vom Dach aus geht's: Das Team stellt eine Verbindung zum Satelliten her.



anzueignen. „Neben den im Heimatdienstbetrieb üblichen Systemen, die man gewohnt ist, trifft man im Einsatz auf viele internationale und NATO-spezifische Systeme, die für die Führung von multinationalen Operationen benötigt werden. Das trifft vor allem auf die Informations- und Kommunikationssysteme zu“, berichtet der Hauptfeldwebel und lacht: „Das bedeutet, dass ein Auslandseinsatz auch eine Fortbildung ist.“

Seine Kameraden pflichten ihm bei. Sie erleben die multinationale Zusammenarbeit mit den Soldaten anderer Nationen im TAAC North ebenfalls als eine Bereicherung: „Wir arbeiten hier mit Holländern, Kroaten, Amerikanern, Belgiern und Montenegrinern Hand in Hand.“

Nichts für stubenhockende Nerds
Die Bundeswehr als Armee im Einsatz benötigt nicht nur in Deutschland IT-Spezialisten, sondern eben auch in den Einsätzen. „Unsere Aufgabe hier in Afghanistan ist es unter anderem, schnell verlegbare Informations- und Kommunikationssysteme zur Verfügung zu stel-

len. Sie werden in mobilen Befehlsstellen benötigt“, erklärt der Hauptfeldwebel. „Dazu gehört für uns, neben der eigentlichen Arbeit mit der Hard- und Software vor Ort, auch die Erkundung eines möglichen Platzes für einen mobilen Befehlsstand.“

Nach der Erkundung, die eine allgemeine militärische Aufgabe ist, beginnt die eigentliche Arbeit: In einem Zelt wird die Informationstechnik – vom Computer bis zum Telefon – aufgebaut und in Betrieb genommen.

Das Team aus Kastellaun haben bereits mehrfach an Resolute Support (RS) und bis Ende 2014 auch an ISAF-Einsätzen teilgenommen. Für sie kann das bedeuten, nicht nur einmal aus dem Camp heraus zu kommen, sondern auch über längere Zeit unter einfachsten Bedingungen „draußen“ zu leben und zu arbeiten.

„Unsere Tätigkeit hier ist nicht nur ‚gelb‘ (Waffenfarbe der Führungsunterstützungstruppe), sondern auch ‚grün‘ (Waffenfarbe der Infanterie)“, betont der 31-Jährige. Einerseits nehmen sie infanteristi-

sche Aufgaben wahr, indem sie den Platz des Befehlsstandes erkunden und auch sichern, andererseits arbeiten sie auf dem Befehlsstand in ihrer Funktion als IT-Spezialist.

Erlebnisse schweißen zusammen
Diese verschworene Gemeinschaft hat dabei schon viel erlebt. „Ein unschönes Erlebnis war sicherlich, als bei einem Erkundungsflug zwischen Kundus und Masar-i Scharif unser Hubschrauber beschossen wurde“, erzählt einer. „Aber: Im Gelände unter freiem Himmel zu leben und zu arbeiten, das schafft Erlebnisse, die schweißen zusammen und bleiben in Erinnerung.“ Die Kameraden nicken zustimmend.

Eines der vielen Telefone klingelt. „Ja, verstanden, ich mach‘ ein Ticket auf“, spricht er in den Hörer. Er bestätigt so dem Anrufer in der Sprache eines Informationstechnikers, dass er einen digitalen Arbeitsauftrag an sein Team übermitteln wird. Denn die Betreuung der Netzwerksysteme im Normalbetrieb des Camps zählt auch zu den Aufgaben des Teams.

S p o r t

Rodelweltcup in Oberhof mit IT- Spezialisten

Traditionsgemäß unterstützen die IT-Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons 383 aus Erfurt die Sportsoldaten der Bundeswehr um Hauptfeldwebel Tatjana Hüfner, Feldwebel Dajana Eitberger, Stabsunteroffizier Toni Eggert und Co. in Oberhof. „Seit 2007 ist dieser Unterstützungsauftrag Anfang Januar ein fester Bestandteil unserer 3. Kompanie. Dabei sind wir unter anderem für den Auf- und Abbau, Absperrung, die Siegerehrung sowie für den Auftransport von Schlitten und Spitzensportler zuständig“, sagt Oberfeldwebel Matthias Hartwig, hauptverantwortlicher Koordinator der Erfurter Soldaten vor Ort.

Dank der tatkräftigen Unterstützung ihrer Kameraden konnten sich die deutschen Asse auch in diesem Jahr voll und ganz beim Oberhofer Heim-Weltcup auf ihren Sport konzentrieren und fuhren nach allen Regeln der Kunst mit der Konkurrenz Schlitten. Vor mehr als 9000 Zuschauern bestieg die Thüringerin Tatjana Hüfner stolz das Siegerpodest. Zugleich kam es zu einem wahren Bahnrekord-Festival und so unterboten 13 Schlitten die bisherigen Bestmarken, einer von ihnen der Doppelsitzer um die Lokalmatadoren Toni Eggert und Sascha Benecken. „Durch gelebte Kameradschaft werden wir auch im kommenden Jahr unsere Spitzensportler unterstützen, um sie siegen zu sehen“, betont Oberfeldwebel Matthias Hartwig.



Foto:
FüUstg
Btl383/
Dreer

Das Fernmeldebataillon 610 unterstützt bei der Compact Eagle 15

Text und Bilder: Oberleutnant Luc Berkefeld

Rund 1700 Teilnehmer aus 19 Ländern nahmen zwei Wochen lang an der Übung Compact Eagle 2015 in Warschau teil und übten dabei nicht nur Verfahrensabläufe und einheitliche Prozesse, sondern ermittelten zugleich den Bedarf der Infrastruktur und der IT Komponenten.

Mitte Oktober, vier Wochen vor dem eigentlichen Übungsbeginn, verließen mehr als 50 Kraftfahrzeuge und über 100 Soldaten die Uckermark-Kaserne in Prenzlau. Auf dem 680 km langem Landmarsch Richtung Warschau befanden sich zahlreiche REMUS Kabinen und die Marschbegleitung der Gefechtsstandinstandsetzung. Nach zwei Tagen und einer Übernachtung im Zwischenziel Powidz, erreichte die Kolonne ihr Marschziel in Rembertów, wo direkt mit dem Entladen der Ausrüstung begonnen wurde. Den Auftrag stets im Blick - Erkundung, Aufbau und Betrieb eines Gefechtsstandes für das Multinationale Korps Nord Ost.

Ein vielfältiger Auftrag

Nach dem Aufbau des 150 Mann Zeltes und den damit einhergehenden Richtfest durch den Richtmeister der Gefechtsstandkompanie, wurden die einzelnen Zellen des Gefechtsstandes mit Tischen, Stühlen, Beamern, Leinwänden, Druckern, Switchen, Routern und kilometerweise Kabeln ausgestattet. Den Übungsteilnehmern wird somit eine geeignete Arbeitsum-



Anbindung der Übungsteilnehmer durch den Kabelbautrupp



Betankung der Tankbomben durch Soldaten des Fernmeldebataillons

gebung geschaffen. In den 24 Typ II Zelten, dem 150 Mann Zelt und in drei REMUS Kabinen übten anschließend die Teilnehmer aus 19 Ländern unter der Führung von Generalleutnant Manfred Hofmann, Kommandeur des Multinationalen Korps Nord Ost. Unterstützt durch die Host Nation wurde innerhalb weniger Tage das „ICE“ (Initial Command Element) aufgebaut und mit den nötigen Material ausgestattet. Weit über 500 Arbeitsplatzrechner und Telefone wurden binnen kürzester Zeit ausgerollt, verkabelt und in die Domäne aufgenommen, sodass dem Übungsbeginn nichts mehr im Wege stand. Dies war jedoch bei Weitem nicht alles, was das Fernmeldebataillon 610 zu leisten hatte. Auf dem Gelände der National Defence University, wurde im War Games and Simulation Center, in fester Infrastruktur die Ausstattung und Anbindung der Übungsteilnehmer durch die Gefechtsstandkompanie übernommen. Die Administration der Server und der reibungslose Übungsbetrieb zählten dabei zum Kernauftrag des Fernmeldeba-

Das erste von zwei Marschbündern bei der Befehlsausgabe für den Marsch nach Warschau



taillons 610. Durch Troubleshooter Teams, die rund um die Uhr vor Ort waren und einen Help Desk, der im gesamten Übungsbetrieb über 350 Tickets bearbeitet hat, konnten Anfragen von Arbeitsplatzgestaltung, über Probleme mit der Handhabung von Hard- und Software, bis hin zu Serverausfällen bearbeitet und gelöst werden.

An vier weiteren Standorten (Minsk Mazowiecki, Zegrze, Orzysz, Wesola) wurden Übungsteilnehmer in ein Übungsszenario versetzt. Im Falle der kollektiven Verteidigung im Rahmen des Artikel 5 der Nato, können so Verfahren und Abläufe getestet und die Interoperabilität gesteigert werden.

Auf dem Weg zur „very high readiness“

Von der Einsatzbereitschaft des Fernmeldebataillons 610 überzeugten sich neben dem Kommandeur des Multinationalen Korps Nord Ost, Generalleutnant Manfred Hofmann, der Kommandeur der 1. Panzerdivision Generalmajor Johann Langenegger, der Führer der Divisionstruppen Brigadegeneral Ernst-Peter Horn, der G6 des Multinationalen Korps Oberst i.G. Manfred Kutz und der General der Fernmeldetruppe Oberst i.G. Peter Uffelmann.

Oberstleutnant Frank Reiser, Kommandeur Fernmeldebataillon 610, zeigte dabei die Herausforderungen auf, denen sich das Fernmeldebataillon 610 in Zukunft stellen muss: Die Übungsbelastung im Zertifizierungsjahr 2016 und die Generierung neuer Administratoren, auch in Hinblick auf die Einführung der EU Arbeitszeitrichtlinie.

Multinationalität par excellence

In dem siebenwöchigen Aufenthalt beim Nato Partner Polen, nutzen die Angehörigen des Fernmeldebataillons zudem die Gelegenheit, im Rahmen der politischen Bildung



Deutsch - Polnische Zusammenarbeit auf der Compact Eagle 2015

mehrere Betreuungsprogramme durchzuführen. Neben der Besichtigung des ehemaligen Warschauer Ghettos, konnten sich die Angehörigen des Fernmeldebataillons in verschiedenen Museen über die Polnische-Armee und den Warschauer Aufstand 1944 informieren.

19 Nationen und alle sprechen dieselbe Sprache?! Die Compact Eagle 2015 verdeutlichte einmal mehr, dass die Multinationalität eine Herausforderung in Hinsicht auf sprachliche Barrieren mit sich bringt, doch dass insbesondere im multinationalen Umfeld viel voneinander gelernt werden kann.

Verkabelung der Remuskabinen durch den Kabelbautrupp



Die Zusammenführung unterschiedlicher Kernkompetenzen im Multinationalen Korps ergibt ein außergewöhnliches Fähigkeitsspektrum. So wurde der Gefechtsstand des Fernmeldebataillons 610 von der Command Support Brigade (CSB), unter der Führung von Kommandeur Colonel Krzysztof Króll, durch die Force Protection gesichert. Zudem stellte die CSB die Weitverkehrsanbindung der einzelnen Standorte sicher und war für die logistische Unterstützung

zuständig. Trotz teilweise vorherrschender sprachlicher Barrieren, konnte die Zusammenarbeit auf allen Ebenen verbessert werden, sodass die gegenseitige Unterstützung nach anfänglichen Schwierigkeiten reibungslos verlief.

Blick in die Zukunft

Mit dem fünftägigen Abbau und zweitägigen Rückmarsch nach Prenzlau in die Uckermark, endet ein übungsreiches Jahr 2015 für das Fernmeldebataillon 610. Das kommende Jahr wird durch die Teilnahme an zahlreichen Übungen zur Zertifizierung des Multinationalen Korps Nord Ost als high readiness Headquarter geprägt sein und damit einhergehend einer Standardisierung von Verfahrensabläufen im multinationalen Umfeld und der Ausgestaltung des Gefechtsstandes des Fernmeldebataillons 610. Auch in Hinblick auf einen möglichen Unterstellungswechsel des Fernmeldebataillons 610 von der 1. Panzerdivision zur Command Support Brigade, werden die Anforderungen an das letzte verbleibende Fernmeldebataillon des Heeres steigen.

Beim Abschlussantreten waren sich Generalleutnant Manfred Hofmann, Colonel Krzysztof Król und Brigadegeneral Frank Tate, DCOS OPS einig: Nur im Verbund und im Rahmen multinationaler Zusammenarbeit kann das Multinationale Korps Nord Ost den zukünftigen Bedrohungslagen erfolgreich begegnen.

Die verborgene Arbeit der IT-Spezialisten www.kommando.streitkraefte.de

Während in der heißen Phase von Trident Juncture 2015 Panzer röhrend über das Gefechtsfeld rollten und Jagdflugzeuge durch die Wolken am spanischen Himmel donnerten, fielen die 58 IT-Spezialisten aus Murnau kaum auf. Bei der größten NATO-Übung seit mehr als zehn Jahren erzeugten sie für die knapp 3.500 deutschen Soldaten aus einem Gewirr von Kabeln und Rechnern ein komplexes IT-Netzwerk

In Deutschland stellt das Unternehmen BWI die Informationstechnik für die Bundeswehr bereit. Im Ausland organisiert das die Truppe selbst. Deshalb errichteten die IT-Experten in Spanien Netzwerke an gleich drei Standorten, die etwa 15 Kilometer voneinander entfernt sind. „Eine Mammutaufgabe, die wir in dieser Form noch nie so realisiert haben“, sagt ihr Chef, Major Christian Dieterich.

Auf Anhängern haben die Murnauer Führungsunterstützer riesige Satellitenschüsseln in das Einsatzgebiet transportiert. Damit können sie weltweit Kommunikationsverbindungen aufbauen. Um stabile Verbindungen zu gewährleisten, verbringen sie Tag und Nacht bei ihrer empfindlichen



Bild oben: Satellitenkommunikation für die Verbindung nach Hause. So können die Gebirgsjäger mit Deutschland telefonieren.

*Alle Bilder: Bundeswehr/Bohne
Bild unten: Murnauer IT-Experten arbeiten an ihrem System. Nur im Team lässt sich das komplexe Netzwerk erfolgreich konfigurieren.*

Elektronik und kennen jede Laune ihres Systems. Satellitenkommunikation ist jedoch nur ein kleines Puzzle-teil im deutschen Kommunikationsnetzwerk bei der Übung.

Telekom der Bundeswehr

Das Rückgrat des Netzwerkes bildet das Kernnetz („Backbone“). Es verbindet drei Gefechtsstände in der Umgebung von Saragossa miteinander und stellt den Datenaustausch mit dem Heimatland sicher. Vier erfahrene IT-Feldweibel administrieren es zusammen mit dem Betriebszentrum IT-System in Deutschland.

„Wir sind die Telekom der Bundeswehr“, sagt Oberfeldweibel Christian German. „Wir binden unterschiedliche Übertragungsmedien an und sorgen für Sicherheit im Netz. Dabei ist ein hohes Maß an Transferdenken und Eigeninitiative gefordert. Mit reinem Auswendiglernen kommt man da nicht weiter.“ Am Kernnetz angeschlossen sind die lokalen Netzwerke der Gefechtsstände mit ihren Computern, Telefonen und Druckern. „Das ist vergleichbar mit einem Firmennetzwerk, nur in der mobilen Version“, sagt Oberfeldweibel Maximilian Bernau. „Wir können das Netz recht schnell und flexibel verändern.“ Über 200 Laptops und Telefone haben er und seine Kameraden bisher eingerichtet und konfiguriert.



Arbeit rund um die Uhr

Erst wenn alle Leitungen liegen und alle Rechner aufgebaut sind, kann Hauptfeldwebel Michael Larisch mit seiner Arbeit beginnen. Zusammen mit drei Kameraden stellt er dezentrale Dienste wie E-Mail, Netzlaufwerke und regelmäßige Updates an allen drei Standorten in Spanien sicher. „Wir stellen dieselben Programme und Dienste bereit, wie wir es am Heimatstandort gewohnt sind. Wenn's sein muss, sogar an jedem Punkt der Welt“, beschreibt Larisch seine Aufgabe.

Während der Hauptübungsphase sind die IT-Spezialisten oft bis spät in die Nacht im Einsatz. „Erst wenn die Nutzer in ihren Betten sind, können wir unsere Wartungsarbeiten

ohne Einschränkungen durchführen. Das hält uns lange wach.“ Doch selbst wenn die Administratoren schlafen: Ihr Netz ruht nie. Aus diesem Grund überwacht das Network Operations Center (NOC) die komplette Infrastruktur rund um die Uhr. In dieser Überwachungszentrale laufen alle Fäden zusammen. Nutzeranfragen werden bearbeitet, Wartungsarbeiten koordiniert und der laufende Betrieb gesteuert.



Mobilfunk für die deutschen Truppen bei Trident Juncture 2015. Der TETRAPOL-Trupp sorgte für gute Erreichbarkeit im spanischen Übungsgebiet bei San Gregorio.

W e r k a n n h e l f e n ?

Betreff: Forschung Nachrichtenabteilung 51

Mein Name ist Tom Chaney aus Oklahoma USA und ich war Student an der Universität Regensburg in den Jahren 1991 bis 1992. Und: I am a serious researcher of German Army units and uniforms.

Ich habe eine vielleicht ungewöhnliche Frage:

Ich bin im Besitz von Uniform und Schirmmütze eines Soldaten der Nachrichten-Abteilung 51 im Zweiten Weltkrieg. Während der Suche nach Information zum vorheriger Eigentümer habe ich Ihre Webseite entdeckt.

Können Sie mir helfen, jemanden zu finden, der mir Informationen über die Kaserne und/oder die Nachrichtenabteilung 51 zukommen lassen kann?

I thank you for reading and considering what your members may regard as an “oddball” request.

Thomas Chaney



Wer Herrn Chaney weiterhelfen kann, möge sich bitte direkt mit ihm in Verbindung setzen: echoe3@me.com

Mit ihrer Technik und ihrem know-how sind die Frankenberger Soldaten in der Lage, modernste Kommunikations- und Datenverbindungen aufzuklären und zu lokalisieren. Aufgrund dieser Fähigkeiten stellen sie den Kern der Electronic Warfare Task Force der European Battlegroup (EUBG) in der zweiten Jahreshälfte 2016.

Um dieser internationalen Verantwortung gerecht werden zu können, verlegten die Soldaten mit 35 Fahrzeugen zur nationalen Zertifizierung auf die Übung EURAD15 nach Niederösterreich. Im Übungsraum zwischen Amstetten und dem Truppenübungsplatz Allentsteig waren sie größter deutscher Truppensteller. Unter anderem kamen das Fm-AufklSys SKB, sowie die Systeme TPz Hummel (Kommunikationsstörer) und CG 20 (Konvoistörer) zum Einsatz.

Komplexes Szenario

In dem komplexen Szenario der multinationalen Übung trainierte die Task Force nahezu alle Aspekte der elektronischen Kampfführung. Von elektronischen Unterstützungsmaßnahmen bis zu Gegenmaßnahmen. Hierbei ging es im Schwerpunkt um das Peilen gegnerischer Funkstellen, um die dadurch gewonnenen Informationen dem taktischen Bedarfsträger möglichst schnell zur Verfügung stellen zu können.

Viribus unitis – EloKa 932 mit österreichischer Panzergrenadierbrigade 3

„Die Aufnahme durch die österreichischen Kameraden war sehr kameradschaftlich und zuvorkommend.



EloKa in der Aufbaustellung

Fotos: EloKaBtl 932

„Die Zusammenarbeit war in allen Bereichen herausragend. Vor allem die internationale Kooperation zum Erreichen der Einsatzbereitschaft ist ein wesentlicher Baustein für die Bereitstellung unserer Kräfte für die EUBG“ fasste der Kommandeur des deutschen Kontingentes, Oberstleutnant Holger Schmör, die gemeinsame Arbeit zusammen. „Wir können hier mit dem real vorgesehenen Personal und Material in einem einsatznahen Szenario wesentliche Bausteine der nationalen Zertifizierung absolvieren.“

„Das Besondere an dieser Übung ist, dass wir zum ersten Mal alle Elemente der EW-Taskforce für die EUBG 2016/2 unter einheitlicher Führung zusammenfassen konnten. Insgesamt drei EloKa-Bataillone

aus dem Bereich Kommando Strategische Aufklärung stellen hier Kräfte ab“, so Hauptmann Jörg Söder, Kompaniechef der 4./EloKaBtl 932 und Taskforceführer. „Insbesondere das Zusammenspiel mit einem taktischen Bedarfsträger im multinationalen Umfeld gibt uns hervorragende Bedingungen.“

Hoch motiviert

Geübt wurde im Rahmen der aufzustellenden europäischen schnellen Eingreiftruppe. Der Auftrag der Frankenberger EloKa ist es dabei, schnell und prägnant Lageinformationen bereitzustellen, einen Beitrag zur Force Protection zu leisten und auf Befehl gegnerische Führungsverbindungen zu stören.

„Der Erfolg der Übung gelang nur dank der hohen Motivation und Flexibilität der österreichischen Kameraden, sowohl in der Übungsleitung als auch im Host Nation Support. Dafür kann ich mich nur bedanken“, resümierte Oberstleutnant Schmör im Anschluss an die professionelle und erfolgreiche Vorbereitung und Umsetzung. Die Übung EURAD15 legte deswegen wichtige Meilensteine für alle beteiligten in der weiteren internationalen Zusammenarbeit im Verbund der EUBG.

Störpanzer beim Marsch in die Einsatzstellung



Aufklärungsstellung für elektronische Unterstützungsmaßnahmen



Die Aufklärungsstellung Jauerling





Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr www.kommando-streitkraeftebasis.de

In Flensburg an historischer Stelle, an der seit 1902 die Marine ihre fernmeldetechnische Ausbildung (bis zum 30.09.2002) betrieben hat, wurde am 15.01.2003 die Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr in Dienst gestellt.

Die ersten 10 Jahre unserer Schule waren geprägt durch stetigen Aufbau und andauernde Weiterentwicklung in Quantität und Qualität. Und so wird es weitergehen. In den vor uns liegenden Jahren warten große Herausforderungen auf uns. Die umwälzenden Veränderungen im Militärischen Nachrichtenwesen, die Weiterentwicklung im Bereich der Elektronischen Kampfführung sowie die neuen, zusätzlichen Aufträge der Durchführung der Grundausbildung, der Truppenausbildung für Stäbe und die Betreuung der zivil-beruflichen Ausbildung der Unteroffiziere erfordern von uns viel Initiativkraft, Kreativität und Fleiß. Dass diese Veränderungen einhergehen mit der Kernsanierung von acht denkmalgeschützten Schulungs- und Unterkunftsgebäuden sowie den Betreuungseinrichtungen, verlangt von uns zudem einen hohen Grad an Flexibilität. Wir alle, die heute Ihren Dienst in der Schule versehen, haben unseren Vorgängern viel zu verdanken. Sie haben Hervorragendes geleistet. Wenn es uns gelingt, aus der Vielzahl der beeindruckenden Leistungen das Bewährte und Wertbeständige zu erhalten und zielgerichtet fortzuentwickeln, sind wir für den Weg in die Zukunft bestens gerüstet.

Das Stabsgebäude der Schule

Foto: SchStratAufklBw/Bendixen



Oberst Bernd-Georg Nolte
Kommandeur der Schule für Strategische
Aufklärung der Bundeswehr

Auftrag

Die Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr ist verantwortlich für die Durchführung

- der lehrgangsgebundenen, fachlichen Ausbildung der Soldaten aller Militärischen Organisationsbereiche im Bereich des Militärischen Nachrichtenwesens,
- der lehrgangsgebundenen Ausbildung der Soldaten des Kommandos Strategische Aufklärung im Bereich der Aufklärungstruppe der Elektronischen Kampfführung,
- des fachlichen Anteils der Laufbahnausbildung der Beamten der Fernmelde-/Elektronischen Aufklärung des Bundes,
- der einsatzvorbereitenden Ausbildung der Soldaten aller Militärischen Organisationsbereiche im Bereich

des Militärischen Nachrichtenwesens,

- des einsatzvorbereitenden Handlungstrainings für Soldaten der Elektronischen Kampfführung,
- von Lehrgängen und Einweisungen für Angehörige von Streitkräften anderer Nationen im Bereich Militärisches Nachrichtenwesen,
- der Grundausbildung Streitkräftebasis sowie der Unteroffizier- und Feldwebelanwärter – Lehrgänge für Soldaten aus den Bereichen Elektronische Kampfführung, Geo-Informationswesen und Operative Kommunikation,

sowie verantwortlich für

- die Betreuung von Soldaten der Elektronischen Kampfführung während ihrer der zivilberuflichen Ausbildung zum „Kaufmännischen Assistenten Fremdsprache“.

Organisation

Die Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr verfügt über ca. 200 Mitarbeiter. Diese sind eingesetzt in den unmittelbar dem Kommandeur zugeordneten Strukturelementen „Rechtsberater“, „Truppenpsychologie“, „Controlling“ und „Ausbildungsvorgaben/Qualitätsentwicklung“ sowie in den drei Bereichen „Schulstab“, „Zentrale Aufgaben“ und „Lehre/Ausbildung“. Der Schulstab mit dem zugeordneten Unterstützungsbereich ist verantwortlich für die administrative und organisatorische Unterstützung des Kommandeurs bei der Führung der Schule sowie für die Betreuung der Soldaten während ihrer zivil-beruflichen Ausbildung. Der Bereich Zentrale Aufgaben befasst sich mit allen organisatorischen und administrativen Aufgaben der Lehrgangsdurchführung, wie die Ein- und Ausschleusung der Lehrgangsteilnehmer, dem Unterkunftsmanagement sowie dem Betrieb der Fachinformationsstelle und des Fachmedienzentrums. Der Kernauftrag der Schule - die lehrgangsgebundene Ausbildung - wird im Bereich Lehre/Ausbildung wahrgenommen.

Lehrgruppe A - EloKa

Die Lehrgruppe A bietet ein breites Spektrum unterschiedlicher Lehrgänge im Bereich der Elektronischen Kampfführung (EloKa). Hier wird militärisches und ziviles Fachpersonal im Rahmen zahlreicher Lehrgänge zur signalerfassenden Aufklärung im gesamten elektromagnetischen Spektrum befähigt. Darüber hinaus werden militärische Vorgesetzte zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben qualifiziert. Die Lehrgruppe A gliedert sich dazu in mehrere Inspektionen, in denen alle rele-

vanten Ausbildungen für den Tätigkeitsbereich EloKa durchgeführt werden. Hier findet allgemeinmilitärische Laufbahnausbildung junger Berufsanfänger bis hin zur fachlichen Fortbildung erfahrener Spezialisten statt. Die Lehrgruppe ist der Dreh- und Angelpunkt der EloKa-Ausbildung und somit der die gesamte Dienstzeit begleitende, immer wiederkehrende Anlaufpunkt für die Soldaten aller Dienstgrade, vom Mannschaftsdienstgrad bis zum Stabsoffizier. Sie ist dies auch für Beamte des Bundes, die hier in Flensburg für den Tätigkeitsbereich der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung ausgebildet werden. Die Lehrgruppe führt zudem die Grundausbildung SKB sowie Unteroffizier- und Feldwebelanwärterlehrgänge durch.

VI. und VII. Inspektion – Strukturelement MilNW

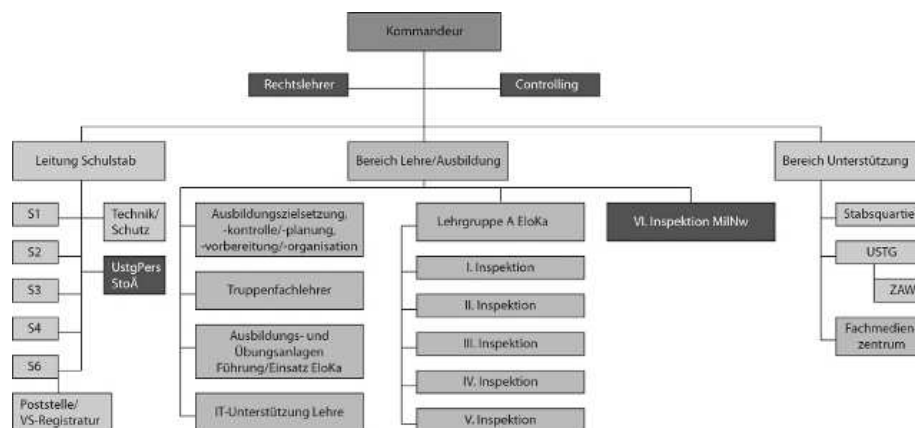
Die Inspektionen sind für die Durchführung aller lehrgangsgebundenen Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Personal im Militärischen Nachrichtenwesen (MilNW) zuständig. Dabei werden Soldaten aller Dienstgradgruppen in Lehrgängen mit teilweiser internationaler Beteiligung ausgebildet. Das breit gefächerte Lehrgangsangebot bereitet anfänglich querschnittlich auf verschiedenste Aufgaben im System MilNW vor. Fort- und Weiterbildungslehrgänge qualifizieren daran anknüpfend für spezialisierte Verwendungen in der

Nachrichtengewinnung und Aufklärung, der Lagebearbeitung, im Bereich Militärische Sicherheit und vermitteln Fähigkeiten zur effizienten Nutzung der nationalen und NATO- Informationssysteme. Vor dem Einsatz wird das MilNW-Personal der Einsatzkontingente und internationaler HQs, in Zusammenarbeit mit den Leitverbänden, im Rahmen der Einsatz-Vorbereitenden Ausbildung (EVA) lageaktuell unterrichtet und in die Einsatz-typischen Verfahren und Abläufe (Zelle MilNW bzw. Directorate Intelligence) eingewiesen.

Das Schulwappen

Das Wappen weist durch Format und Farben auf die streitkräfteübergreifende Bedeutung der Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr, die Landesfarben Schleswig-Holsteins und auf den Lehrauftrag der Schule hin. Mit den Landesfarben Schleswig-Holsteins blau, weiß und rot wird dem Stationierungsort Rechnung getragen. Das Kreuz in der oberen linken Ecke unterstreicht den streitkräfteübergreifenden Auftrag der Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr. Zugleich wird auch deutlich, dass es sich um eine militärische Dienststelle handelt. Der schwarze Buchstabe „S“ in der unteren rechten Ecke nimmt die Tradition der Schulen der Bundeswehr auf und stellt den Lehrauftrag in den Vordergrund. Das in der Mitte dargestellte Motiv, der gelbe Pfeil, rührt aus der Tradition des Kommandos Strategische Aufklärung als Sensorkommando für die Elektronische Kampfführung. Die gelbe Farbe des Pfeils repräsentiert zugleich auch die traditionelle Farbe der Fernmeldetruppe. Noch nicht abgebildet ist die Erweiterung des Lehrauftrages auf das neue System Militärisches Nachrichtenwesen.

Organigramm der SchStratAufklBw



Albert Lampl und seine www.der-fernmelder.de:
Am Anfang waren zwei Feldfernsprecher 33 . . .

Wie das Leben manchmal so spielen kann, hiervon kann Albert Lampl eine schöne Geschichte erzählen... "Wie die Jungfrau zum Kinde" kam der Münchner, im richtigen Leben in der Qualitätssicherung eines Münchner Großbetriebs tätig, nach und nach zu einer bedeutenden Sammlung an historischen Fernsprengeräten, deren Kommunikationsweisen, allesamt selbst erkundet und getestet, er auf seiner www.der-fernmelder.de der Nachwelt überliefert.

Sein letzter Kontakt zur Bundeswehr lag schon einige Jahre zurück, als Albert Lampl vor acht Jahren aus im nachhinein gar nicht mehr so genau rekonstruierbaren Gründen zu 2 Feldtelefonen, einem Klappenschrank und einem Übertrager kam: Seinen Wehrdienst hatte er 1981/1982 als Obergefreiter beim 3. Geb.Inst.Btl 8 in Landsberg (Lech Rain Kaserne) geleistet.

Auch hätte er wohl nicht im Traum daran gedacht, dass mit den drei Exponaten der Startschuß in ein "Hobby" gefallen war, das ihn immer mehr zum ausgewiesenen Fachmann in Bezug auf die drahtgebundene Nachrichtentechnik der Wehrmacht in den Jahren 1933 bis 1945 werden lassen sollte. Wovon man sich auch auf der von ihm betriebenen Website www.der-fernmelder.de überzeugen kann.

"Zu den beiden Feldfernsprecher 33, nebst Klappenschrank, kamen recht bald immer mehr Telefone hinzu, so dass bald der erste Wählzusatz 33 benötigt wurde" erinnert sich Albert Lampl. "Als mir dann klar wurde, dass all diese Geräte auch am öffentlichen Telefonnetz betrieben werden konnten, habe ich relativ bald eine Leitung und Rufnummer mit meinen ZB-tauglichen Geräten belegt."

Im Laufe der Zeit ließen immer mehr drahtgebundene Fernmelde-technik-Geräte der Wehrmacht nebst Zubehör - Amtsanschliesser 33, Ring Überträger, Polwechsler, Feldsicherungskästchen, SB-Zusatz, Erdsprechgerät... - die Sammlung stetig anwachsen. Worauf es nicht lange auf sich warten ließ, dass die Kunde vom begeisterten Tüftler in Sammlerkreisen die Runde machte....



Albert Lampl

Als sich die "Wie funktioniert dies..."/"Was ist das..."-Anrufe häuften, schlug schließlich die Geburtsstunde seiner Website. Denn, so Albert Lampl im Rückblick "Ich wollte und will die Funktion, das Aussehen und die Handhabung dieser Geräte einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen."

Um seinen Lesern möglichst viele Details, Bilder und Informationen zur drahtgebundenen Nachrichtentechnik der Wehrmacht vorstellen zu können, häufen sich mittlerweile Geräte, Zubehör und Literatur im Einfamilienhaus in München, das er mit Lebensgefährtin Petra Hug bewohnt. Wobei die Beschaffung der Exponate manchmal gar nicht einfach ist: Ein 20er Feldklappenschrank, eher selten zu finden, stand beispielsweise in Kiel - wie sollten die 55 Kilo von dort nach München zu bekommen sein? Doch auch in diesem Falle war Rat am Ende gar nicht so teuer... Ganz im Gegensatz zum großen Feldklappenschrank nebst Inhalt, der vor wenigen Wochen Albert Lampls bislang letzte größere Anschaffung war: Ein Sammler hat aus Altersgründen seine Sammlung aufgelöst - Transportkisten und zahlreiche 30poligen Kabel, allesamt Originale, gingen dann doch ins Geld.

Großer Feldklappenschrank



Bei all seiner Sammlerleidenschaft stehen für Albert Lampl stets zwei Faktoren im Vordergrund seiner Aktivitäten: Die Originalität zum einen und die Funktionalität im Besonderen. So sind alle Geräte in seiner Sammlung voll funktionstüchtig und einsatzbereit. Im Gegenzug muss er sich hierfür bewußt auf die drahtgebundene Nachrichtentechnik von 1933 bis 1945 beschränken, denn bei einer Erweiterung seiner Sammlung auf Funk würde die Überprüfung der Funktionsweisen den selbst vorgegebenen Rahmen sprengen.

Grenzen vorgegeben sind derzeit auch (noch?) seiner Web-Site. "Nur zu gerne würde ich ihren Inhalt um weitere Gerätschaften und Zubehöre erweitern" macht Albert Lampl aus seinen Ambitionen keinen Hehl. Doch leider läßt dies derzeit sein Provider noch nicht zu,



denn das Datenvolumen der Webseite beträgt nur 1GB. Weshalb nicht alles, was ihm Sammlerkollegen aus ganz Europa und sogar Minnesota, USA, schicken, bislang Berücksichtigung auf der Website finden konnte.

Ein Hinweis liegt Albert Lampl, Jahrgang 1961, bei all seiner Begeisterung für seine historischen Exponate so am Herzen, dass er darauf auch auf seiner Website explizit hinweist: Er distanziert sich ausdrücklich von jeglichem nationalsozialistischem, faschistischem und imperialistischem Gedankengut.

Berufsbildende Schule besucht Bataillon www.kommando.streitkraefte.de



Am 29. September des vergangenen Jahres fand der erste Besuch der Berufsbildenden Schule Gerolstein beim Führungsunterstützungsbataillon 281 statt. Die Schüler der oberen IT-Klassen konnten sich hierbei ein Bild ihrer theoretischen Kenntnisse in der praktischen Anwendung verschaffen. Der Grundstein für eine zukünftige erfolgreiche Zusammenarbeit war damit gesetzt.

Durch die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Berufsbildenden Schule (BBS) Gerolstein und den IT-Experten der Bundeswehr konnte ein Plan für die zukünftige Kooperation erarbeitet werden. Die Schüler der IT-Klassen erhalten hierbei die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in regelmäßigen Workshops praktisch anzuwenden und zu vertiefen. Das Führungsunterstützungsbataillon 281 (FüUstgBtl 281) wird dazu Übungsmaterial in Form von aktueller IT-Hard- und Software zur Verfügung stellen. Des Weiteren ist

geplant, zukünftig das Lehrpersonal durch IT-Experten des FüUstgBtl 281 mittels Fachvorträgen zu unterstützen, um den Berufsschülern auch Erkenntnisse und Anwendungstipps aus der Praxis zu vermitteln. Somit erhalten die Schüler der IT-Klasse auch die Möglichkeit sich für ihre berufliche Zukunft zu orientieren und das Bataillon als attraktiven Arbeitgeber in der Region wahrzunehmen. Diese Art der Zusammenarbeit fand sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Schülern einen positiven Anklang, da viele die große Bandbreite der IT-fachlichen Einsatzmöglichkeiten

bei der Bundeswehr, und hier speziell in der Eifel-Kaserne, so nicht kannten. Insgesamt war es ein gelungener Tag für die Berufsschüler, denen neben dem militärischen IT-Gerät auch andere bundeswehrtypische Gerätschaften präsentiert wurden. Zur Abrundung des Tages wurden die Schüler in der neuen Betreuungseinrichtung zu einem Kurzvortrag bei Kaffee und Kuchen empfangen. Dank der kooperativen Art und Flexibilität der Lehrkräfte und den Experten der „windigen Höhe“ ist hier der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt.

Gelber Kreis zu Besuch beim Führungsunterstützungskommando www.kommando.streitkraefte.de

„Up to date-Bleiben“, so kann das Motto des traditionellen Treffens des Gelben Kreises beim Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr bezeichnet werden. Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner gab Einblicke in tagesaktuelle Entwicklungen der Führungsunterstützung. Der Gelbe Kreis dient dem jährlichen beidseitigen Wissenstransfer zwischen aktiven und ehemaligen Soldaten.

Die Treffen des Gelben Kreises finden in dieser Form seit Jahren statt und zeigen, dass man von einer wahrlich treuen und engagierten Verbundenheit zu der Organisation ehemaliger und aktiver Führungsunterstützer und Fernmelder sprechen kann. Neben einer Tour d’Horizon zum Stand der Führungsunterstützung in der Bundeswehr standen dieses Mal die Ausland-



gungsministerin Ursula von der Leyen aufzustellen sei. Ein Aufstellungsstab im Bundesministerium erarbeite derzeit erste Grundlagen und konkretisiere die Planungen.

Mittelpunkt des Vortrages des Kommandeurs des Führungsunterstützungskommandos, Generalmajor Heinrich Steiner.

CIRK – Zukunftsprojekt Bundeswehr

„Die Neuausrichtung der Bundeswehr haben wir im Kommandobereich im Januar abgeschlossen. Nun arbeiten wir an neuen Projekten, die unsere volle Aufmerksamkeit erfordern.“, so Generalmajor Steiner. Damit leitete er über zu dem Bundeswehr-



seinsätze der Bundeswehr, die immer mit Forderungen und somit Aufträgen an die Führungsunterstützung einhergehen sowie die aktuellen Hilfsleistungen im Rahmen der Flüchtlingshilfe auch durch die IT-Spezialisten des Kommandos im

Großthema Cyber- und Informationsraum sowie den ministeriellen Planungen zur Aufstellung des CIRK. Dahinter verberge sich das Cyber Informationsraum Kommando, welches gemäß des Tagesbefehls von Verteidi-

Stets in Kontakt bleiben

Die folgende lebhafte Diskussion sowie der abschließende Empfang boten dann Gelegenheiten zum fachlichen Austausch und dem Wiedersehen von ehemaligen Ka-



meraden. Aber ebenso zur Feststellung, dass Führungsunterstützer und Fernmelder damals wie heute - zugegebenermaßen heute sicherlich ein wenig mehr - für die Bundeswehr eine hochspezialisierte Kernfähigkeit darstellen.



Auch der Fernmeldering war - natürlich - vertreten: Links der stv. Vorsitzende, Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz, rechts der langjährige Geschäftsführer, Oberstleutnant a.D. Peter Heise



Per pedes - Inspekteur zu Besuch
www.kommando.streitkraefte.de

Generalleutnant Martin Schelleis Dienstzimmer liegt fast in Sichtweite des Stabsgebäudes des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr. Viel unterwegs, um alle Bereiche der Streitkräftebasis persönlich kennen zu lernen, besuchte er aus das Führungsunterstützungskommando - praktischer Weise ohne Fahrer und Dienstfahrzeug.

Im Mittelpunkt des Besuchs stand eine der wesentlichen Fähigkeiten der Bundeswehr, die fachlich durch die Streitkräftebasis verantwortet wird – die Sicherstellung der Führungsunterstützung für die gesamte Bundeswehr.

Klare Worte –

klare Informationen

„Mir kam es besonders darauf an, dem Inspekteur das weite und naturgegebener Maßen IT-lastige Handlungsfeld mit all seinen Herausforderungen und auch noch zu bewältigenden Baustellen zu veranschaulichen,“ so der Kom-



*Besuch im FüUstgKdoBw: (v.l.)
 Generalleutnant Martin Schelleis (l.),
 Generalmajor Heinz-Wilhelm Steiner,
 Generalmajor Peter Bohrer,
 Flottenadmiral Michael Busse*



mandeur des Führungsunterstützungskommandos, Generalmajor Heinz-Wilhelm Steiner nach dem Besuch. Dabei standen unter anderem Projekte zur Nachwuchsgewinnung von IT-Fachpersonal, über aktuelle Kräftebindungen durch Einsätze der Streitkräfte sowie die wesentlichen Rüstungsprojekte im Bereich der Führungsunterstützung bis hin zu internationalen Kooperationen auf der Agenda.

Wichtig war Generalmajor Steiner ebenfalls stets deutlich herauszustellen, dass sich seine Mitar-



beiterinnen und Mitarbeiter als Service-Provider, verstehen und dieser Aufgabe Tag für Tag im In- und Ausland hochprofessionell nachgehen.

Neben dem Blick auf Geleistetes und aktuelle Aufträge des Kommandos erhielt Generalleutnant Schelleis auch einen planerisch-strategischen Ausblick in die Zu-

Die Teilnehmer des Strategiegesprächs

kunft. Im diesem sogenannten Strategiegespräch gab es zwar keine Glaskugel zum Hellsehen aber im Führungsunterstützungskommando fahre man immer mit Fernlicht, kommentierte der Kommandeur im Anschluss der Vorträge. **Außerhalb des eigentlichen Aufgabenspektrums**

Den Besuch tätigte der Generalleutnant Schelleis nicht nur in seiner Funktion als Inspekteur der Streitkräftebasis. Die Gespräche betrafen auch das Thema Flüchtlingshilfe, dass



ihn insbesondere im Rahmen der Verantwortung als Nationaler Territorialer Befehlshaber trifft. Denn das Führungsunterstützungskom-

mando der Bundeswehr mit dem ihn bundesweit dislozierten, unterstellten Bataillonen und Dienststellen leistet ebenfalls seinen Beitrag im Rahmen der Flüchtlingshilfe der Bundeswehr. „Auch hier stehen meine Soldatinnen, Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Mann und ihre Frau!“, so Generalmajor Steiner im Gespräch mit dem Inspekteur.

Inspekteur bei BITS und Bytes in Rheinbach www.kommando.streitkraefte.de

Hier schlägt das Herz der militärischen Kommunikation: Im nordrheinwestfälischen Rheinbach bei Bonn stellen die Profis des BITS sicher, dass die Verbindungen weltweit nicht nur stehen, sondern auch störungsfrei und abgesichert funktionieren. Grund genug für den Inspekteur der Streitkräftebasis, sich einen Einblick in seinen interessanten IT-Bereich zu verschaffen.

Generalleutnant Martin Schelleis „lernt Streitkräftebasis“, wie er es selbst bei seinem Amtsantritt als deren Inspekteur formulierte. So verschaffte sich Schelleis einen Überblick über das breitgefächerte Spektrum der spezifischen und außergewöhnlichen Aufgaben der Dienststelle, die für den Betrieb von Fernmeldeverbindungen, Vernetzung und Betrieb von Computersystemen und gar für die Steuerung von Kommunikationssatelliten verantwortlich zeichnet. Diese Fähigkeiten sind bei den IT-Spezialisten aus Rheinbach vorhanden.

Selbst im All unterwegs
Das BITS ist eine Dienststelle des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr auf der Bonner Hardthöhe – einem der Fähigkeitskommandos der Streitkräftebasis. Zum Leistungsportfolio gehören etwa die Führungsunterstützung für Dienststellen im In- und Ausland, sowohl für stationäre, wie auch verlegefähige Einrichtungen. Dabei überwacht das BITS das gesamte IT-System der Bundeswehr und ist zentraler IT-Dienstleister für Einsätze und Übungen.



Fotos:
PIZ SKB/Wilke

Dazu bedarf es hochqualifizierten Personals, welches künftig von rund 700 Dienstposten auf mehr als 900 aufgestockt wird, „was alleine die Bedeutung des BITS als zentraler Service Dienstleister für die gesamte Bundeswehr unterstreicht“, so der Kommandeur des BITS, Brigadegeneral Wolfgang E. Renner. An insgesamt 13 Standorten in ganz

Deutschland leisten seine Soldaten Dienst für das IT-Mutterhaus in Rheinbach. Das Weltall gehört irgendwie auch dazu, denn hier sind Kommunikationssatelliten des BITS im Einsatz.

Das System COMSATBw im All wird von Rheinbach aus gemanaged, mit dem das Personal des BITS per Satellit die definierten Einsatzgebiete abdecken kann, um die im Einsatz befindlichen Einheiten und Verbände der Bundeswehr anbinden und kommunikationsfähig halten zu können. Davon und vom angeschlossenen Network Operations Center Basis Inland zeigte sich Generalleutnant Schelleis tief beeindruckt, was der Inspekteur auch im Gästebuch zum Ausdruck brachte.



Feierliches Gelöbnis in Dillingen Hauptmann Dieter Obermayer

Knapp 50 Rekruten haben Mitte November ihr feierliches Gelöbnis abgelegt und gelobten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen.



Die Paradeaufstellung beim Gelöbnis. In der Mitte die Fahnenabordnung des FüUstgBtl 292

Im Innenhof des Dillinger Schlosses sind die knapp 50 Rekruten des Führungsunterstützungsbataillons 292 zusammen mit einer Abordnung des Bataillons und dem Ehrenzug angetreten. Nur wenige Tage zuvor haben die Terroranschläge in Paris das Herz der freiheitlichen westlichen Welt getroffen. Viele Angehörige der Rekruten nehmen als Gäste an dem feierlichen Appell am 17. November teil. Seit vier Jahren ist es das erste Gelöbnis in Dillingen an der Donau. Unter den zahlreichen Gästen befinden sich auf der Gästetribüne unter anderem der Landrat Leo Schrell, die Landtagsabgeordneten Georg Winter und Johann Häusler, die Bürgermeister Franz Kukla und Stefan Lenz sowie viele Stadt- und Kreisräte.

Das Heeresmusikkorps aus Ulm ist Teil des Ehrenzuges und spielt Klassiker wie „Des großen Kurfürsten Reitermarsch“ oder „Alte Kameraden“; aber selbstverständlich auch die Bayernhymne und die Nationalhymne.

Der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau, Herr Frank Kunz, nimmt bei seiner Ansprache Bezug zu den Anschlägen in Paris. Er nennt sie „eine Attacke auf unsere aufgeklärte und selbstbestimmte Art zu leben.“ Werte wie Toleranz und Menschlichkeit dürften deshalb aber dennoch nicht aufgegeben werden.

Der Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 292, Oberstleutnant Jürgen Schweiger, ist stolz auf die vorbildliche Haltung seiner freiwillig Wehrdienstleistenden.

„Wir dienen Deutschland ist für Sie nicht nur eine Redensart.“ Einigkeit und Recht und Freiheit sind verletzliche Güter, die es zu verteidigen gilt.

Der ehemalige Generalsinspekteur der Bundeswehr, Hans-Peter von Kirchbach, hält die Gelöbnisrede. Er gedenkt ebenfalls den „französischen Freunden“. Den angetretenen Rekrutinnen und Rekruten dankt er ausdrücklich für ihren aktiven Beitrag zum Erhalt der freiheitlichen Demokratie. Denn diese sei, so der ehemalige Generalinspekteur, ständig und überall bedroht. Die Bundeswehr ist dazu aktuell in 16 verschiedenen Einsätzen weltweit mit insgesamt etwa 3000 Soldatinnen und Soldaten.

Der Kommandeur des FüUstgBtl 292, Oberstleutnant Jürgen Schweiger, begrüßte die anwesenden Gäste (Foto unten), der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Hans-Peter von Kirchbach, hielt die Gelöbnisrede (Foto rechts)



Gut vernetzt: 170 Gäste beim Neujahrsempfang der Bundeswehr in Nienburg
www.kommando.streitkraefte.de



Gutes Verhältnis (v.l.): Oberfeldarzt Badorrek, Fregattenkapitän Krone, Bürgermeister Onkes und Oberst Paulik (v. l.)

Fotos: ZentrZMZBw/Weiser

Politik, Religion, Wirtschaft, Verwaltung: Den Neujahrsempfang der Bundeswehr in Nienburg nutzen Vertreter aus Gesellschaft traditionell zum Gedankenaustausch. So folgten auch in diesem Jahr rund 170 Gäste der Einladung von Oberst Wolfgang Paulik, dem Standortältesten und Kommandeur des Zentrums Zivil-Militärische Zusammenarbeit der Bundeswehr (ZentrZMZBw), sowie Fregattenkapitän Thorsten Krone, dem stellvertretenden Kommandeur des Bataillons Elektronische Kampfführung 912, und Oberfeldarzt Frank Badorrek, dem Leiter des Sanitätsversorgungszentrum Nienburg.

Nienburg und die Bundeswehr haben eine gemeinsame Geschichte, die bis zum Dreißigjährigen Krieg zurückreicht. „Wir sind in die Gesellschaft integriert, gehören zum Stadtbild“, sagte Oberst Paulik. Er betonte die gute Zusammenarbeit von Stadt und Truppe im vergangenen Jahr. Zur Bindung und Höherqualifizierung von jungen Arbeitnehmern startete das Zentrum eine Kooperation mit lokalen Betrieben. „Das hat Modellcharakter für ganz Niedersachsen“, so Paulik.

Bürgermeister Onkes lobt gute Zusammenarbeit

Die Unterstützung der Bundeswehr in der Flüchtlingshilfe sei „ein weiterer Beweis für die gelebte zivil-militärische Zusammenarbeit“. Auch Nienburgs Bürgermeister, Henning Onkes, ging in seiner Ansprache in der Clausewitz Kaserne auf das gute Verhältnis zur Bundeswehr

ein. „Die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Stadt war gerade im vergangenen Jahr hervorragend“, sagte Onkes.

Kosovo, Afghanistan, Sudan, Somalia, Ghana, Mali, Zentral Afrikanische Republik, Ukraine, Syrien, Irak – die Soldaten des Zentrums waren 2015 weltweit im Einsatz. „Wir hatten das große Glück, dass alle Soldaten heil wieder zurückgekehrt sind!“, sagte der Standortälteste.

Im Februar verlegen die nächsten Kräfte nach Mali. Die gute Zusammenarbeit zwischen ziviler und militärischer Seite sei heute wichtiger denn je, so Paulik: „Konflikte können nicht mehr allein durch militärische Erfolge gelöst werden.“

Bataillon Elektronische Kampfführung 912: Ausbilder und Truppensteller

Auch die Soldaten des Bataillons Elektronische Kampfführung 912 waren 2015 im Auslandseinsatz. In Estland unterstützten sie die Luftwaffe bei der Sicherung des NATO-Luft-raumes im Rahmen der Dauereinsatzaufgabe „Verstärktes Air Policing Baltikum“. Eine der Hauptaufgaben des Bataillons: „Als Leitverband stellen und bilden wir die Bord-einsatzteams der Flottendienstboote der Bundeswehr aus“, erklärte Fregattenkapitän Thorsten Krone.

Der Kommandeur des Zentrums Zivil-Militärische Zusammenarbeit: Oberst Wolfgang Paulik



50 Jahre Aufklären und Schützen im Standort Daun

www.kommando.streitkraefte.de

„Eloka Hurra!“, das dachten sich auch die rund 2.500 Gäste, die die Heinrich-Hertz-Kaserne am 5. September, im Rahmen des Tags der offenen Tür besuchen konnten. Vielen bot sich erstmals die Gelegenheit, einen Einblick in die Tätigkeitsbereiche der Elektronischen Kampfführung zu erlangen. Dazu präsentierte sich das Bataillon Elektronische Kampfführung 931 mit Personal und Material.

Neben den ausgestellten gepanzerten Fahrzeugen, diversen Fernmeldegeräten und einem einmaligen Blick hinter die Kulissen der Grundausbildung, bot unter anderem die Diensthundeschule der Bundeswehr aus Ulmen eine Vorführung ihrer Hunde, welche sich überraschend großer Beliebtheit erfreute. Ein weiteres Highlight war das Sonderfeldpostamt. Eine Gruppe erfahrener Feldpostsoldaten versandte rund 500 Feldpostkarten mit dem Sonderstempel der Feldpost. Zusätzlich verschickten Besucher, zur Unterstützung und Aufmunterung, Postkarten in die Einsatzländer ihrer geliebten Partner, Kinder und Kindeskinde.

Das Dauner Ohr Zur Welt

Derzeit befinden sich rund 10 Prozent aller Soldaten des Bataillons Elektronische Kampfführung 931 (EloKaBtl 931) im Auslandseinsatz. Das Bataillon ist der Leitverband des Einsatzes in Afghanistan und steht den Soldaten in der Sprach-/Tastfunkaufklärung, sowie zur Krisenfrüherkennung zur Seite. Die Soldaten sorgen somit, an 365 Tagen im Jahr, für die Sicherheit aller Kameraden und Bündnispartner im Ausland. Aber nicht nur fachspezifisch hatten die Gäste Einblick in die Bundeswehr. Den soldatischen Alltag konnten alle Besucher am Tag der offenen Tür ebenfalls hautnah erleben. Die Grundausbildungseinheit brillierte mit ihren Formaldienstvorführungen.



Die Besucher interessierten sich besonders für die gepanzerten Fahrzeuge.

Fotos: EloKaBtl 931/Kandziora

Eine Großzahl an eigenen, sowie auch Fremdwaffen, boten sich ebenfalls den Blicken aller Besucher, inklusive Vorführungen am standorteigenen Schießsimulator.

Karriere in der EloKa

Das Sanitätsversorgungszentrum stellte mit seinen fachkompetenten Soldaten die vorhandenen Fahrzeuge und die medizinischen Materialien des Sanitätsdienstes vor. Für

Die Diensthundeschule aus Ulmen begeisterte mit ihrer Vorführung.



Besucher, denen das soldatische Angebot der Heinrich-Hertz-Kaserne besonders imponierte, bot sich die Möglichkeit der Karriereberatung. Hier wurden die Besucher über die Berufsmöglichkeiten und Laufbahnperspektiven innerhalb der Bundeswehr aufgeklärt. Viele Besucher nutzten das Angebot und vereinbarten direkt Termine für eine Vielzahl an

Praktika.

Rundum-so(h)rglos-Paket für Jung und Alt

Über den ganzen Tag sorgten die mobilen Feldküchen mit authentischen Speisen wie Erbsensuppe und Gulasch für eine abwechslungsreiche Verpflegung. Das „Café SOHRGLOS“, die standorteigene Familienbetreuungsstelle, lieferte mit ihrem Weinfest dazu den perfekten kulinarischen Kontrast. Während die älteren Besucher in Erinnerungen schwelgen konnten und sich mit ehemaligen Kameraden über vergangene Zeiten austauschten, erfreuten sich die jüngeren Gäste an einer umfangreichen Betreuung vom Kinderschminken über Torwandschießen bis hin zur Kinderolympiade. Gegen Ende des Tages wurde bei einer Tombola eine Vielzahl an Sachpreisen verlost. Rückblickend war der Tag ein voller Erfolg. Die ehemaligen Kameraden waren in Anbetracht ihrer Dauner Vergangenheit sehr stolz.

Zwischen Netzwerk und Uniform: IT-Info-Camp findet regen Anklang www.kommando.streitkraefte.de

Wie bereits in den Osterferien 2015 führte das Führungsunterstützungsbataillon 281 in Zusammenarbeit mit dem Karriereberatungsbüro Trier Ende Oktober erneut das IT-Info-Camp durch.

Ende Oktober war es so weit. Für vier Tage wurden die Tore des Führungsunterstützungsbataillon 281 in der Eifelkaserne für interessierte Schüler, Auszubildende und Studenten geöffnet. Interessante und abwechslungsreiche Tage sollten auf die 25 Teilnehmer zukommen, die sich alle über die Bundeswehr als Arbeitgeber informieren wollten, aber auch speziell an den Tätigkeiten der „Führungsunterstützer“ im Bataillon interessiert waren.

Erste Eindrücke

Nach der Anreise und einer kurzen Orientierungsphase innerhalb der Kaserne wurden die Teilnehmer in Uniform eingekleidet. Für viele war es das erste Mal und ein mulmiges Gefühl machte sich breit. Ein „Jetzt sind wir alle gleich“, oder „Wie muss denn der Kragen sitzen?“ raunte durch die Menge. Innerhalb von Minuten stellte sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Teilnehmern ein. Nachdem alle eingekleidet waren wartete ein Abendprogramm auf die Teilnehmer, bei dem unter anderem Vorträge über Karrieremöglichkeiten und das Bataillon gehalten wurden. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Chance unterschiedliche Dienstgradgruppen nach deren Erfahrungen und Erlebnissen zu befragen. Zunächst geschah dies noch sehr verhalten, aber das Eis sollte in den darauffolgenden Tagen noch gebrochen werden.

Arbeitgeber Bundeswehr

Früh morgens am nächsten Tag ging es direkt los mit einem erlebnisreichen Programm. Mit den Militärfahrzeugen „Dingo“ und „Wolf“ wurde an einen idyllischen Ort an der Kyll verlegt. Mit Hilfe eines Seilsteges einerseits und mit einer Seilrutsche anderer-



seits überquerten die Teilnehmer den Fluss. Auch Einblicke in die Sanitätsausbildung wurden gewährt, sowie die Handhabung mit Nachtsichtgeräten. Diese wurden in einem Hindernissparcour mit Nachtsichtgeräten in einem dusteren Keller eines Gebäudes ausprobiert. Zum Abschluss des Tages wurde mit der Lehrvorführung „Hören und Sehen bei Nacht“ nochmal ein Highlight gesetzt, dass den Teilnehmern im Gedächtnis bleiben sollte.

Die IT-Spezialisten

Am nächsten Tag stand der Anteil IT (Bereich der Informations- und Datenverarbeitung) im Vordergrund. Hier wurden einzelne Systeme (fernmeldespezifisch) vorgestellt, die bestaunt und angefasst werden konnten. Vom Aufbau eines Netzwerkes, über eine Darstellung verschiedener gepanzerte Fahrzeuge, bis hin zur Verkabelung von Telefonanlagen wurde ein Programm geboten, dass alle aktiv teilnehmen lies und ihnen die Möglichkeit gab,

*Praktische Tätigkeit, die Verkabelung mehrere Telefone inkl. einer Vermittlung.
Fotos: FüUstgBtl 281/Peters*



die unterschiedlichen Arbeitsbereiche innerhalb des Bataillons zu erleben. Parallel wurde ein „Basis Fitness Test“ (Überprüfung von wesentlichen körperlichen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination) durchgeführt, um den Teilnehmern einen Einblick in die sportlichen Voraussetzungen, die von Soldatinnen und Soldaten erwartet werden, zu geben. Beim gemeinsamen Abschlussabend wurden die besten Teilnehmer für ihre sportlichen Leistungen gekürt und ausgezeichnet. Spätestens jetzt war das Eis gebrochen und viele Fragen prasselten auf die Soldatinnen und Soldaten vor Ort ein. Von Mobilität, über Einsätze, bis hin zu Karrieremöglichkeiten und persönlichen Erfahrungen wurde alles abgefragt und natürlich beantwortet.

Bewerber willkommen

Reges Interesse am Beruf des IT-Experten und Soldaten war zu erkennen, und am Ende der ereignisreichen Tage nutzte der ein oder andere die Möglichkeit sich bei der Bundeswehr, speziell im Führungsunterstützungsbataillon 281 als IT-Feldweibel, zu bewerben. Das IT-Info-Camp hat bestand und wird auch in der Zukunft ein adäquates Mittel sein, um IT-interessierten Schülern, Studenten und Auszubildenden die Bundeswehr und im Schwerpunkt die Führungsunterstützung näherzubringen. Das nächste Camp ist bereits in der Planung und wird in den Osterferien 2016 stattfinden.

Prümer Schüler erleben Bundeswehr hautnah www.kommando.streitkraefte.de

Auf Einladung des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Kai Lootz, besuchten 25 Schüler aus Prüm die Eifelkaserne in Gerolstein.

Die Schüler wurden bereits frühmorgens von den zwei Schulen, der Kaiser-Lothar-Realschule plus und dem Vinzenz-von-Paul Gymnasium, mit einem Bundeswehrbus abgeholt und nach Gerolstein zur Eifelkaserne gebracht. Die erste Anlaufstation an diesem Tag war die Truppenküche. Bei einem gemeinsamen Frühstück und ersten Gesprächen mit den Soldaten, legten viele Schüler ihre Schüchternheit und ihre Anfangsnervosität ab. Anschließend stellte Hauptfeldwebel Peters das Bataillon mit seinen Tätigkeiten und Aufgaben in Form eines Vortrages vor. Das Karriereberatungsbüro Trier referierte über die Möglichkeiten der Berufsausbildungen und über die verschiedenen Laufbahnen bei der Bundeswehr.



Vorstellung der gepanzerten Fahrzeuge

Zur Auflockerung wurden die Schüler im militärischen Marsch zu verschiedenen Stationen geführt. Gepanzerte Fahrzeuge, Nachtsichtgeräte und die persönliche Ausrüstung eines jeden Soldaten konnten die Schüler ansehen und ausprobieren. Das „Leben im Felde“ wurde auf der Wiese hinter dem Unterkunftsgebäude dargestellt. Lagerfeuer, Zelte und getarnte Fahrzeuge gaben ein realistisches Bild eines Biwaks wieder. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Truppenküche ging es mit dem Bundeswehrbus wieder Richtung Prüm, wo die Schüler dem feierlichen Gelöbnis vor der Basilika beiwohnten.

Das Gelöbnis in Prüm

Große Augen und eine beeindruckende Mimik kamen auf, als das Heeresmusikkorps zur Zeremonie einmarschierte und später die Rekruten ihr Gelübde ablegten. Nach dem Gelöbnis wurden die Schüler verabschiedet, es war für sie ein erlebnisreicher Tag. Für viele war es der erste Kontakt zur Bundeswehr und zu den Soldaten. Die Schüler waren begeistert von dem Programm und eine Schülerin stellte fest: „Die Soldaten sind alle überraschend sympathisch“.



Ausprobieren der Nachtsichtgeräte der Bundeswehr (Bild oben) und Einmarsch des Heeresmusikkorps aus Koblenz zum feierlichen Gelöbnis in Prüm (Bild rechts)

Fotos: FüUstgBtl 281/Peters



IT-Informationstag in der Eifelkaserne

Jedes Quartal findet in der Eifelkaserne Gerolstein ein Informationstag statt, um Interessierten die Führungsunterstützungstruppe, im speziellen ihre Tätigkeiten im Bereich der Informations- und Fernmeldetechnik, vorzustellen. Ende November standen für 15 zivile Teilnehmer und die Rekruten der Allgemeinen Grundausbildung ein Vortrag über den Kernauftrag und die technische Ausstattung des Bataillons auf dem Programm, ehe zahlreiche fernmeldespezifische Systeme wie zum Beispiel Digitaler Richtfunk oder die Satellitenkommunikation, praktisch vorgestellt wurden. Zum Abschluss des Tages wurde bei Kaffee und Kuchen ein Vortrag über die verschiedenen Laufbahnen der Bundeswehr gehalten, anschließend konnten in gemütlicher Runde Gespräche geführt werden. Alle Teilnehmer waren von der Vielfalt der Systeme, in Verbindung mit der Tätigkeit des „IT-Feldwebel“, begeistert und können sich eine berufliche Zukunft in der Führungsunterstützungstruppe gut vorstellen.

Für weitere Informationen zu diesen regelmäßig abgehaltenen Informationstagen: 06591 – 10 2822

20 Jahre Patenschaft
www.kommando.streitkraeftebasis.de

Die nun seit 20 Jahren bestehende Patenschaft zwischen der Gemeinde Altekülz und der 4. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillon 282 wurde am 20. September in Altekülz gebührend gefeiert.

Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons zeigten den Teilnehmern der Veranstaltung ihre militärischen Systeme. Bereits am Mittwoch begannen die Soldaten der 4. Kompanie, neben den allgemeinen organisatorischen Arbeiten, mit dem Aufbau und Installation eines 45 Meter hohen Antennenturmes, der sich in der Folge als absolutes Highlight der festlichen Veranstaltung bestätigte.

Gleichzeitig wurden verschiedene Attraktionen für das jüngere Publikum, darunter auch eine Hüpfburg aufgebaut und betrieben. Hierbei gilt es zu erwähnen, dass bereits vor der offiziellen Eröffnung am 20. September die ersten umliegenden Bewohner am Ort des Geschehens eintrafen und mit großem Interesse die letzten Installationsmaßnahmen an den unterschiedlichen Systemen bewunderten.

Nach Abschluss aller Vorbereitungen wurden ab dem frühen Vormittag die Fernmeldesysteme der 4. Kompanie, wie die „Antennenmastanlage“ und die „Bodenstation klein Multiband“ den Interessenten durch die erfahrenen Truppführer, wie Hauptfeldwebel Flentge und Oberfeldwebel Hoffmann, vorgestellt.

Diese Systeme mit den dazugehörigen Erläuterungen durch die eingesetzten Soldaten, konnten und wurden wissbegierig verfolgt. Als Highlight galt der Antennenturm, der unter Aufsicht von erfahrenen Höhenrettern, 45 Meter hoch bestiegen werden konnte, um entsprechende Panoramabilder zu gewinnen. Gegen Mittag wurde durch den Standortpfarrer der Hunsrück-Kaserne, Dr. Klaus Beckmann, ein Feldgottesdienst vorgetragen, wodurch ein Großteil der Besucher einen Einblick in einen militärischen Gottesdienst gewinnen konnte.



Moralische Unterstützung für den anstehenden Auslandseinsatz

Zum Nachmittag hin fand dann der militärische Einmarsch der Truppe zum Schauplatz der Unternehmung, unterstützt durch den Musikverein Altekülz, statt. Im Anschluss konnten die Besucher sowohl durch den Bürgermeister von Altekülz, Klaus Häfner, als auch durch den Kompaniechef der 4. Kompanie, Hauptmann Schlösser, den festli-

chen und zugleich spannenden Reden beiwohnen. Dieser Akt wurde zudem durch die feinen Klänge des Musikvereins Altekülz hervorragend untermalt. Als symbolische Verbundenheit der Gemeinde zu der Patenkompanie und der moralischen Unterstützung für den anstehenden Auslandseinsatz im November 2015, wurde das Ortsschild von Altekülz feierlich, als Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung, übergeben.



Miles Antunnacus (Andernacher Soldat) . . .

Oberst a.D. Hans Apelt

Aus Jahrhunderten als Weisheit
die **Geschichte** leider lehrt,
mancher Traum als große Dummheit
immer zyklisch wiederkehrt!

Politik moralisierend
zu gestalten, das geht nicht,
denn die vielen Erdenbürger
haben selten gleiche Sicht!

Wehrlos sich dem Schicksal beugen
man nicht immer dulden möcht,
einem Feind sich widersetzen,
decken **Bibel** wie auch **Recht**!

Wachsamkeit bleibt Preis der Freiheit,
Gutmensch das nicht hören mag,
der **Soldat** bleibt treuer Wächter,
fürchte, bis zum Jüngsten Tag!

USA, im Zweiten Weltkrieg
waffenbrüderlich vereint
mit den Sowjets, sie mutierten
nach dem Kreig vom Freund zum Feind!

Kalter Krieg herrscht vierzig Jahre
Blöcke, die sind voll verkeilt
waffenstarrend, vollbeweglich,
Deutschland mittendrin - geteilt!

Das Signal für **Adenauer**
trotz Krawall und viel Protest,
wieder Streitkräfte zu schaffen
zur Verstärkung "Bündnis West!"

Der **Soldat** geht voller Eifer
an den Neu-Beginn heran,
der genau vor sechzig Jahren
hier in **Andernach** begann!

Diese Stadt wird jetzt zur Quelle,
dann der **BGS** dazu,
Kriegsgediente aus der Wehrmacht
gute Mischung einer Crew!

Neu-Konzepte "Innre Führung,
Staatsbürger in Uniform",
eng verzahnt im NATO-Bündnis,
werden Standard und die Norm!

Etwas seltsam dann der Fortgang,
Lob erhält die Bundeswehr
von den Partnern, selbst vom Gegner,
hier im Lande weniger!

Selbstverwirklichung und Freiheit,
Individualität
haben tief in deutsche Seelen
Militär-Phobie gesät!

Vier Jahrzehnte es dann dauert,
als der Ostblock implodiert,
Strategie der NATO-Staaten
hatte zum Erfolg geführt!

Im Verlauf der Machtauflösung
wird vereinigt die Nation
unter wstlicher Bedinung,
Adenauers später Lohn!

Anhänger der Philosophen
von Marcuse bis Ernst Bloch
fallen wegen der Entwicklung
in ein abrundtiefes Loch!

Bis dahin - die vielen Jahre,
standen wir in unserm Land
stets auf Wacht mit Blick gen Osten,
mit der Waffe in der Hand!

Paukenschlag dann auf dem **Balkan**!
Neugeburt der Bundeswehr!
Formel: "Frieden ohne Waffen"
wird zum: "Frieden mit Gewehr!"

Kosovo ist nur der Anfang,
Deutschland steht seit jener Zeit,
wenn auch schlecht dafür gerüstet,
"out-of-area-marschbereit"!

Hierzu meint Professor **Münkler**,
dass uns die Erfahrung lehrt,
niemand von dem Gründungsmythos
auf die Dauer ewig zehrt!

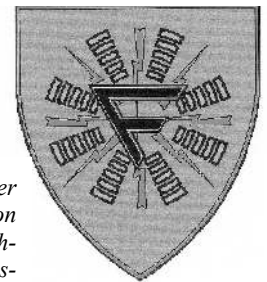
Kierkegaard sagt, vorwärts leben
heißt das Motto dieser Welt,
aber **rückwärts** zu verstehen,
er für gleichbedeutend hält !

In den letzten sechzig Jahren
Bundeswehr ein Schutzschild war
für die Sicherheit nach Außen,
dafür Dank dem **Jubilar**!

Dort in Andernach am Rhein
steht und bleibt der **Gründungsstein**!

Die Inspektion der Führungsgruppen des Truppen-/Heeresamtes 1956 - 1995

Oberst a.D. Rudolf Grabau



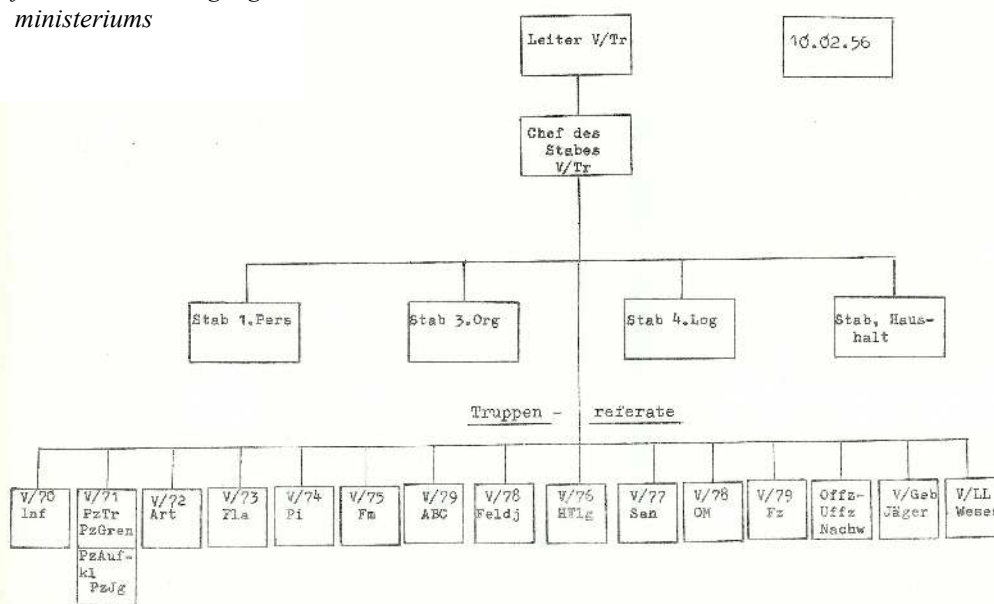
Das Truppenamt ist aus dem Amt Blank (II/PI/Heer) hervorgegangen: Im Februar 1956 wurde in Köln die **Abteilung V/Truppenreferate** als Außenstelle des Verteidigungsministeriums eingerichtet (*Bild 1*) - mit dem **Referat V/75** für die Fernmeldetruppe. Im Juni desselben Jahres wurde daraus das **Truppenamt in Köln** (als Nachfolger des Allgemeinen Heeresamtes der Wehrmacht) geschaffen, gegliedert in einen Stab und 19 Abteilungen (*Bild 2*), darunter die **Abteilung Fernmeldetruppe**. Diese Abteilung enthielt je ein Dezernat „Fernmeldeaufklärung“ und „Fernmeldeführung“ sowie drei fernmelde-technische und drei logistische Dezernate (*Bild 3*); neben den „Fernmelde-Dezernaten“ gab es also waffengattungsübergreifende Dezernate auf den Gebieten S1, S3 und S4. Die Abteilung war offenbar für eine einheitliche Entwicklung einer Waffengattung Fernmeldetruppe in ihrer Gesamtheit ausgelegt, besonders hinsichtlich Organisation, Ausbildung und Logistik. Die Gesamtstärke der Abteilung betrug 23 Offiziere und 18 Unteroffiziere. Der erste Leiter wurde Oberst Dr. Maultzsch, nachdem bis zum Oktober OTL Böhm die Dienststelle geleitet hatte.

Stab, Abteilungen und Referate des Amtes waren in etlichen angemieteten Häusern und Etagen untergebracht, zumeist in Nähe der Kölner Ringe. Die Abteilung Fernmeldetruppe, deren Diensträume sich (zusammen mit der

Abteilung Artillerie- und Topographie-Truppe) in der Schaafenstraße 25-30 befanden, bearbeitete alle Sparten des Fernmeldewesens, also von der Fernmeldeführung, dem Fernmeldeverbindungsdiens, der Fernmeldeaufklärung (im Sinne von Aufklärung durch die FmTr) und dem Truppenfernmeldewesen über die Fernmeldeversorgung, den Fernmeldenachschub und die Fernmeldeinstandsetzung bis zur Fernmeldetechnik (einschl. Bereitstellung der dazu benötigten Kraftfahrzeuge). Dem Referat Fernmeldeführung kam eine besondere Bedeutung zu, weil dieses Aufgaben wahrnahm, die eigentlich beim FÜH in Bonn hätten bearbeitet werden müssen. Denn während im BMVg die **Abteilungen Streitkräfte und Luftwaffe** von Anfang an über eigene **Unterabteilungen für Fernmeldewesen** (später FÜB VI, FÜL III) verfügten, erhielt die Abteilung V (Heer) erst 1958 eine **Unterabteilung Führung** (später FÜH II) mit einem einzigen **Referat für Fernmeldeführungsfragen** (später FÜH II 4). Das Referat hatte den (beeindruckenden!) Personalumfang von einem Referenten, einem Hilfsreferenten sowie einem Hilfsbearbeiter. Der Dienstposten eines EloKa-Referenten im Führungsstab wurde sogar erst 1965 eingerichtet!

Bild 1: Gliederung der Abteilung V/Truppenreferate des Verteidigungsministeriums

Gliederung der Abteilung V / Truppenreferate



1958

1958 wurden die Waffengattungen des Heeres neu geordnet, und zwar zusammengefasst zu den **Truppengattungen**

- Führungstruppen
- Kampftruppen
- Artillerietruppen
- Heeresflugabwehrtruppe
- Pioniertruppe
- Technische Truppen
- Sanitätstruppe

Dementsprechend wurde das Truppenamt in **Inspektionen (mit unterstellten Abteilungen)** umgegliedert (*Bild 4*). Der **Inspektion der Führungsgruppen** (*Bild 5*) ist die bisherige

- Abteilung **Fernmeldetruppe** zugeordnet worden, aber nicht nur „die Fernmelder“

gehörten zur Inspektion, sondern auch noch die

- Abteilung **Heeresflieger/Luftlandwesen**

- Abteilung **Technische Aufklärung** (mit Dezernaten S1...S4 und Truppentechnik)
- Abteilung **Feldjägertruppe**

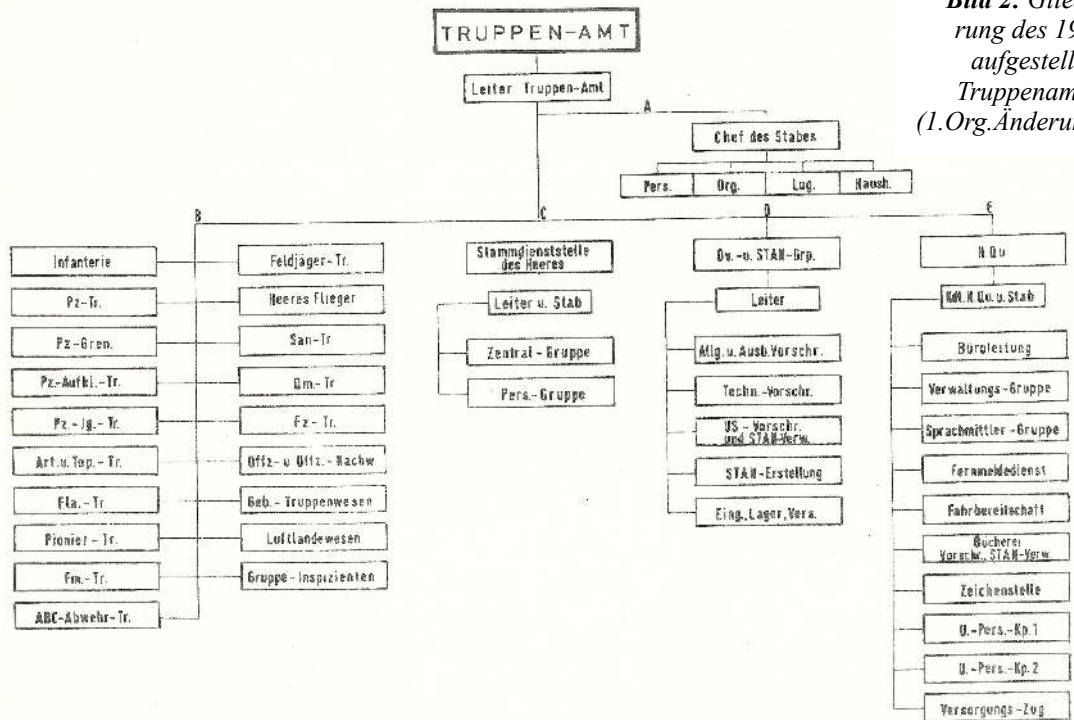
Die fachtechnischen Dezernate Draht, RV, Funk und Elektronik der Abt FmTr sind gleichzeitig einem **Leit-Dezernat Truppentechnik** unterstellt worden.

Die Zusammenfassung aller führungsorientierten Komponenten des Heeres zu einer einzigen Truppengattung hätte eine einmalig günstige Chance geboten, diese Kräfte und Mittel zu einer **Führungsunterstützungstruppe** zu integrieren, in welcher vor allem **Führung und Aufklärung** zusammengefasst gewesen wären, um damit entscheidenden Einfluss auf Führungskonzeption und -praxis des Heeres zu nehmen (General Kuntzen gem.[1]). Leider wurde diese Gelegenheit nicht genutzt, einerseits weil sich die Abt FmTr zu einer „Abteilung Fernmeldeverbindungs-/ Truppenfernmeldewesen“ entwickelte (mit weitgehender Konzentration auf die sicherlich schwierige Aufgabe des Neuaufbaus von Fernmeldebataillonen für die Großverbände des Feldheeres), andererseits infolge von Verselbständigungsbestrebungen der Heeresfliegertruppe - besonders in der Phase, in welcher die Heeresfliegertruppe den General der Führungsgruppen stellte (s.u.).

1959

Die 1959 in Kraft gesetzte 2. Org.-Änderung des Truppenamtes (Bild 4 und 5) enthielt (über die **Gliederung in Inspektionen** hinaus) wesentliche Veränderungen, die sich auch langfristig auswirkten:

Bild 2: Gliederung des 1956 aufgestellten Truppenamtes (1. Org.-Änderung)



- 1959 wurde für alle Waffengattungen des Heeres Dienstposten eines Inspizienten geschaffen, also auch der eines Inspizienten der Fernmeldetruppe. Dieser hatte unmittelbares Vortragsrecht beim Inspekteur des Heeres und sollte vorerst mit Schwerpunkt die neu aufgestellten Truppenteile an Ort und Stelle inspizieren und ihre Ausbildung sowie die Ausbildung an der Truppschule steuern und koordinieren. Ihm stand die jeweilige Truppenabteilung im Amt als Arbeitsstab zur Verfügung. Im September

1956 wurde Brigadegeneral Hepp der erste Inspizient der Fernmeldetruppe. Er war unter dem General der Nachrichtentruppen Praun der letzte Chef des Stabes beim Chef des Heeresnachrichtenwesens und zugleich Chef der Wehrmachtsnachrichtenverbindungen (Chef HNW/WNV) gewesen. Von 1959 bis 1962 war der "General der Führungsgruppen" in Personalunion „Inspizient der Fernmeldetruppe“ und somit ranghöchster Vertreter der Waffengattung. Dem GenFüTr unterstanden (als Stellvertreter) der "Inspi-

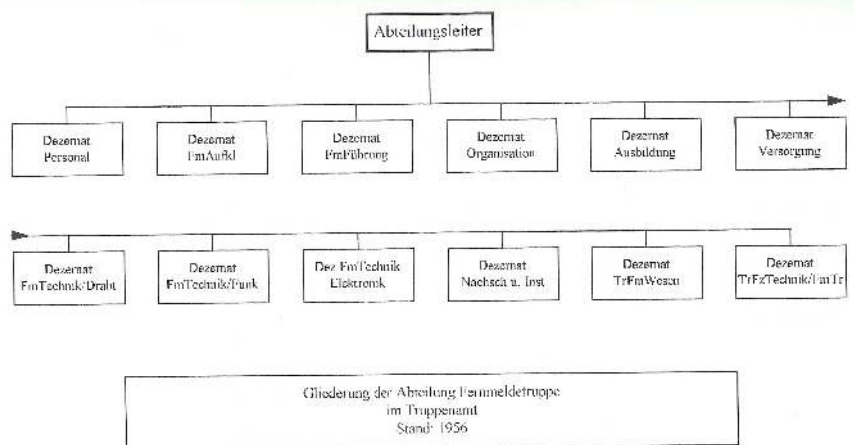
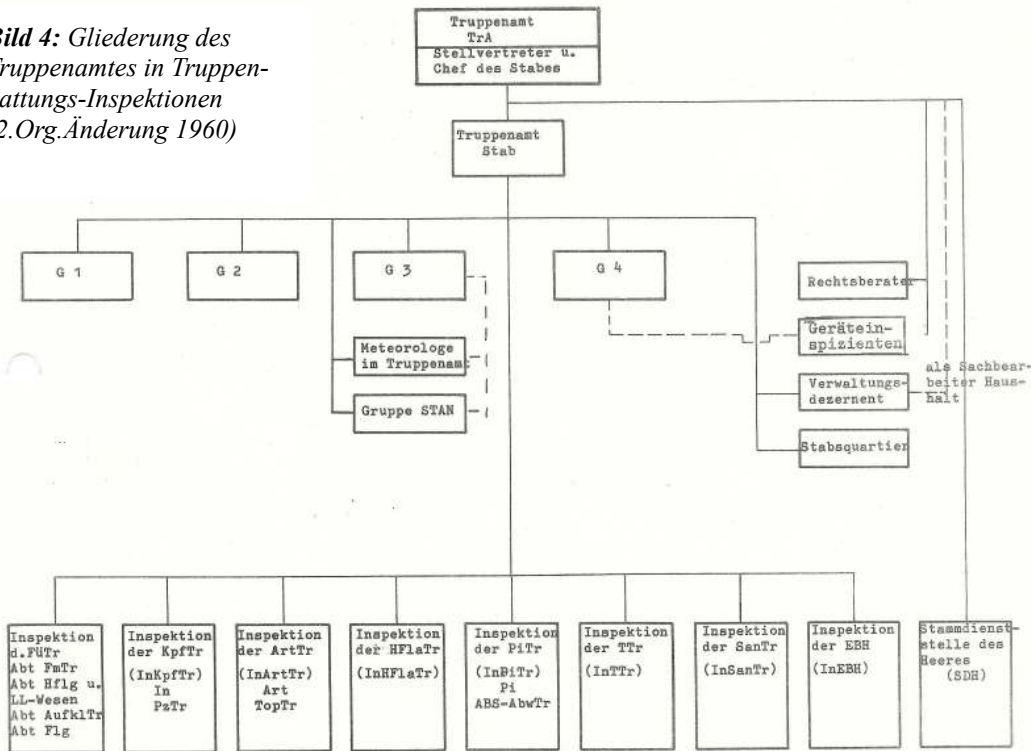


Bild 3: Gliederung der Abteilung Fernmeldetruppe des Truppenamtes 1956

Bild 4: Gliederung des Truppenamtes in Truppengattungs-Inspektionen (2.Org.Änderung 1960)



zient der Heeresflieger und des Luftlandewesens", der gleichzeitig sein Vertreter war, der "Inspizient der Feldjägertruppe" und der "Höhere Offizier für Elektronische Kampfführung und Technische Aufklärung" (Bild 5). Diese Konstruktion hatte

aber zur Folge, dass nicht unbedingt ein Fernmeldeoffizier an der Spitze der Führungstruppen stehen musste, sondern es konnte nun auch ein Offizier einer anderen Waffengattung General der Führungstruppen werden (Das geschah schon im Jahre 1962,

sie 1963 aufgelöst, die Aufklärungsdrohne an die Artillerietruppe übergeben. Im übrigen hatte man offenbar weder geeignete Offiziere noch ausreichend Aufgaben gefunden, daher findet man ab 1959 im Truppenamt keine Abteilung Technische Aufklärung mehr. Die **Truppentechnik-Dezernate** der Abt. TAufkl wurden in die neue **Abteilung Truppentechnik** der In-FÜTr integriert, die nun über vier Dezernate verfügt: Draht/RV, Funk,

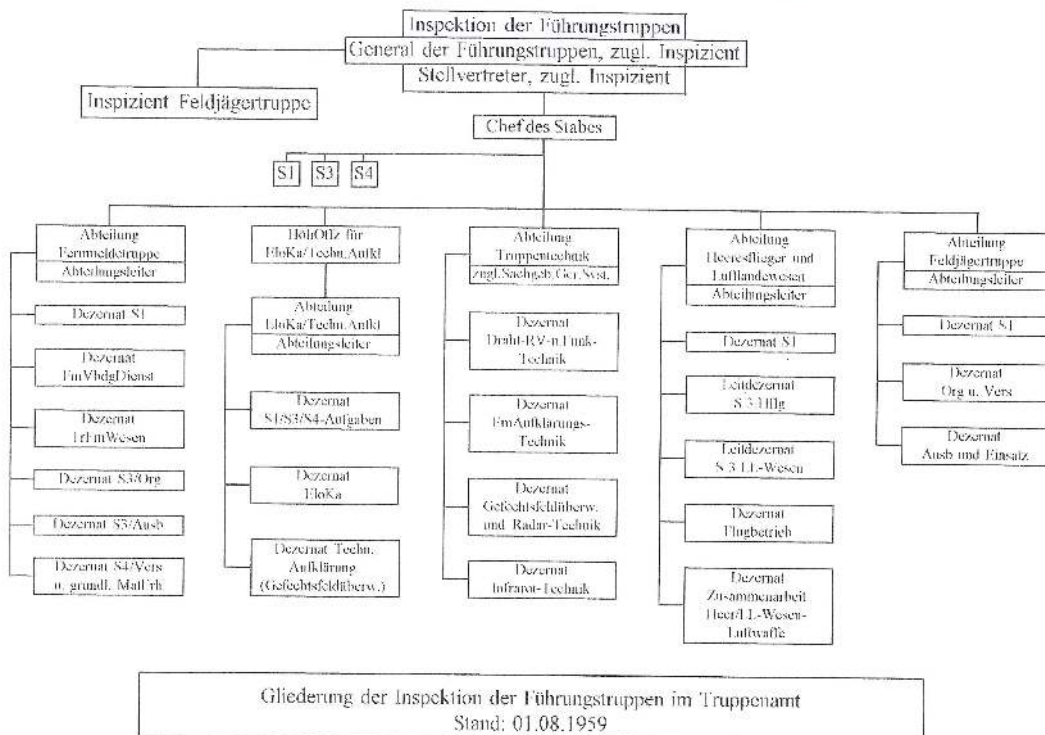


Bild 5: Gliederung der Inspektion der Führungstruppen 1959 (Anmerkung: Hier sind von der eigenständigen Abteilung Technische Aufklärung, die in der STAN von 1958 noch mit den Dezernaten S1...4 sowie einem eigenen Dezernat Truppentechnik ausgeworfen war, nur noch die beiden Dezernate Gefechtsfeldüberwachung übrig. Alle „technischen Dezernate“ der Inspektion sind zu einer Abteilung Truppentechnik zusammengefasst

FmAufkl, Gefechtsfeldüberwachung, Infrarot. Die Wahrnehmung der Interessen der „potentiellen Waffengattung“ TAufkl wurde dem Aufgabengebiet EloKa zugeschlagen, jedoch wohl mehr als Merkposten denn aus Überzeugung. Allerdings wurde ein **Höherer Offizier EloK/TAufkl** ausgeplant, der aber zunächst in Personalunion Leiter der **Abteilung EloK/TAufkl** war. Da der erste HöOffz EloK/TAufkl (O Logsch) noch als „Projektoffizier“ für den Aufbau der Fernmeldeschule in Feldafing eingesetzt war, wurde die Führung der Abteilung (und die dort geleistete Arbeit) tatsächlich von seinem Stellvertreter wahrgenommen. Diese Kopplung der Aufgaben wurde erst 1964 aufgehoben. Im **Dezernat Technische Aufklärung** der „EloKa-Gruppe“ versuchte man ab jetzt im Rahmen der zugewiesenen Kompetenzen koordinierend tätig zu werden, vor allem informierte man sich selbst über die zukünftigen Möglichkeiten der Aufklärung. Anfangs wurden die Entwicklungsvorhaben auf dem Gebiet Technische Aufklärung noch mitverfolgt, ohne jedoch darauf noch Einfluss ausüben zu können, dies übernahmen in der Folgezeit die eigentlichen Bedarfsträger der Kampf- und Kampfunterstützung. Der Schwerpunkt der Arbeit der Abt EloK/TAufkl lag dagegen in der Unterstützung der aufwachsenden FmEloAufkl-Kapazitäten und der diese betreibenden Verbände.

- Offenbar war die Abt FmTr der InFüTr mit einer Gesamtstärke von 33/34/67 zu groß geworden, um neben dem Fernmeldeverbindungsdienst die Aufgaben der Elektronischen Kampfführung sowie der Fernmeldetechnik gleichermaßen wahrzunehmen, sodass hierfür **zwei eigene Abteilungen neben** der Abt FmTr eingerichtet wurden.
- Eine weitere organisatorische Änderung innerhalb der Abt FmTruppe sollte langfristig erhebliche Folgen

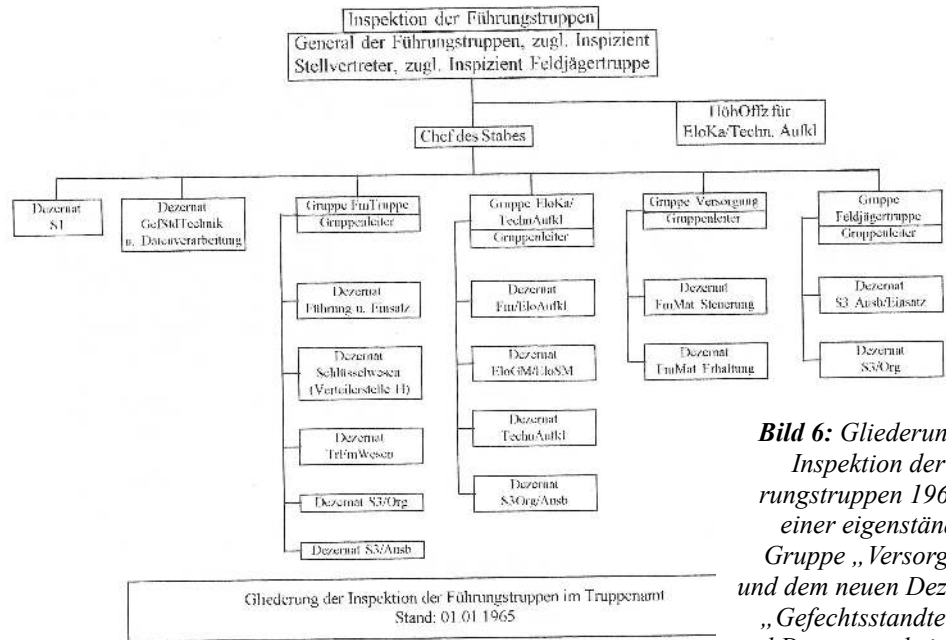


Bild 6: Gliederung der Inspektion der Führungsgruppen 1965 mit einer eigenständigen Gruppe „Versorgung“ und dem neuen Dezernat „Gefechtsstandtechnik und Datenverarbeitung“, dem Nucleus der späteren Gruppe FmGefeld/FmInfoSysH. Die Abteilung Truppentechnik wurde zu Anfang des Jahres (mit dem Umzug in die Konrad-Adenauer-Kaserne am Militärring) an die Inspektion Heeresrüstung abgegeben.

haben: Die drei „logistischen Dezernate“ wurden zu einem Dezernat **S4/Versorgung** zusammengefasst, das seinen Schwerpunkt in der Steuerung des Fernmeldematerials sah. Neben dieser Hauptaufgabe der späteren eigenständigen **Gruppe S4/Versorgung** (Bild 6) verkümmerte die Fernmeldeinstandsetzung - sie kam nie in den Genuss fachlich qualifizierter Planung und deren Umsetzung in Maßnahmen. Zwar wurde in der Abteilung Truppentechnik noch für einige Jahre ein Dezernat Messgeräte eingerichtet, aber dieses konnte natürlich die konzeptionell bestehende Lücke nicht füllen.

- Die („fernmeldetechnische“) **Abteilung Truppentechnik** der Inspektion umfasste neben je einem Dezernat für **Draht/RV/Funk-Technik** und **FmAufkl-Technik** zwei komplette Dezernate für die **technischen Mittel der Aufklärung** (Gefechtsfeldüberwachung/Radar; Infrarot), obwohl die betreffende Abteilung Technische Aufklärung nicht existent war und die entsprechenden Dezernate sich ihre Bedarfsträger bei anderen Truppen- und Waffengattungen suchen mussten. Übrigens enthielt die Abteilung Truppentechnik kein Dezernat für das **fliegende Material der Heeresflieger-**

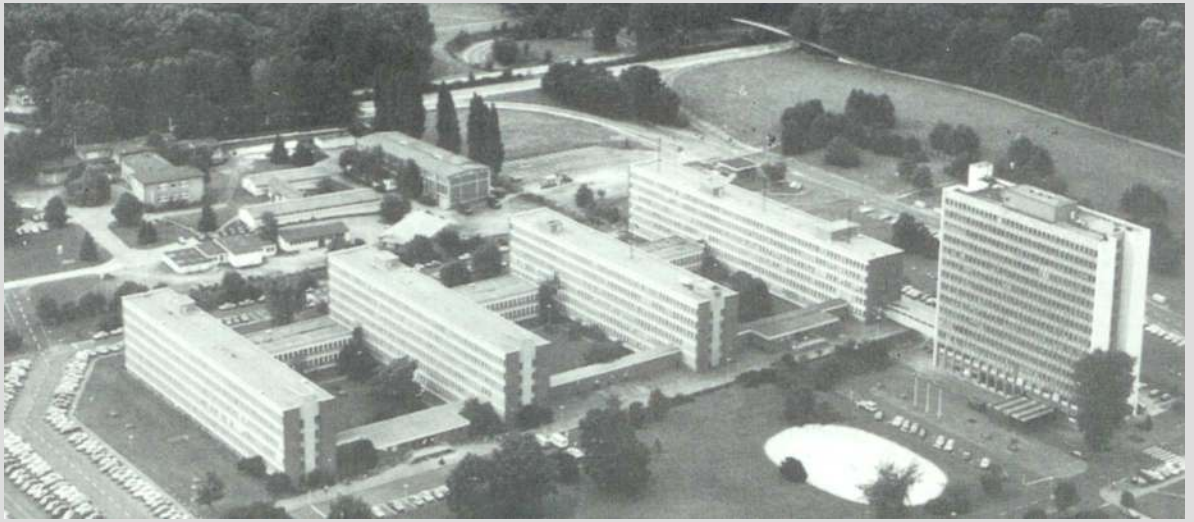
truppe - dieses wurde gemäß Grundsatzentscheidung federführend im Pilotdienst von der Luftwaffe bearbeitet.

1959 verlegte die Fernmeldeschule von Sonthofen nach Feldafing und die Abt FmTr zog von der Schaafenstraße zum Neumarkt 49 um. Ende des Jahres verfügte die Inspektion über 79 Offiziere und 81 Unteroffiziere. Alle Abteilungen der Inspektion bezogen im Herbst 1960 die Obergeschosse der Geschäftshäuser Hohenstaufenring 41–43 und 39 (Hflg/LL).

1962

Die Abteilungsgliederung der InFüTr von 1962 sah den Schwerpunkt immer noch bei S3-Aufgaben, also Organisation und Ausbildung, denn es war mit Priorität darum gegangen, innerhalb weniger Jahre vor allem 12 Divisionen aufstellen, die der NATO als deutscher Verteidigungsbeitrag zugesagt worden waren und in der Folge um die Gewährleistung von Fernmeldeverbindungen für nationale Füh-

Bild 7: Der Neubau des Truppenamtes an der Brühler Straße/Ecke Militärring im Süden von Köln, der Anfang 1965 bezogen werden konnte. Die Truppengattungs-Inspektionen wurden in drei der fünfstöckigen Querbauten untergebracht (im ersten Gebäude links in der Mitte die Artillerietruppe, in den oberen beiden Etagen die InFüTr), die Gruppen der Inspektion Heeresrüstung in den untersten Etagen und im zweistöckigen Verbindungsbau, und zwar jeweils unterhalb ihren bedarfstragenden Truppengattungen. Der hinterste Querbau war dem Amt für Sicherheit der Bundeswehr (MAD) vorbehalten; im Hochhaus zogen der Stab und die Unterstützungskomponenten des Truppenamtes ein. In späteren Jahren konnte diese Raumzuordnung nicht mehr durchgehalten werden, vor allem nachdem 1975 die querschnittlichen Abteilungen I (Allgemeine Heeresaufgaben) und II (Ausbildung) des Heeresamtes neu aufgestellt wurden und in das Hochhaus einzogen.



zung und das Territorialheer. Demgegenüber konnten konzeptionelle Ausrichtung, Führungsgrundsätze und Forderungen an die zukünftige materielle Ausrüstung erst in zweiter Linie wahrgenommen werden, wenn überhaupt: So überließ man auch die Entstehung des Autoko-Netzes wie des System EloKa Heer, die Mitte der 60er Jahre begann, weitgehend der (späteren) Gruppe FmEloMat der InHRüst sowie den damit befassten Industriefirmen.

1965

Ab Januar 1965 bezog die Inspektion zusammen mit allen anderen Untergliederungen des TrA den neuen Gebäudekomplex für das Truppenamt an der **Brühler Straße 300**, später Konrad-Adenauer-Kaserne (*Bild 7*). Zugleich wurde eine erneute Umgliederung wirksam. Die Inspektion der Führungstruppen musste die Abteilungen „Heeresfliegertruppe und Luftlandewesen“ sowie „Truppentechnik“ abgeben und verfügte nur noch über folgende Gruppen:

- Grp Fernmeldetruppe
- Grp EloKa/TAufkl
- Grp Versorgung
- Grp Feldjägertruppe

An der Spitze der Inspektion stand der

General der Führungstruppen zgl. Inspizient der Fernmeldetruppe und als Stellvertreter der Inspizient Feldjägertruppe, zudem der HöhOffz EloKa/TAufkl (*Bild 6*). Die Abteilung Truppentechnik wurde mit dem Umzug als Gruppe FmEloMat weitgehend unverändert zur neu aufgestellten **Inspektion Heeresrüstung** verlagert. Die Feldjägertruppe (mit den Dezernten S1, Org/Vers und Ausb/Einsatz) hat sich in einer Nische der InFüTr eingerichtet und verfolgte eigenständig weiterhin ihren eigenen Kurs. 1965 ist erstmals ein Dezerntat "Gefechtsstandtechnik/Datenverarbeitung" (GefStd/DV) in der InFüTr aufgestellt worden, das 1967 nach Umbenennung in "Führungsverfahren und Gefechtsstandtechnik im Feldheer" (FüGeFeld) dem Stab des TrAmtes zugeordnet wurde. Ende 1969 wurde der Inspektion der Führungstruppen die **Gruppe Psychologische Verteidigung** (später Operative Information) aus dem Bundeswehramt Bad Godesberg eingegliedert.

1970

1970 wurde das „Truppenamt“ umbenannt in „Heeresamt“. Gleichzeitig ist das Kommando Depotorganisation Heer in Bad Neuenahr unter Ausweitung seiner Aufgaben zum **Material-**

amt des Heeres umgegliedert worden. Hierbei ist auch die Gruppe Versorgung der InFüTr zum MatAH verlagert worden.

1971

1971 wurde die Abteilung FüGeFeld vom Stab Heeresamt der InFüTr als **Gruppe FüSysH** wieder zugeführt.

1973

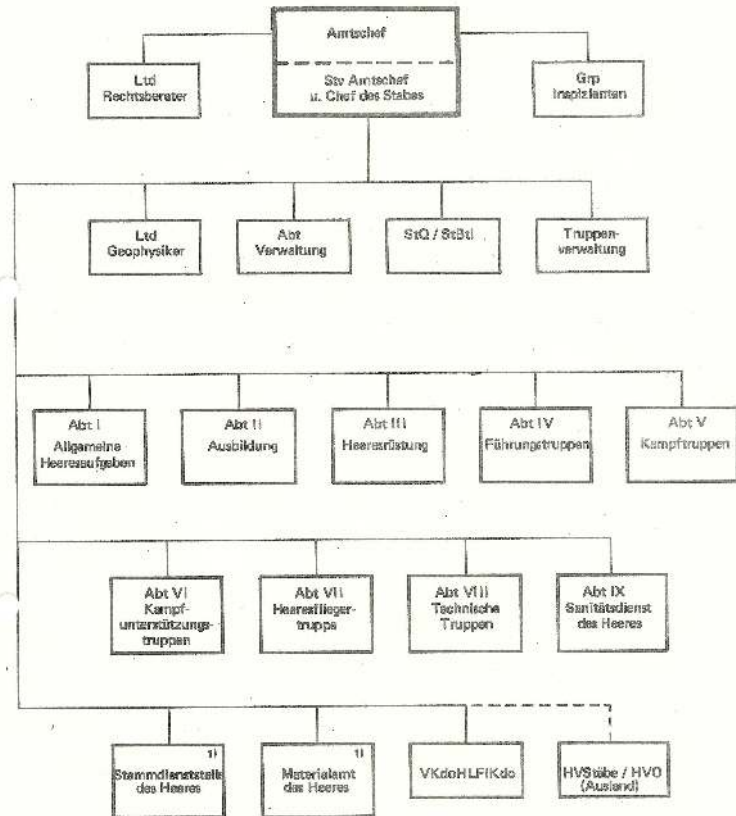
1973 trennte man die Personalunion des GenFüTr und des InspizFmTr auch personell voneinander, wie es die ST AN bereits seit 1972 vorsah.

In den Jahren nach Ausgliederung der Truppengattung Heeresfliegertruppe und der Abteilung Truppentechnik entwickelte sich die **Inspektion Führungstruppen** in ihrer Grundeinstellung mehr und mehr zu einer „Inspektion Fernmeldetruppe“, die sich auf den Fernmeldeverbindungsdienst konzentrierte, der relativen Wertung nach abgestuft in

- Fernmeldetruppe im Feldheer (Korps und Divisionen, mit der Betonung beweglicher Netze)
- Fernmeldetruppe im Territorialheer (mit der Betonung fester Netze)
- Truppenfernmeldeverbindungsdienst
- Fernmeldetruppe im NATO-Bereich
- Fernmeldeversorgung

Der anfangs durchaus vorhandene Ansatz ganzheitlicher Führungsunterstützung trat hinter das reibungslose Herstellen und Halten von Fernmeldeverbindungen zurück, die Erschließung des Raumes durch vermaschte Netze bekam lange Zeit einen höheren Stellenwert als die lagegerechte Bereitstellung von Führungsmöglichkeiten. Einer Fernmeldetruppe dieser Ausprägung fiel es daher sehr schwer, sich neuen Technologien (Datenverarbeitung) zu öffnen und noch schwerer, die Entwicklung und den Betrieb der Führungsinformationssysteme für sich zu reklamieren. Das Hin und Her der Verantwortlichkeiten auf diesem Gebiet konnte erst beendet werden, als die Führungstruppe (gegen erhebliche Widerstände angestammten Fernmeldedenkens) ein überzeugendes Konzept der Fusion von Fernmelde- und Stabsdienst erarbeitete und sich - wenn auch zögerlich - hinter die Einrichtung der G6-Abteilungen stellte.

Nachdem es in den Anfangsjahren nicht gelungen war, nach Vorbild der Wehrmacht wieder einen „General der Nachrichtentruppen“ als höchste Fachkompetenz mit Weisungsrecht zu installieren (noch weniger einen „General der Nachrichtenaufklärung“), so war man offensichtlich später (1965) zufrieden, nach „Bereinigung“ der Inspektion von „artfremden Waffengattungen“ und „technischem Ballast“ wieder „Herr im eigenen Hause“ zu sein. Bestimmend in der Truppengattung wurde bis in die 80er Jahre hinein ein kleiner „Führungskreis“, dem der General der Führungstruppen mit den drei Korpsfernmeldekommendanten (den „Kurfürsten“) und dem Kommandeur der Führungsfernmeldebrigade angehörten, als „größerer Führungskreis“ die leitenden Fernmeldeoffiziere, der zusätzlich die höheren Kommandeure und Dienststellenleiter der Fernmeldetruppe umfasste, etwa 20 an der Zahl und mindestens im Dienstgrad eines Obersten.

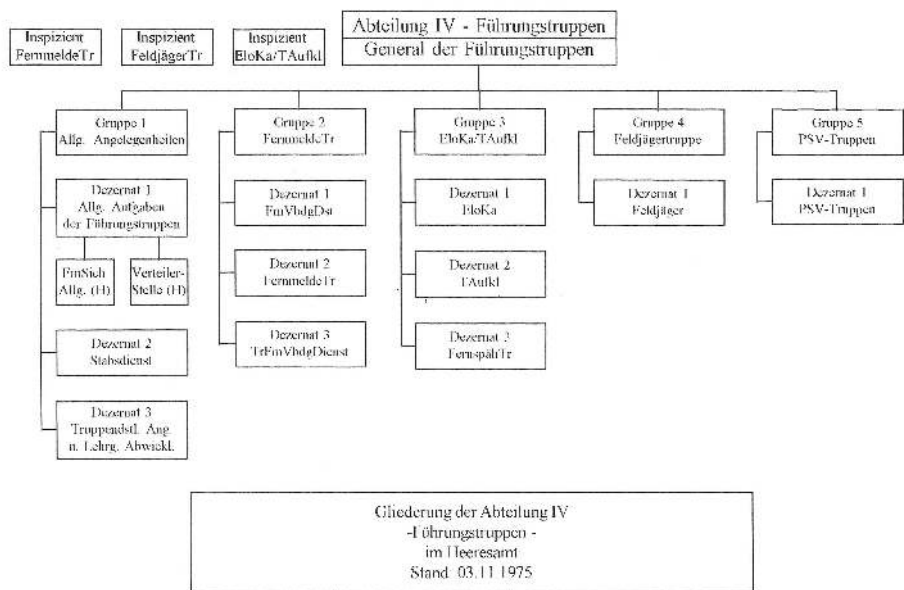


1975

1975 wurden die Inspektionen des Amtes in Abteilungen (mit römischen Ziffern I bis IX, später bis XII) umbenannt, die bisherigen Abteilungen erhielten die Bezeichnung „Gruppe“ (Bilder 8 und 9). Zusätzlich wurden die **Abteilungen I (Allgemeine Heeresaufgaben) und II (Ausbildung)**

Bild 8: Heeresamt 1975 nach der 3. Org. Änderung, gegliedert in Truppengattungs-Abteilungen

Bild 9: Gliederung der Abteilung IV Führungstruppen 1975, inzwischen mit der Gruppe „Psychologische Verteidigung“, den Dezernaten „Fernspähtruppe“ und „Stabsdienst“ sowie der Verteilerstelle für Schlüsselmaterial (aus dem AFmBw)



Gliederung der Abteilung IV - Führungstruppen - im Heeresamt Stand 03.11.1975

aufgestellt, denn bislang hatte es nur eine „normale Stabsleiste“ G1...G4 (Bild 4) gegeben, die im Wesentlichen truppendienstliche Aufgaben wahrgenommen hatte. Die InHRüst wurde „Abteilung III“, die „Inspektion der Führungstruppen“ „**Abteilung IV**“ Führungstruppen. Nachdem sie (ebenefalls 1975) die **Grp FüSysH** wieder abgegeben hatte (nunmehr an die Abt I), umfasste die Abteilung IV nur noch 43 Offiziere und 27 Unteroffiziere. Ab 1975/77 waren damit die Bearbeitungskapazitäten so gering wie nie zuvor, allerdings stand inzwischen nicht nur ausgesuchtes und erfahrenes, sondern auch hochmotiviertes Personal zur Verfügung. Bereits 1977 wurde die Gruppe FülInfoSysH unter Beibehaltung ihrer Bezeichnung **Abt I 4** (später Abt I 2) aber wieder der Abteilung IV zugeordnet.

Bei dieser Umgliederung des Heeresamtes wurden die bisher vier Dezernate der Gruppe EloKa/TAufkl nach erheblicher personeller Reduzierung zu nur zweien zusammengefasst: Ein „Mammut“-Dezernat **EloKa** und ein „Mini“-Dezernat **TAufkl**; außerdem wurde der Gruppe ein weiteres „Mini“-Dezernat **Fernspäh-Truppe/Frontnachrichtendienst** zugeteilt. Diese zunächst merkwürdig erscheinende Gliederung korrespondierte mit der in diesen Jahren beabsichtigten Neuordnung der Aufklärung im Heer (entsprechend der Entscheidung des InspH von 1977, im Heeresmodell 4 eine **Aufklärungstruppe** zu schaffen), nämlich deren auftragsbezogener und organisatorischer Zusammenfassung in einem Aufklärungsregiment der Division (wie es bei der Heeresübung 1975 erprobt worden war). Für dieses Regiment sollte den Führungstruppen Planungs- und Organisationsverantwortung übertragen werden. Konsequenterweise wurde die Gruppe IV 3 des Heeresamtes in der Planungs-STAN des Heeresamtes als Gruppe Aufklärung bezeichnet, der Inspizient (bisher EloKa/TAufkl) als Inspizient Aufklärung. Da nicht nur die Artillerietruppe und die Panzeraufklärer gegen diese neue Konzeption auftraten, sondern auch die führenden

Vertreter der Fernmeldetruppe 1978 gegen ein Kommando Führung und Aufklärung des Korps votierten, konnte die beabsichtigte Aufgabenerweiterung nicht erfolgen.

1979

So kam es 1979 zum Aufklärungsverband Heer (anstelle eines Aufklärungsverbands). Auch die Aufgabe Fernspähtruppe/Frontnachrichtendienst wurde 1975-76 nur übergangsweise wahrgenommen; sie wurde der PzAufkl-Truppe zugeschlagen, die seinerzeit um das „Überleben“ überhaupt kämpfte. Der Dezernent Technische Aufklärung verdiente in der Folge diese Bezeichnung eigentlich nicht mehr: Er nahm zwar wichtige Aufgaben im **Aufklärungsverband Heer** wahr (mit den 1980 neu eingerichteten Zellen Aufklärung), agierte ab 1979 im neu initiierten „**Elektronischen Kampf des Heeres**“, konnte aber nicht mehr auf den Gebieten der technischen Aufklärungssensoren tätig sein.

Noch 1973 fand man im Begriffsfeld "FmWesen und Elektronik" des Heeres neben Fernmeldeverbindung und EloKa noch "**Versorgung mit Fernmeldematerial**", als ob dies als Engagement ausreichend gewesen wäre, um die drohende Übergabe der Instandsetzungsverantwortung an die Technische Truppe doch noch abzuwenden. Die Inst-Ausbildung wie die Instandsetzungsabläufe waren auf dem Stand konventioneller Technik stehen geblieben. So hat die FmTruppe die Übergabe der Instandsetzungsverantwortung für elektronisches Wehrmaterial und die dazugehörige Ausbildung an die Technische Truppe nicht verhindern können. Niemand hatte sich höheren Orts um die zukünftigen Erfordernisse gekümmert. So übernahmen Ende der 70er Jahre Abt VIII des Heeresamtes und Technische Schule Aachen/Eschweiler diese Aufgaben. Nur die FmTr EloKa konnte mit Verweis auf die hohen Anforderungen an System-Verfügbarkeit in der Ständiger Aufklärung die Materialsteuerung und Instandsetzungsdurchführung bei EloKa-Material

weitgehend im eigenen Bereich erhalten.

1982

Die Aufgabe "**Stabsdienst**" wurde 1982 als weiteres Gebiet der Abteilung zugewiesen, hierfür ein gesondertes Dezernat in der Gruppe I eingerichtet.

Bislang war das Heeresamt kein Mob-Truppenteil, sollte also bei Mobilmachung aufgelöst werden – das Personal war zu Truppenteilen des Heeres mob-beordert. Bei den NATO-Übungen „WINTEX“ hatte sich aber herausgestellt, dass etliche Aufgaben, die vor allem die Abteilung IV des Heeresamtes im Frieden wahrgenommen hatte, in Krise und Krieg nicht mehr abgedeckt waren (z.B. die truppendienstliche Führung der unterstellten Verbände Fernmeldekommando 900 und Fernmeldestab 94 sowie die Wahrnehmung vielfältiger Aufgaben des Fernmeldeverbindungsdienstes und der Elektronischen Kampfführung im Auftrag des Füh). Daraufhin wurde ein **Fernmeldeführungskommando Heer** als Mob-Truppenteil organisatorisch ausgeworfen und ab 1983 bei WINTEX-Übungen erprobt.

Während der ganzen Zeit ihres Bestehens nahm die „Inspektion (später Abteilung) Führungstruppen /Führungsunterstützung“ auch vielfältige **truppendienstliche Aufgaben** wahr (Bild 10). Ihr unterstanden nicht nur die „**Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik**“ (FmS/FSHEIT) und die „**Schule für Feldjäger und Stabsdienst**“ (SFjg/StDst) sondern auch das **LuftlandeFernmelde(Lehr)Bataillon 9**, die **GebFmLehrKp 8** (EloKa), die „**Schule für Personal in Integrierter Verwendung**“ (SPersIntegrVwdg) – zudem an Truppenteilen die **Führungsfernmeldebrigade 900** (später FmKdo 900) und der **Fernmeldestab 60** (später 94). Zwei **Heeresverbindungsoffiziere** vertraten die FmTr in den USA, und zwar in Ft. Gordon/Georgia und Ft. Huachuca/Arizona. Dem Bereich Truppenamt/Heeresamt zugeordnet war auch die **Stammdienststelle** des Heeres, welche für

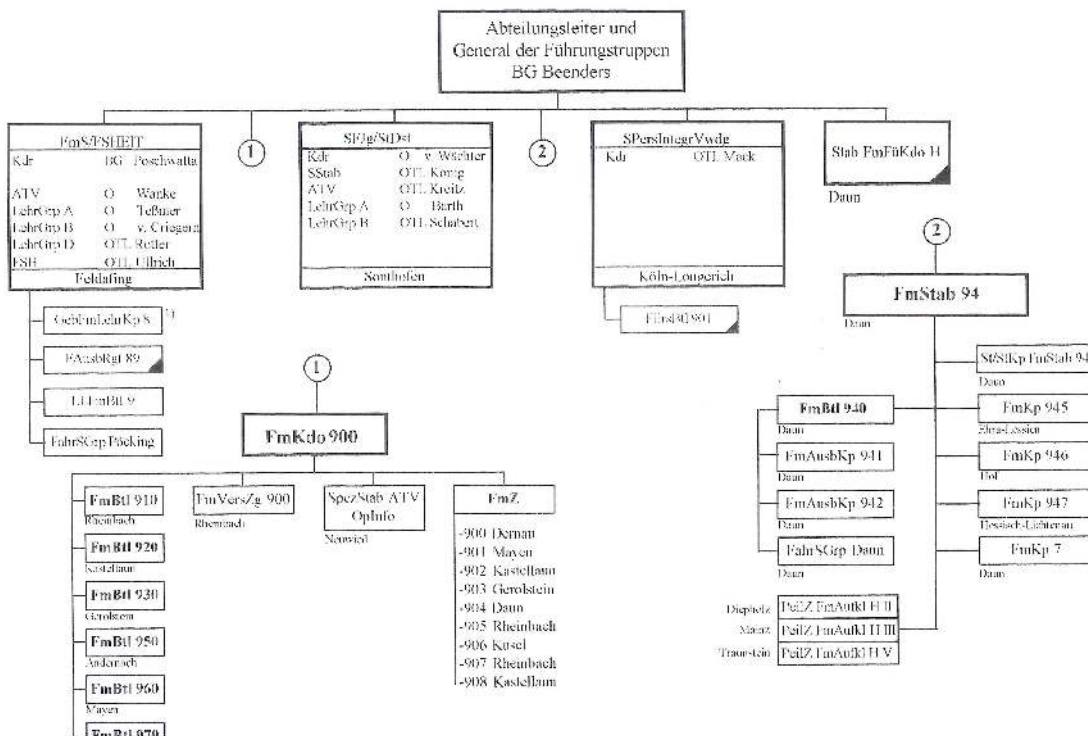


Bild 10: Der nachgeordnete Bereich der Abteilung, hier im Jahr 1987 mit dem Mob-Truppenteil „Stab Fernmeldeführungskommando Heer“. Bei der „FmKp 7“ handelt es sich tatsächlich um die „Gruppe Datenverarbeitung im System EloKa H“, die im Auftrag von HA IV 3 die Softwareentwicklung des Systems begleitete. Mit einem „organisatorischen Trick“ wurden hierfür 1981 mit einem Org-Befehl zehn Dienstposten einer nicht aufgestellten Divisions-EloKa-Kompanie aktiviert.

die Personalführung der Unteroffiziere verantwortlich war. Die dortigen Dezernate II/11 und II/12 waren für die Fernmeldetruppe zuständig.

Die Einrichtung eines **Führungsgrundgebietes 6 („Führungsdienst“)** war eigentlich seit vielen Jahren überfällig gewesen. Vermaschung und Überlagerung von Fernmeldemitteln, Verknüpfung der Netze im NATO-Bereich und mit anderen Teilstreitkräften, Elektronische Raumordnung, Planung, Einsatz und Betrieb von Führungsinformationssystemen sowie nicht zuletzt die Maßnahmen des Elektronischen Kampfes sowie des Aufklärungsverbands Heer überforderten inzwischen den Fernmeldeführer: Er stand mehr und mehr in der Diskrepanz zwischen **Beratung des Truppenführers** in allen Bereichen „des Fernmeldewesens und der Elektronik“ und seiner **Verantwortung für Führung, Einsatz und Ausbildung** der ihm unterstellten Verbände und Einheiten. Viele Landstreitkräfte der anderen NATO-Nationen sowie die anderen Teilstreitkräfte hatten mit Einrichtung von G6/A6-Abteilungen bereits wesentlich früher begonnen, nur beim deutschen Heer stand eine entsprechende Entscheidung noch aus. Erste Bemühungen des Jahres 1969, einen G6 auch im Heer einzuführen,

scheiterten am Einspruch der Fernmeldeführung. Mitte der 80er Jahre ergriff der FmH III 5 erneut die Initiative. Allerdings wählte er dazu einen anderen Ansatz: Der Referatsleiter O i.G. Bieler überzeugte zunächst die anderen Stabsabteilungen des FmH von der Notwendigkeit, erwirkte eine positive Entscheidung des Inspektur Heer und bekam daraufhin den Auftrag, die Einrichtung des Führungsgrundgebietes 6 beim Heer vorzubereiten. Auch verknüpfte FmH III 5 die **Einführung „des G6“** in geschickter Weise mit seinen Aktivitäten zugunsten des neuen Konzeptes für den **Elektronischen Kampf im Gefecht der verbundenen Waffen** (1983), denn dessen Notwendigkeit brauchte gegenüber dem Führungsstab Heer wie den Kommandierenden Generalen und Truppenführern inzwischen kaum noch irgendwelche unterstützende Argumente.

Allerdings gab es für den FmH III 5 in der Durchsetzung von EloKampf und G6 einen entscheidenden Unterschied: Während der EloKampf auf einem Konzept aufbaute, das bei HA Abt IV 3 initiiert und entsprechend Zielvorstellungen und Entscheidungen aus dem FmH stetig weiterentwickelt wurde, stand das

Konzept G6/S6 in Konfrontation mit der Fernmeldetruppe. Wie beim Konzeptentwurf „Führung und Aufklärung des Heeresmodells 4“ (1977), bei welchem sie ihre „Entmachtung“ befürchteten, standen die Korpsfernmeldekommanture in Opposition zur Einrichtung des G6 - und sie konnten sogar den GenFmTr dazu veranlassen, sich gegen das Konzept des FmH zu stellen. Diesmal allerdings ohne Erfolg: Nach der positiven Inspektur-Entscheidung mussten GenFmTr und Fernmeldekommanture zurückstecken: Anfang 1987 ist die Weisung für das Einrichten des Führungsgrundgebietes 6 „Führungsdienst“ im Heer vom FmH III 5 herausgegeben worden. Hauptaufgabe des Führungsdienstes sollte sein,

- die Unterstützung der Führung zu gewährleisten,
- die Forderungen an Entwicklung, Beschaffung und Einführung der Führungsmittel zu koordinieren,
- den Einsatz der Führungsmittel so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten und
- den schnellen Informationsfluss innerhalb der Stäbe und zwischen den Führungsebenen sicherzustellen.

1987

Um im Heeresamt die Voraussetzungen für die Einrichtung des Führungsgrundgebietes 6 zu schaffen, wurden noch 1987 je ein Dezernat "Führungsdienst" sowie "DV-Grundsatz" (mit den Aufgabengebieten Informationsverarbeitung und DV-Sicherheit) aufgestellt. Die Gruppe I 2 erhielt die Bezeichnung "Führungsinformationssystem Heer" (FüInfoSysH) und wurde als Grp IV 6 endgültig in die Abteilung eingegliedert (Bild 11). 1988 wurde das Systemzentrum HEROS zur Erprobung des FüInfoSysH aufgestellt. 1989 ist der Aufgabenbereich "Frontnachrichtentruppe Heer" zu Abt IV 5 verlagert worden.

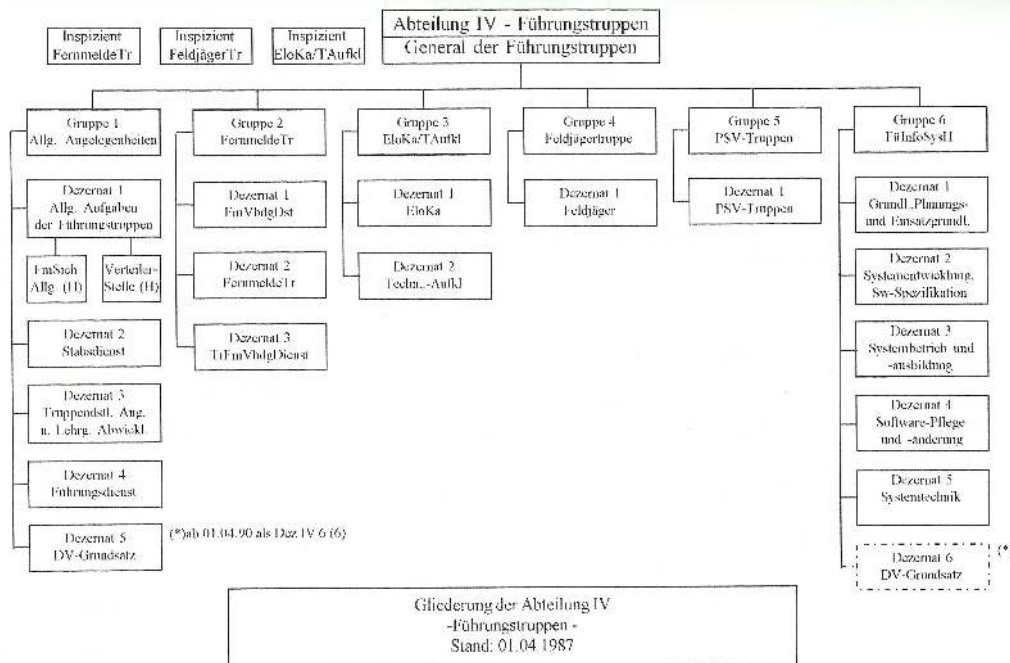
In die 1985 neu herausgegebene STAN des Heeresamtes A2 (welche die alte STAN von 1978 ersetzte) konnten während der Haushaltsverhandlung wesentliche Veränderungen eingearbeitet werden (z.B. als Folge der Fusion des Stabsdienstes mit dem Fernmeldeverbindungsdienst und der Integration der Führungsmittel in die Führungsgruppen).

Die Gruppe IV 3 (zunächst noch mit der Bezeichnung „Fernmeldegruppe EloKa/Elektronischer Kampf“) nahm eine Schwerpunktverlagerung zugunsten der ortsfesten FmEloAufkl vor und erhielt in der Folge unter der Bezeichnung „Elektronischer Kampf im Heer“ drei Dezernate:

- IV 3 (1) Grundlagen Elektronischer Kampf/Technische Aufklärung
- IV 3 (2) FmTruppe EloKa
- IV 3 (3) FmEloAufkl/Sonderbereiche

1989 - 1992

In den Jahren 1989 bis 1992 wurde für die Bearbeitung der Aufklärungsplattform LAPAS (im Pilot-



dienst der Luftwaffe) bei Abt IV 3 und Abt III 2 (3) jeweils ein zusätzlicher Stabsoffizier projektbezogen eingesetzt. Mit Scheitern des Projektes entfielen diese Dienstposten wieder.

Mit den „Planungsvorstellungen Führungsunterstützung 90“ sind erstmals die Weichen zur Entwicklung einer „echten“ **Truppengattung Führungsgruppen** gestellt worden. Die konzeptionellen Planungen fokussierten sich auf die **Fusion von Fernmeldegruppe und Stabsdienst** sowie zugleich von **Führungsinformationssystemen und Fernmeldeverbindungen** („Kräfte und Mittel“). Die hier zunächst vorgesehene **Fusion von Fernmeldeverbindungs- und Stabsdienst** konnte ohne größere Widerstände vergleichsweise zügig umgesetzt werden, sowohl in Organisation wie in Funktion und Ausbildung. Zeitlich parallel dazu wurde das **Führungsgrundgebiet 6** in das Heer eingeführt und entsprechende Generalstabsabteilungen eingerichtet (bzw. adäquat S6-Offz/StOffz in nachgeordneten Führungsebenen). „Die EloKa“ hatte zu diesem Zeitpunkt mit ihrer eigenen Weiterentwicklung (als Kern des

Bild 11: Gliederung der Abteilung IV Führungsgruppen 1987 mit den „G6-Dezernaten“ sowie wieder mit der Gruppe „FüInfoSys“

„Elektronischen Kampfes“ und mit einer völligen Umstrukturierung) einen solch großen Schritt getan, dass es ihr zeitweise kaum noch gelang, der Eigendynamik dieses neuen Konzeptes zu folgen.

Die politische **Wende 1989/90** brachte zwar erhebliche Veränderungen mit sich für sämtliche Truppenteile hinsichtlich Aufgabenstellung, Umfang, Organisation und Dislozierung, veränderte aber zunächst nichts an der Aufgabenstellung des Heeresamtes wie auch am neu eingeführten FG 6; allerdings musste die Einheit von Fernmelde- und Stabsdienst schon bald wieder aufgegeben werden ebenso wie die früher sehr viel einheitlichere Organisationsstruktur der Fernmeldeverbände.

Anfang 1990 wurde die Abteilung bei einer erneuten Umgliederung des Heeresamtes die Abteilung umbenannt in "**Abteilung IV - Führungsdienst, Führungsgruppen**" (Bild 12); sie wurde dabei gehörig durcheinandergewirbelt, behielt aber insgesamt gesehen ihren

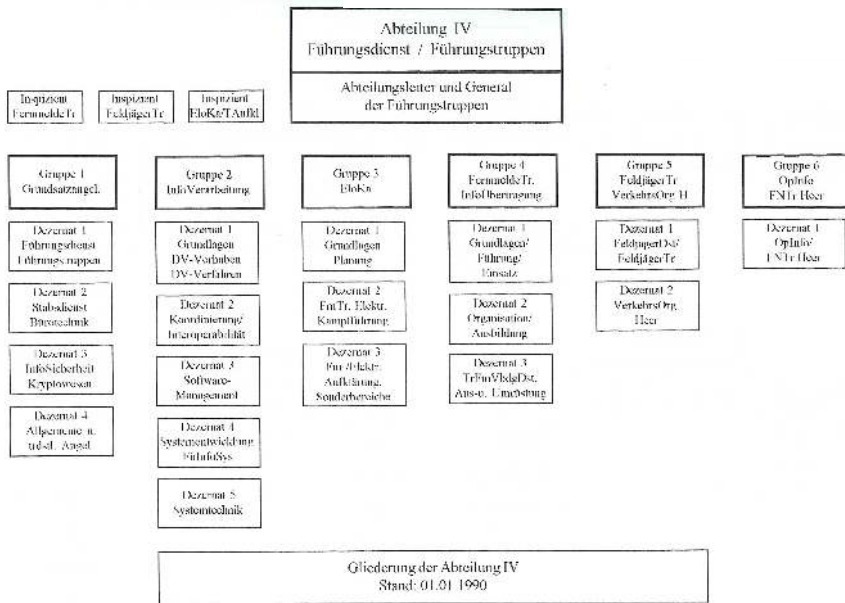


Bild 12: Gliederung der Abteilung IV Führungsdienst/Führungsgruppen 1990, mit der Gruppe „Info-Verarbeitung“ und einem Dezernat „Frontnachrichtentruppe“ in der Gruppe „Operative Information“ (früher PSV)

Aufgabenbereich. Zugleich wurde bereits angekündigt, dass nach Wiedervereinigung Deutschlands und Aufstellung eines Heeresführungskommandos eine Reduzierung des Personalumfangs der Bundeswehr vorgesehen sei, und dass in Zusammenhang damit der Personalbestand des Heeresamtes auf 50 % verringert werden soll.

1994

1994 wurden die Truppengattungs-Inspektionen ersatzlos gestrichen. FüUstgBrig 900 (früher FmKdo 900) und Fm/EloAufklBrig 94 (frü-

her FmStab 94) wurden aus dem nachgeordneten Bereich des Heeresamtes herausgelöst und dem neuen **Heeresführungskommando** unterstellt. Der Frontnachrichtendienst kam wieder zur Abteilung, die Feldjäger, OpInfoBw und Frontnachrichtentruppe (H) wurden zu einer einzigen Gruppe zusammengefasst (*Bild 13*)

Die Abteilung III des Heeresamtes (die frühere Inspektion Heeresrüstung) ist 1994 dem **Heeresunterstützungskommando** zugeordnet worden, übernahm Teilaufgaben

von Füh V und MatAH, verlegte zunächst nach Mönchen Gladbach, später dann nach Koblenz. Damit wurde die besonders bei der Informationstechnik wichtige Zusammenarbeit zwischen „taktischer“ und „technischer“ Weiterentwicklung nicht gerade vereinfacht. Als Konsequenz wurde aus der Abteilung IV unter Reduzierung des Umfangs nun die Abteilung III Bis Beginn 1995 war die Abteilung neben ihren ständigen Aufgaben nun auch mit der Aufstellung der Verbände in den neuen Bundesländern beschäftigt, die FmTr EloKa mit Erweiterung ihres Aufklärungsbereichs und Auflösung ihrer grenznahen Aufklärungskapazitäten.

1995

Das Jahr 1995 brachte einschneidende Änderungen: Truppengattungsspezifische Aufgaben wurden aus der Abteilung an die **Gruppen Weiterentwicklung** der FmS/FSHEIT und SFJg/StDst abgeschichtet und die Abteilung nochmals personell reduziert. Die neue Bezeichnung war jetzt Abteilung III "Führungsunterstützung" mit einem „Abteilungsleiter und General für die Führungsunterstützung im Heer“ an der Spitze. Nun hatte die Abteilung III im Wesentlichen nur noch folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Teilstreitkraft- und truppengattungsübergreifende Angelegenheiten einschließlich der Umsetzung von Zielvorstellungen des taktischen Teilbereichs Führungsunterstützung

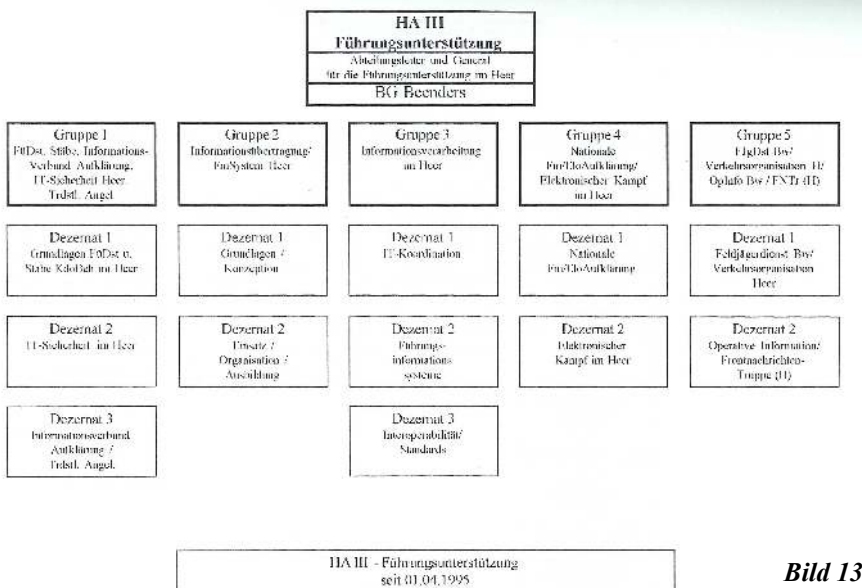


Bild 13: Gliederung der Abteilung III Führungsunterstützung 1995, also nach Abschichtung von Aufgaben an die Truppenschulen

- Vorgaben für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Grundlagen, von Führungs- und Einsatzgrundsätzen, der Ausbildungskonzeption, der Struktur und Organisation (STAN), von Dienstvorschriften und des Wehrmaterials
 - Mitarbeit an Bw-Plan, Phasendokumenten und Planungen zur militärischen Infrastruktur.
- Der Abschichtung wesentlicher Aufgaben von den Truppengattungsabteilungen an die Gruppen Weiterent-

wicklung der jeweiligen Truppenschulen folgte bald eine umfassende Neugliederung des Heeresamtes und damit eine Neuordnung der Aufgaben. Die Abteilung V „Informationstechnik“ startete zwar mit weitgehend demselben Personal, aber stand nun schon nicht mehr in der bislang gewachsenen Tradition der „Inspektion der Führungsgruppen“.

Gruppe V 1: Zentrale IT-Angelegenheiten

- 1 - Zentrale Analyse/Bewertung
- 2 - Systemarchitektur IT-System Heer
- 3 - Interoperabilität, Internationale Zusammenarbeit
- 4 - IT-Koordinierung, IT-Anwendung, Vernetzung
- 5 - IT-Sicherheit

Gruppe V 2: IT-Systemintegration, IT-Einsatz

- 1 - Grundlagen FüDst und Stäbe/KdoBeh im Heer
- 2 - Informationsverbund
- 3 - Kommunikationsverbund
- 4 - Verbund Elektronische Kampfführung Heer
- 5 - Grundlagen Simulation, OR-Studien

Teilaufgaben der Führungsunterstützung übernahm jetzt die neue Abteilung III „Heeresentwicklung“

Gruppe III 3: Weiterentwicklung Führung

- 1 - Grundlagen FüDst und Stäbe/KdoBeh im Heer
- 2 - Studiengruppen Führung

Gruppe III 4: Weiterentwicklung Nachrichtengewinnung, Aufklärung

- 1 - Konzept Weiterentwicklung Nachrichtengewinnung, Aufklärung
- 2 - Studiengruppen Weiterentwicklung Nachrichtengewinnung, Aufklärung

Das Heeresamt erhielt, auch unter Übernahme etlicher Verantwortungsbereiche aus dem BMVg, völlig neue Aufgaben, die heeresübergreifenden Funktionen der früheren Inspektion der Führungsgruppen wurden unterschiedlichen Gruppen des neu gegliederten Amtes zugeteilt. Nach fast vier Jahrzehnten wurde hierdurch der Arbeit der In-

spektion/Abteilung für ihre Truppengattungen ein Ende gesetzt – obwohl die nachfolgende Abteilung V der anfänglichen Grundidee einer heeresübergreifenden Führungsunterstützung so nahe war wie nie zuvor.

Quellen

[1] **Hoffmann:** Die Fernmeldetruppe des Heeres, Mittler, Herford 1978

[2] **Goebel:** Telegraphen-, Nachrichten-, Fernmelde-Truppe, Selbstverlag, Bonn 1980

[3] **Heeresamt StGrp:** Dokumentation zur Chronik des Heeresamtes, Köln 1983

[4] **Heeresamt (Hrsg.):** Standortbroschüre Heeresamt Köln, Köln 1990

[5] **Grabau:** Die FmTruppe EloKa des Heeres 1957-1990 (Geschichte der FmTr EloKa Band 1), Fernmeldering, Bonn 1995

[6] **Grabau:** FmElo-Aufkl, EloGM und Elektronischer Kampf im Heer 1957 bis 1990 (Geschichte der FmTr EloKa Band 4), Fernmeldering, Bonn 1998

[7] **Grabau:** Fernmeldetruppe und Technische Aufklärung, in: Die F-Flagge 4/1999

[8] **Heeresamt Abt III** (Bearb. SF Uhlisch): Chronik der Abteilung III des Heeresamtes (in 2 Bänden), Köln 1997

[9] **Bappert:** Die Fernmeldetruppe Fernmeldeverbindungsdienst 1976-2004 (in 2 Bänden), Fernmeldering, Bonn 2007

Quellen

Persönliche Schlussbetrachtung des Verfassers

Annähernd 17 Jahre habe ich in vier Verwendungen im Truppen-/Heeresamt für die Weiterentwicklung der Führungsgruppen gearbeitet, also mehr als die Hälfte meiner Dienstzeit, daher eine Bewertung aus meiner persönlichen Sicht und mit erlebnisbedingter Schwerpunktsetzung:

Viele Leser werden sich fragen, warum gerade die Entwicklung der **InFüTr** im Truppen-/Heeresamt hier mit so großer Ausführlichkeit dargelegt wird, schließlich enthielt sie doch vergleichsweise zu Fernmeldetruppenteilen des Heeres und einschlägigen Stabsfunktionen in Bundeswehr und NATO eine recht geringe Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren, die der FmTr zugerechnet werden konnten. Für den Verfasser war dafür entscheidend, dass diese Inspektion (später Abteilung) von ihrer Aufstellung an Dreh- und Angelpunkt aller wesentlichen Aktivitäten war, welche die FmTruppe im Verlauf der Jahrzehnte geprägt haben - sei es durch kompetente und wirksame Wahrnehmung von Interessen, sei es durch Passivität und

mangelnde Durchsetzungskraft: Entscheidende Erfolge wurden durch die hier tätigen Offiziere entweder erreicht oder verpasst; nur in wenigen Ausnahmefällen wurden entsprechende konzeptionell wesentliche Aktivitäten auch außerhalb der Inspektion entwickelt. Insofern steht jeder der hier tätig Gewesenen für ganz bestimmte Entwicklungen (positiv wie negativ) - auch in denjenigen Bereichen, die nicht ausreichend wahrgenommen wurden (oder werden konnten). Auch traten die Interessengegensätze und unterschiedlichen Wege von Fernmeldeverbindungsdiens und EloKa in der Fernmeldetruppe hier oft deutlicher hervor als an anderer Stelle.

In Memoriam



**Traurig und mit Betroffenheit muss
der Vorstand des Fernmelderings die Nachricht vom Tode
der langjährigen Mitglieder, Unterstützer, Freunde und Kameraden bekannt geben**

Leutnant
Nico Breetz

* 8. März 1989 † verunglückt in 2015

Oberstleutnant a.D.
Otto Kamm

* 28. Februar 1931 † 10. Oktober 2015

Oberst a.D.
Horst Lechner

* 24. September 1937 † 11. Januar 2016

Oberstleutnant a.D.
Hans Singer

* 15. August 1925 † 13. Januar 2016

Dem Fernmeldering ist es ein Anliegen, ihnen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Unser aller tiefes Mitgefühl gehört ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder:
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Viele Leser werden sich fragen, warum gerade die Entwicklung der **InFüTr** im Truppen-/Heeresamt hier mit so großer Ausführlichkeit dargelegt wird, schließlich enthielt sie doch vergleichsweise zu Fernmeldetruppenteilen des Heeres und einschlägigen Stabsfunktionen in Bundeswehr und NATO eine recht geringe Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren, die der FmTr zugerechnet werden konnten. Für den Verfasser war dafür entscheidend, dass diese Inspektion (später Abteilung) von ihrer Aufstellung an Dreh- und Angelpunkt aller wesentlichen Aktivitäten war, welche die FmTruppe im Verlauf der Jahrzehnte geprägt haben - sei es durch kompetente und wirksame Wahrnehmung von Interessen, sei es durch Passivität und mangelnde Durchsetzungskraft: Entscheidende Erfolge wurden durch die hier tätigen Offiziere entweder erreicht oder verpasst; nur in wenigen Ausnahmefällen wurden entsprechende konzeptionell wesentliche Aktivitäten auch außerhalb der Inspektion entwickelt. Insoweit steht jeder der hier tätig Gewesenen für ganz bestimmte Entwicklungen (positiv wie negativ) - auch in denjenigen Bereichen, die nicht ausreichend wahrgenommen wurden (oder werden konnten). Auch traten die Interessengegensätze und unterschiedlichen Wege von Fernmeldeverbindungsdienst und EloKa in der Fernmeldetruppe hier oft deutlicher hervor als an anderer Stelle.

Auch ein **Inspizient bzw. Höherer Offizier** konnte wesentlichen Einfluss nehmen auf die Entwicklung „seiner“ jeweiligen Truppengattung, davon haben aber nicht allzu viele prägend Gebrauch gemacht: Jeder Inspizient musste sich allerdings mit dem jeweiligen Gruppenleiter arrangieren, denn es bestand kein Weisungsrecht, zudem war der Inspizient ja auch sehr oft ortsabwesend, sodass meistens nur diejenigen Punkte aus Inspizierungsberichten und internen Gesprächen von der jeweiligen Gruppe aufgegriffen wurden, die mit der Auffassung der Gruppe und ihrer Bearbeiter übereinstimmten. Oft beschränkten sich die Inspizienten (daher?) weitgehend auf „motivierende“ Truppenbesuche. Ein Sachverhalt jedoch bedarf besonderer Erwähnung: Alle Inspizienten EloKa/TAufkl haben daran festgehalten und darauf bestanden, auch die technischen Aufklärungsmittel zu inspizieren, also die Drohnenbatterien sowie die Radarzüge der Artillerie und der Panzeraufklärer. Sie haben damit dazu beigetragen, die Kompetenz und den Anspruch der Führungstruppen auf eine seinerzeit führende Rolle in der Aufklärung des Heeres zu unterstreichen. Anfangs wurde daher auch der neue Aufklärungsverbund des Heeres (also die Funktion der Zellen Aufklärung von Division und Korps) durch den Inspiz EloKa/TAufkl bei Übungen inspiziert und bewertet. Nur beim **Gruppenleiter** und dem ihn vertretenden Dezeratsleiter ergab sich organisations- und arbeitsbedingt ein derartiger Überblick über alle Teilaspekte seiner Truppengattung, dass er - entsprechende Befähigung und entsprechendes Wollen vorausgesetzt - das Ganze vor seinen Teilen erkennen und aus dieser Erkenntnis heraus

handeln konnte. Die zentrale Bedeutung gerade dieses Dienstpostens (wie im übrigen des Truppen-/Heeresamtes als Ganzes) ist oft verkannt worden, eine Versetzung in diese Dienststelle wurde - besonders in der Truppe - lange Zeit eher als „Bestrafung“ oder „Verbannung“ gewertet. Selbst einige Generale der Führungstruppen erkannten erst nach längerer Zeit (oft aus Misserfolgen), welche tiefgreifende Auswirkungen ihre Inspektion/Abteilung auf die Weiterentwicklung der Truppengattung, ja des gesamten Heeres ausübte (oder versäumt hatte). Erstaunlicherweise gab es - jedenfalls nach Wissen des Verfassers - nie eine generelle und verbindliche Zielsetzung des GenFüTr für die Führungstruppen, noch nicht einmal eine interne „Policy“ für die Arbeit der Gruppen der Inspektion/Abteilung, hier (und in den Führungsgremien der Fernmeldetruppe) wurde weitgehend aufgrund aktueller Probleme und Fragestellungen entschieden. Diese Situation verschaffte allerdings den Gruppenleitern der InFüTr/Abt IV/Abt III (und übrigens auch den Referenten im BMVg) einen sehr großen Bewegungs- und Ermessungsspielraum, der sich mit Initiativen ausfüllen ließ (soweit dazu die immense Routinearbeit Zeit übrig ließ). Diese Initiativen konnten umso weitreichender sein, je mehr die Gruppenleiter, deren Dezerntenen, Sachbearbeiter sowie die jeweiligen Referenten im BMVg untereinander einig und persönlich miteinander vertraut waren, sich nach außen kooperativ verhielten sowie pragmatisch handelten. Hier erwies sich die „kleine“ FmTruppe EloKa häufig sehr viel flexibler in der Nutzung von Chancen und wirksamer im Ergebnis als die „große“ Waffengattung des Fernmeldeverbindungsdienstes, die nach äußerem Anschein oft die nötige „innere Linie“ vermissen ließ, häufig auch in Detailfragen das Einverständnis des Generals „der Fernmeldetruppe“ und des Referatsleiters FÜ H III 5 einholen musste und die oft trotz größeren Gewichts weniger erfolgreich war als „der kleine Bruder“ EloKa. Erst in gegen Ende der 80er Jahre wurde „die Führungstruppe“ in ihrer generellen Aufgabenstellung wieder so transparent, wie sie in den Jahren 1956/58 angedacht gewesen sein mag. Diese Grundauffassung schuf die Voraussetzungen für eine Rückunterstellung der Gruppe „Führung auf dem Gefechtsfeld“/HEROS/I 4 als IV 2 unter die Abteilung Führungstruppen, verschaffte auch der Gruppe Fernmeldetruppe (jetzt IV 4) mehr Eigenständigkeit im Handeln und wäre eine entscheidende Voraussetzung für eine Integration auch der Aufklärungskräfte des Heeres gewesen, wenn sich dafür noch zum dritten Male eine Chance eröffnet hätte.

Anzumerken ist, dass sich natürlich auch die **Abteilung Truppentechnik** (der InFüTr) bzw. **Gruppe FmEloMat** (der InHRüst) im Rahmen ihres Aufgabengebietes, nämlich der Ausrüstung des Heeres mit Fm/Elo-Technik prägend auf die Führungsunterstützung ausgewirkt hat, wobei allerdings anzumerken ist, dass die Gruppe



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 31. Januar 2016



Fernmeldering

Geschäftsführer O a.D. Klemens Bröker, vorstand@fernmeldering.de, Telefon 02572 / 9 60 66 64

22. bis 24. April 2016 - Jahrestreffen und Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen in Koblenz

Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, fueustgswfuekdrvorzimmer@bundeswehr.org, Telefon 08157 / 273 - 2002

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

N.N.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Rechter-Straße.

Samstag 10. und Sonntag 11. Juni 2017 - 5. Treffen auf Bataillonebene in Fuldataal-Rothwesten

Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: a.s.mark@htp-tel.de

jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr (im November und Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

22.- 24.April 2016 - Unterstützung Jahrestreffen 2016 Fernmeldering in Koblenz

30. April 2016, 9 bis 20 Uhr - Besuch Deutsches Telefon-Museum und Energielandschaft in Morbach, anschließend **Abendessen** in Rohr's Restaurant in Morbach-Rapperath

24. Juni 2016, 19 Uhr - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl im Traditionsraum Deines- Bruchmüller- Kaserne, anschließend **Abendessen** im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Koblenz

September - Sportliches Schießen in Vallendar

18. November, 19 Uhr - Vortrag Kdr KrsVerbKdo Rhein-Hunsrück, OTL d.R. Becker, anschließend **Abendessen** im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Koblenz

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel, E-Mail: heinznickel@t-online.de + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Kameradschaft der Fernmelder e.V., Mainz

Hauptfeldwebel d.R. Konrad Lachenit, Talweg 14, 55291 Saulheim
Internet: www.kdf-mainz.de, E-Mail: Konrad.Lachenit@Sparkassenversicherung.de

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgrt120.de

5. April 2016 - EDiMo 2

1. Mai 2016 - Spargel-Essen mit Damen**

7. Juni 2016 - EDiMo 3 (mit Grillnachmittag)

1. Juli 2016 - Arbeitsdienst ab 9 Uhr

2. August 2016 - EDiMo 4

4. Oktober 2016 - EDiMo 5

11. November 2016 - Martinsgans-Essen mit Damen**

6. Dezember 2016 - EDiMo 6 (mit Spieleabend)**

** es erfolgt jeweils eine gesonderte Einladung

Änderungen vorbehalten

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019

Hauptmann a.D. Wolfgang Voges, Tel.: (0441) 203 998

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

12. März 2016, 16 Uhr - Mitgliederversammlung mit anschließenden traditionellen Eintopfessen (*Anmeldeschluss: 1. März 2016*)

12. April 2016, 19 Uhr - Babbel-Owend mit Nachbereitung der Mitgliederversammlung

Traditionsverband Luftlandefernmelder

StFw a.D. Peter Weigmann, Tel.: 08158 /6573

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor.

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

10.-11. September 2016: Jahrestreffen 2016 in Mürwik

Aus Fundus-Auflösung gegen Spende abzugeben

5 Bücher

Führungsunterstützung seit 1899

Idee und Vorlage Peter Heise

Layout Carl Heinz Blessmann

Kontakt:

Hauptmann a.D. Peter Schatz

pf.schatz@t-online.de



Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19: Ein Gedenkstein kehrt zurück Hauptmann a.D. Adalbert Mark



In der früheren Nordring-Kaserne in Hannover steht das älteste, 91 Jahre alte Nachrichten-Denkmal zum Gedenken an die Gefallenen und verstorbenen Soldaten des I. und II.



Weltkrieges in der Bundesrepublik. Die alte Kaserne, heute von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Bundespolizei belegt, war Aufstellungsort des Fernmeldebataillon 1 der Bundeswehr am 1. Juli 1956. Die Fernmeldehundertschaft Nord des Bundesgrenzschutzes stellte den Kader für das neue Bataillon, das später in der Prinz-Albrecht-Kaserne stationiert wurde. 1994 wurde die Prinz-Albrecht-Kaserne freigegeben zur Bebauung mit Eigenheimen und für Seniorenwohnungen. Die



Fernmelder verlegten im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen nach der Wiedervereinigung Deutschlands nach Rotenburg/Wümme. Im Zuge der Bundeswehrreform wird nun Ende des Jahres 2015 der am 1. Juli 2006 zum Fernmelderegiment 1 umgegliederte Verband aufgelöst und der Gedenkstein für verstorbene Fernmeldesoldaten kam an den Aufstellungsort zurück. Er fand seinen Platz neben dem Nachrichten-Denkmal in der alten Nordring-Kaserne. Am Sonntag vor dem Volkstrauertag 2015 wurde der Gedenkstein feierlich von einer kleinen Abordnung der Fernmelder aus Rotenburg und der Fernmeldekameradschaft Hannover eingeweiht. Der Kommandeur, Oberstleutnant Heinz Schweda, und der Vorsitzende der Fernmeldekameradschaft Hannover, Hauptmann a.D. Adalbert Mark, legten im Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Soldaten mehrerer Generationen am Denkmal und am Gedenkstein Kränze nieder. Der ehemalige Militärpfarrer, Militärdekan a.D. Albrecht Przyrembel, erbat den kirchlichen Segen. Eine Gruppe von Veteranen nahm daran teil.

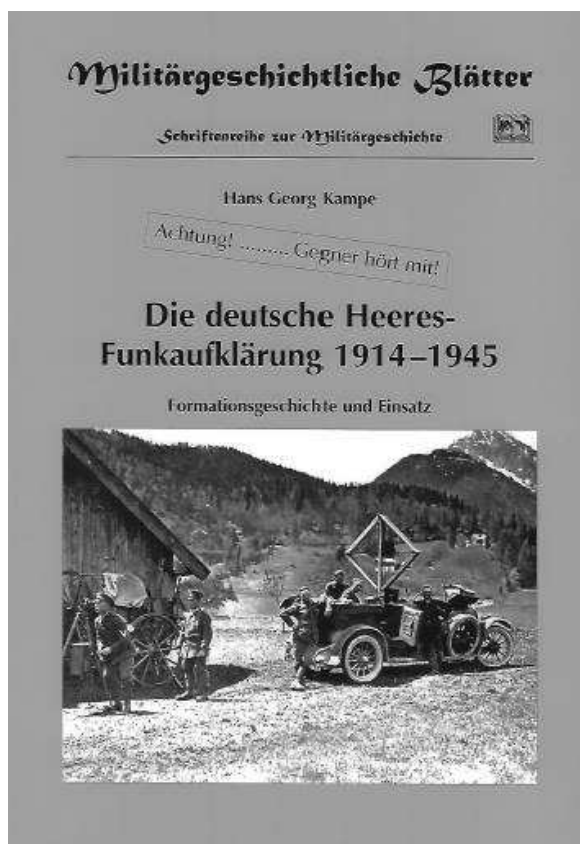


Bilder von oben mitte im Uhrzeigersinn: Kranzniederlegung am 91 Jahre alten Nachrichtendenkmal in der ehemaligen Nordring-Kaserne in Hannover-Vahrenwald zum Gedenken an die Gefallenen des I. und II. Weltkrieges ++ Gedenkstein Fernmeldebataillon 1 ++ Altes Nachrichten-Denkmal und Gedenkstein mit Ehrenposten anlässlich der Einweihung am 8.11.2015 ++ Kranzniederlegung am Gedenkstein Fernmelde-Bataillon 1 durch Oberstleutnant Heinz Schweda und den Vorsitzenden der Fernmeldekameradschaft Hannover Adalbert Mark ++ Übergabe einer Urkunde zum Ende der Patenschaft an den Vorsitzenden der Fernmeldekameradschaft Hannover im Zuge der Auflösung des Fernmelderegiments 1 zum 31.12.2015 ++ Gedenk-Ensemble am Nordring ++ Kommandeur Fernmelderegiment 1 gibt im Rahmen der Auflösung des Regiments den Gedenkstein Fernmelde-Bataillon 1 zurück an den Aufstellungsort ++ Hinweisschild auf der Rückseite des Gedenksteins Fernmeldebataillon 1

Hans Georg Kampe: Die deutsche Heeres-Funkaufklärung 1914-1945 – Formationsgeschichte und Einsatz Oberst a.D. Rudolf Grabau

Oberst a.D. Hans Georg Kampe, im Frühjahr 2014 leider verstorbenes Ehrenmitglied des Fernmeldering e.V., hat das Manuskript zu dieser Broschüre erst kurz vor seinem Tode fertiggestellt. Er hat dieses Projekt zunächst nur recht zögerlich verfolgt, es aber doch noch (wohl auch auf meine jahrelang wiederholten und nachdrücklich geäußerten Bitten) dann doch noch erfolgreich abschließen können. Für diese sowie viele frühere Publikationen zur Geschichte unserer Truppengattung gilt unserem „Historiker der Telegraphen- und Nachrichtentruppe“ posthum nochmals Dank und Anerkennung.

Wie auch zuvor bereits praktiziert, basiert auch diese Veröffentlichung auf jahrzehntelanger mühevoller Kleinarbeit, nämlich alle verfügbaren Informationen zum Thema zu sammeln und zu dokumentieren.



Das Heft gibt eingangs einen Überblick der Vorgeschichte der Funkaufklärung im 1. Weltkrieg. Danach wird der Aufbau ihrer Einheiten und deren Vorbereitung auf den 2. Weltkrieg dargestellt. Dabei stehen organisatorische Veränderungen und Einsatz im Vordergrund – die Verfahrensweisen bei Erfassung und Auswertung von Funkbeziehungen werden nur gestreift. Besonders intensiv wird der spätere Wandel zum dezentralisierten Einsatz bei Heeresgruppen und Armeen sowie die Reorganisation unter Aufklärungsstäben in der letzten Phase des Krieges beschrieben. Der Text ist gut verständlich, Kartenskizzen und Grafiken erläutern die Zusammenhänge. Im Anhang ist eine

Stellenbesetzung der Nachrichtenaufklärung des Heeres in einer Vollständigkeit beigelegt, wie sie wohl nur H.G. Kampe erstellen konnte.

**Hans Georg Kampe:
Die deutsche Heeres-Funkaufklärung 1914-1945 –
Formationsgeschichte und Einsatz**

**Veröffentlicht im Rahmen der Reihe
„Militärgeschichtliche Blätter“
im Projekt+Verlag Dr. Erwin Meißler,
Hönow bei Berlin 2015**

**broschiert, zahlreiche Fotos, Kartenskizzen und Grafiken
ISBN 978-3-932566-22-6
Preis : 9,10 Euro**

Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.

Ihr starker Partner für...

- ✓ aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer
- ✓ Freunde und Förderer
- ✓ Reservisten

Wir bieten...

- ✓ Zusammenhalt und Kameradschaft
- ✓ Erfahrungsaustausch und Traditionspflege
- ✓ Informationen aus den Verbänden
- ✓ Mitteilungen über Personalveränderungen
- ✓ Informationsmagazin die „F-Flagge“

Kooperation mit dem DRK
www.bmvg.de

Ob bei der momentanen Flüchtlingslage, bei Hochwasserkatastrophen oder der Ebola-Epidemie in Westafrika... Die Bundeswehr arbeitet bei humanitären Einsätzen seit vielen Jahren erfolgreich mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) zusammen. Eine Arbeit, die nun ein offizielles Fundament bekommen hat. Der Parlamentarische Staatssekretär Markus Grübel und DRK-Generalsekretär Christian Reuter unterzeichneten am 24. November 2015 die erste zentrale Kooperationsvereinbarung.

Uns verbindet seit langem das Ziel, unbürokratisch und schnell zu helfen“, sagte Grübel bei der Unterzeichnung. Das Schriftstück präzisiert die zivil-militärische Zusammenarbeit im Sanitäts- und Rettungsdienst, beim Suchdienst und Katastrophenschutz, sowie bei der Verbreitung des humanitären Völkerrechts.



DRK-Generalsekretär Christian Reuter und Staatssekretär Markus Grübel
Foto: Bundeswehr/Grauwinkel

Große Herausforderungen durch die Flüchtlingshilfe

Aktuell stellt die Flüchtlingshilfe die beiden Organisationen vor große Herausforderungen: An 56 Orten kümmern sich bundesweit Tausende Bundeswehrrangehörige und DRK-Mitarbeiter um die Migranten, sie bauen Zelte und Betten auf, versorgen die Flüchtlinge mit Essen und leisten Erste Hilfe. „Das Zusammenspiel ist exzellent. Wo wir auch hinkommen: Die Bundeswehr war entweder schon da oder ist gerade auf dem Weg“, berichtete Reuter.

Katalysator für die Kooperationsvereinbarung war die Flüchtlingshilfe allerdings nicht, sondern der erste gemeinsame Auslandseinsatz von DRK und Bundeswehr: Die Ebola-Krise 2014. „Das war ein Paradebeispiel für supertolle, hervorragende zivil-militärische Zusammenarbeit“, so Reuter. Daraus erwuchs der Gedanke, die gemeinsame Arbeit weiter zu intensivieren und dem ganzen einen Rahmen in Form der nun geschlossenen Kooperation zu geben.

Gemeinsame Aus- und Fortbildungen

Neben humanitären Einsätzen bezieht sich diese förmliche Bestätigung zudem auf gemeinsame Aus- und Fortbildungen, wie sie am Zentrum Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) in Nienburg bereits im Februar vereinbart wurde. Das DRK stellt dafür Personal zur Verfügung und ist in einem eigens eingerichteten Verbindungsbüro ein ständiger Ansprechpartner vor Ort, was auch zur besseren Netzwerkarbeit beitragen soll. Weitere zweck- und themenbezogene Einzelvereinbarungen sollen folgen.

Kooperation mit Hilfsorganisationen hat Tradition

Dass die Bundeswehr Kooperationen mit Hilfsorganisationen schließt, ist nicht neu. Bereits im Weißbuch 2006 klang dieser Gedanke an. Zuvor hatte sich mit den ersten Auslandseinsätzen in Kambodscha und Somalia das Berufsbild des Soldaten grundlegend verändert: Neben den militärischen spielten nun auch politische, sanitäre, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte eine Rolle. „Im Einsatz ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer vernetzten Zusammenarbeit mit militärischen wie

zivilen Akteuren im nationalen und internationalen Rahmen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden“, heißt es dazu im Weißbuch 2006.

Bundeswehr hilft zum Schutz der Bevölkerung

In ähnlicher Weise änderte sich das Bild im Inland, wo die Bundeswehr zunehmend zum Schutz der Bevölkerung beitrug, sei es bei der Errichtung lebenswichtiger Infrastruktur oder Katastropheneinsätzen wie dem Hochwasser an Elbe, Mulde und Donau im August 2002. Rund um die Uhr arbeiteten hier 45.000 Soldatinnen und Soldaten eng mit zivilen Hilfsorganisationen und freiwilligen Helfern zusammen gegen die Flut und ihre Folgen.

Bereits Vereinbarungen zur humanitären Hilfe geschlossen

2008 schloss das Verteidigungsministerium bereits eine Vereinbarung für humanitäre Einsätze mit dem Technischen Hilfswerk (THW). Diese regelt beispielsweise die Mitbenutzung von Liegenschaften der Bundeswehr, die gegenseitige Ausbildungsunterstützung, sowie den Mitflug von THW-Helfern in Hubschraubern und Flugzeugen der Bundeswehr.

2010 folgte eine ähnliche Vereinbarung mit der Johanniter-Unfall-Hilfe, ein Jahr später dann mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. All diese erfolgreichen Kooperationen dienten als Grundlage für die aktuelle Vereinbarung mit dem DRK.



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Oberst i.G. Manfred Kutz

MNC NE ++ Postfach 1129 ++ 17319 Löcknitz

vorstand@fernmeldering.de ++ manfredkutz@bundeswehr.org ++ Tel.: 0048 / 91 / 44 45-600

Geschäftsführer

Oberst a.D. Klemens Bröker

Jahnstraße 15 ++ 48282 Emsdetten ++ Tel.: (02572) 960 66 64 ++ Tel.: 0171 / 4 76 74 88

vorstand@fernmeldering.de ++ ikbroeker@gmx.de

1. stv. Vorsitzender

Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz

Kannenbäckerstr. 1a

53359 Rheinbach

Tel.: (02225) 70 99 779

vorstand@fernmeldering.de

wolfgangpaulowicz@nexgo.de

2. stv. Vorsitzender

Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze

Krähbergweg 55

89198 Westerstetten

p.: Tel.: (07348) 948299

vorstand@fernmeldering.de

goetze.w@gmail.com

Regionalbeauftragte

Süd

Oberstlt a.D. Wolfgang Goetze

goetze.w@gmail.com

Nord

Hptm Sven Koch (*)

fernmeldering@sven-koch.net

West

Oberstlt Roland Kaiser (*)

otlrokai@aol.com

Ost

OLt Eddie Kropfgans (*)

fernmeldering@kropfgans.de

Kassenwart

Hauptmann a.D. Peter Schatz

Am Köpfle 14

86199 Augsburg

Tel./Fax: (0821) 992340

vorstand@fernmeldering.de

pf.schatz@t-online.de

Schriftführer

Oberstleutnant a.D. Peter Dypka

La Villedieu Ring 40

53343 Wachtberg

Tel.: 0228 / 3 29 56 64

vorstand@fernmeldering.de

peter@dypka.de

Redaktionsbüro F-Flagge

Frau

Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de

h.schoepe-praun@arcor.de

Beisitzer / Mitgliederwart

Frau Hella Schoepe-Praun

vorstand@fernmeldering.de

h.schoepe-praun@arcor.de

Web-Master

Oberstleutnant

Ulrich Graf von Brühl-Störlein(*)

webmaster@fernmeldering.de

** nicht Mitglied des Vorstandes*

Personalia / Mitgliederverwaltung - Meldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne entgegen

Standort- beauftragte

UniBw Hamburg
N.N.

Standort Bad Reichenhall

Maj Michael Kramhöller (*)

Tel.: 08651 - 79 - 2060

michaelkramhoeller@bundeswehr.org

Standort Hamburg

Hptm Sven Koch (*)

Tel.: 0176 / 21 00 31 78

fernmeldering@sven-koch.net

Standort Neubrandenburg

Hptm Jörn Keller (*)

Tel.: 0175 / 2 38 44 44

joernkeller@email.de

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.)

Mobil.: 0173 / 9 50 88 66

alexander2gerber@bundeswehr.org

FüAkBw

N.N.

Standort

Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0228-5504-7640 (dstl.)

Tel.: 0171 / 2 10 29 46

otlrokai@aol.com

UniBw München
N.N.

Standort Storkow

Hptm Martin Heusler (*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64

fernmeldering@martin-heusler.de

Standort Lechfeld

Maj Andreas Hadersdorfer (*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83

Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

Standort Veitshöchheim

Maj Björn M. Scherer (*)

Tel.: 0151 / 24 00 55 81

Bjoern.scherer@web.de

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*) + Uferstraße 2d, 26409 Wittmund + Tel.: (04464) 8 68 99 48 + uwe@luensmann.it



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Januar 2016 -

Jubilare im 1. Quartal 2016

50 Jahre

OTL i.G. Stefan Lemm (4.1.)
OTL Uwe Zinsmeister (7.2.)
OTL Guido Koberg (21.3.)
OTL d.R. Dr. Marcus Schneider
(18.3.)

60 Jahre

Oberst i.G. Klaus-Dieter Bermes
(20.01.)
OTL Hermann-Josef Jungbluth
(18.02.)

65 Jahre

OTL a.D. Jörg-Peter Hellerling
(1.1.)
OTL a.D. Helmut Schäfer (30.1.)
H a.D. Alban Fritz (11.2.)
OTL a.D. Jürgen Knebel (7.3.)

70 Jahre

O a.d. Gerhard Bubel (24.2.)
Gen. Daniel Frecher (11.2.)
OTL a.D. Bernd Bardelang (9.3.)

75 Jahre

OTL a.D. Herbert Leyrer (2.1.)
OTL a.D. Rolf Biener (6.2.)

80 Jahre

H a.D. Gerhard Pfeifer (27.1.)

81 Jahre

OTL a.D. Dirk Heye (28.3.)

82 Jahre

O a.D. Kurt Rauchmann (14.1.)
OTL a.D. Günter Jaschke (25.2.)

83 Jahre

OTL a.D. Klaus Franke (22.1.)
OTL a.D. Peter Freude (4.2.)

85 Jahre

OTL a.D. Manfred Bahr (1.1.)
O a.D. Alolf Göller (28.1.)
OTL a.D. Otto Kamm (28.2.)

87 Jahre

Cap (CR) Cux-Max Mury (19.1.)

89 Jahre

H a.D. Hans Motejus (28.3.)

94 Jahre

OTL a.D. Günter Aster (3.1.)
O a.D. Günter Packebusch (14.2.)

95 Jahre

BG a.D. Heinz Stoffregen (19.1.)

Dank für Treue

30 Jahre

OTL a.D. Heinz A. Damerow
(01.01.1986)
H d.R. Manfred Greifes (01.01.1986)
O a.D. Rudolf Grabau (01.01.1986)
OTL a.D. Dirk Heye (01.01.1986)
O a.D. Peter Kilian (01.01.1986)
OTL a.D. Axel Knobel (01.01.1986)
OTL a.D. Josef-Eberhard Lehmann
(01.01.1986)
OTL a.D. Reiner Schraff (01.01.1986)
OTL a.D. Wilhelm Straub (01.01.1986)
OTL a.D. Jürgen von dem Borne
(01.01.1986)

25 Jahre

H d.R. Michael Hofmann (01.01.1991)
OTL a.D. Karl-Heinz Homburg
(01.01.1991)
O a.D. L.Uwe Larsen (01.01.1991)
O a.D. Horst Messner (01.01.1991)
O a.D. Wolfgang Risse (01.01.1991)

20 Jahre

H a.D. Hermann Deipenau (01.01.1996)
OTL d.R. Yorck Hirschberg (01.01.1996)
H a.D. Claus Hoffmann (01.01.1996)
OTL a.D. Rudolf Mühlbauer (01.01.1996)
OTL a.D. Elk Rohde (01.01.1996)
O d.R. Rainer Ruff (01.01.1996)
O i.G. Frank Schlösser (01.01.1996)
H a.D. Wolfgang Vergien (01.01.1996)
H André Weibrecht (01.01.1996)
OTL a.D. Reinhard Wilhelm (01.01.1996)
OTL d.R. Jürgen F. Hoss (01.02.1996)
OTL Manfred Leistner (01.02.1996)
H d.R. Klaus-Peter Rapp (01.02.1996)
OTL d.R. Jürgen Vermum (01.02.1996)
OTL Ulrich Graf von Brühl-Störlein
(01.03.1996)
O a.D. Wolfgang Willecke (08.03.1996)

Herzliche Gratulation zur Beförderung

zum Oberst

Oberstleutnant
Thomas Zimmermann

zum Oberstleutnant

Major
Christian Bredemeier

zum Major

Hauptmann
Thomas Czada

zum Leutnant

Oberfähnrich
Lodewig Jarchow

Bitte melden!

**Nachfolgenden Mitgliedern
konnte diese Ausgabe der F-
Flagge leider nicht zugestellt
werden, da uns ihre aktuelle
Adresse nicht vorliegt:**

Hauptfeldwebel Hannes
Baumgart + Leutnant David
Christ + Hauptmann Christian
Frechen + Oberstleutnant Ulrich
Krone + Fahnenjunker Kevin
Mahlmann + Hauptmann
Andreas Merz + Oberstleutnant
Wolfgang Schäfer + Leutnant
Waldemar Schönemann +
Hauptmann Michael Weber +
Fahnenjunker Heinrich
Wertmann



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Januar 2016 -

Willkommen im Fernmeldering !

Hauptmann a.D. Jochen Brückner

Andreas-Lettner-Straße 8a
83679 Sachsenkam
Tel.: 0151 / 15 05 86 50

Herr

Johannes Fischer

Herr Albert Lampel

Bergetstraße 13
80997 München
Tel.: 089 / 89 22 09 46

Oberleutnant Kilian Pfister

Wartburgstraße 17
99094 Erfurt
Tel.: 0160 / 91 96 14 77

Oberstleutnant d.R. Dr. Martin Unterberger

Heckenrosenstraße 24
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0172 / 3 26 55 04

Anschriften-Änderungen

Leutnant Aleksandr Ekkert

Barlachweg 10, 31582 Nienburg (Weser)

Oberstleutnant i.G.

Frank Endler

Roscherstraße 13a, 10629 Berlin

Oberstleutnant d.R.

Erich Grimm

Obere Hauptstraße 1
91796 Ettenstatt
Tel.: 09148 / 9 50 07

Oberstleutnant Dirk Hunke

Spitzwegstraße 7a
14612 Falkensee

Leutnant Lodewig Jarchow

Stoltenstraße 13, Geb. 15-C-3;
22119 Hamburg

Hauptmann Sven Koch

Gellertstraße 16, 22301 Hamburg

Hauptmann Matthias Kuc

Hedwig-Wachenheim-Karree 5
51107 Köln

Oberstleutnant

Johann Mader

Löhrtal 12, 53505 Kirchsahr

Oberstleutnant a.D.

Stefan Messner

Maxstraße 4a (4. OG, links),
13347 Berlin

Major i.G. Sascha Nötzel

ul. Granitowa, P-72-003 Dobra

Hauptmann d.R.

Hendrik Sandbrink

Goethestraße 12
40237 Düsseldorf

Hauptmann Heiko Schmerz

Römerstraße 27, 85253
Erdweg-Langengern

Hauptmann

Sebastian Schriegel

Mozartstraße 1, 32816 Schieder
Tel.: 05282/2 08 49 38

Leutnant

Christopher Schüttler

Glienicker Straße 4a,
14612 Falkensee

Hauptmann Steffen Werz

Friedrichshöh 7
24939 Flensburg



Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren. Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.

!!! Happy Birthday !!!



März

Baumgartner, Werner – OTL (10.)
Czada, Thomas – H (10.)
Schmidt, Norbert – O i.G. (10.)
Tanneberger, Andreas – OL (10.)
Brosowski, Frank – OTL (11.)
Geisen, Jörg – SU d.R. (11.)
Welter, Julia – Frau (11.)
Bröcker, Felix – L (12.)
Müller, Heinz Konrad – OTL (13.)
Jansen, Stephan – OTL (15.)
Scherer, Björn M. – M (15.)
Brandes, Peter-M. – OTL a.D. (16.)
Conradi, Jens R. – H d.R. (16.)
Jodl, Dr. Herbert – M d.R. (16.)
Kesselheim, Jürgen – OSF (16.)
Konkol, Philipp – M (16.)
Pauland, Hartmut – BG (16.)
Bader, Stephan – M (17.)
Hauser, Jürgen – OTL a.D. (17.)
Schneider, Dr. Marcus – OTL d.R. (18.)
Benz, Friedrich W. – O a.D. (19.)
Messner, Stefan – OTL a.D. (19.)
Asl, Igor – OTL (20.)
Koltermann, Jens-O. – O (20.)
Schweighöfer, Horst H. – OTL a.D. (20.)
Thieme, Immo – OTL a.D. (20.)
Christ, David – L (21.)
Koberg, Guido – OTL (21.)
Lips, Dieter – OTL a.D. (21.)
Frechen, Christian – H (22.)
Völkl, Norbert – OTL (24.)
Braun, Werner – O (25.)
Marquardt, Günter – OTL a.D. (25.)
Mosmann, Dietmar – BG (25.)
Hartmann, Rainald – OTL (26.)
Lingauer, Andreas – OL (26.)
Görllich, Jürgen – OSF (27.)
Kilchmann, Ruedi – Adj (27.)
Napiwotzki, Ole – H (27.)
Scherz, Reimar – BG a.D. (27.)
Weber, Jens – OTL (27.)
Heye, Dirk – OTL a.D. (28.)
Motejus, Hans – H a.D. (28.)
Ojda, Michael – H (28.)
Schönberger, Stefan – M (28.)
Harbig, Markus – M (29.)
Ossenkop, Björn – H (29.)
Engesser, Norbert – U d.R. (30.)
Jarosch, Otto – O i.G. (30.)
Vogt, Holger – SF (30.)

April

Harings, Herbert – O a.D. (1.)
Klöffel, Peter – OTL (1.)
Krone, Ulrich – OTL (1.)
Plank, Michael – OTL (1.)
Bludau, Klaus – O a.D. (2.)
Hillermann, Peter – OTL i.G. (2.)
Barth, Annerose – Frau (3.)
Klein, Stefan – OTL d.R. (3.)
Becht, Alexander – OF d.R. (4.)
Kemmer, Stefan – OG d.R. (4.)
Obert, Raymond – LCL (4.)
Barth, Volker – BG a.D. (5.)
Wierowski, Klaus – OTL a.D. (5.)
Giese, Horst – H a.D. (7.)
Werz, Steffen – H (7.)
Karow, Heinz – O a.D. (8.)
Wolter, Siegfried – OTL a.D. (8.)
David, Rainer H. – M d.R. (9.)
Jama, Bernd – OTL (9.)

Lorenz, Reinhard – OTL (9.)
Knab, Hans-E. – O d.R. (10.)
Schöneberg, Benjamin – M (10.)
Sutter, Thomas – Maj. (10.)
Dreher, Martin W. – O (11.)
Kuc, Matthias – H (11.)
Lisec, Eckhard – BG a.D. (11.)
Siegel, Hans-Jürgen – O a.D. (11.)
Valentin, Hans-J. – OTL a.D. (11.)
Czok, Bernd – OL d.R. (12.)
Lünsmann, Uwe – H d.R. (12.)
Mett, Detlef – L d.R. (12.)
Recke, Hans-J. – O a.D. (12.)
Rönsch, Dennis – HF (12.)
Roßbach, Karl D. – O a.D. (12.)
Buhmester, Horst-D. – O a.D. (14.)
Haag, Alfred – OTL a.D. (14.)
Baumert, Uwe D. – OTL a.D. (15.)
Lenschen, Thomas – OTL (15.)
Lobin, Gordon – SU d.R. (15.)
Geissbauer, Ludwig – OTL a.D. (16.)
Zwingmann, Ike – Fhj (16.)
Bock, Harmut – O (17.)
Dworski-Eichhorn, Michaela – Frau (18.)
Hübel, Dietmar – OTL (18.)
Rambach, Ralf – OTL a.D. (18.)
Bermbach, Werner – O a.D. (19.)
Böttger, Thomas – OTL (20.)
Schwendler, Rainer – M (20.)
Schoepe-Praun, Hella – Frau (21.)
Blümel, Marco – OTL (22.)
Büttner, Ralf – M (22.)
Glötz, Hans-J. – O a.D. (22.)
Hommer, Eleonore – Frau (22.)
Keul, Jan – H (22.)
Sage, Ludwig – OL d.R. (22.)
Witt-Brummermann, Dr. Matthias – M d.R. (22.)
Zimmermann, Thomas – OTL (22.)
Decker, Lars-T. – M (23.)
Jost, Silvio – OF (23.)
Schwarzenberger, Klaus – OTL a.D. (23.)
Weinrich, Gunter – OTL a.D. (23.)
Wuttke, Lars – HF (23.)
Ziebert, Julia – L (23.)
Heckenthaler, Falko – M i.G. (24.)
Hoffmann, Robert – HF (24.)
Krick, Meinhard – OTL (24.)
Dietze, Wolfgang – OTL a.D. (25.)
Hagen, Ralf – OL d.R. (25.)
Hoffmann, Lutz – OLT (25.)
Trawiel, Philipp – L (25.)
Wallenhauer, Torsten – M (25.)
Walter, Martin – OTL (25.)
Wurmb, Wolfgang – H d.R. (25.)
Werberg, Dennis – L (25.)
Vollmer, Kai – OTL (26.)
August, Joachim – OTL (27.)
Brümmer, Henning – BG a.D. (27.)
Perchtold, Guido – OTL (27.)



Mai

Schmid, Ralph – OG d.R. (1.)
Würth, Andreas – OL (1.)
Brettschneider, Ekkehard – O a.D. (2.)
Grabau, Rudolf – O a.D. (2.)
Larsen, Uwe – OTL (2.)
Stütz, Josef – H a.D. (2.)
Riegger, Horst – HF d.R. (3.)
Ruff, Rainer – O d.R. (3.)
Vorländer, Jens – Fhj (3.)
Bender, Rolf – (5.)
Böhm, Hilmar – OTL a.D. (5.)
Görtz, Alfred – O (5.)
Ritz, Michael – OTL a.D. (5.)
Müller, Burkhardt-U. – G d.R. (6.)
Renkwitz, Toralf – SU d.R. (6.)
Scharfenberger, Ralf – OTL (6.)
Huber, Ralph – M d.R. (7.)
Hager, Helmut – O (8.)
Kulbarsch, Herbert K.A. – OTL a.D. (8.)
Blessmann, Carl-Heinz – LPD a.D. (9.)
Diederich, Horst – O a.D. (9.)
Von Rom, Constantin – OTL a.D. (9.)
Wertmann, Heinrich – Fhj. (9.)
Lömkner, Wilhelm – O i.G. (10.)
Mayer, Andreas – (10.)
Mertens, Dr. Peter – OTL d.R. (10.)
Schäfer, Wolfgang – OTL (10.)
Tappe, Klaus – OTL a.D. (10.)
Will, Hannelore – Frau (10.)
Dubrau, Danila – OL (11.)
Fischer, Wilhelm – OSF (11.)
Spanagel, Eckhard – O d.R. (11.)
Müller, Ingo – OTL a.D. (12.)
Schwanitz, Heribert – (12.)
Widinger, Rolf – OTL a.D. (12.)
Armbruster, Günther – OTL a.D. (13.)
Jahn, Tobias – OTL (13.)
Martwich, Dietmar – OTL (13.)
Merken, Klaus – (13.)
Paulowicz, Wolfgang – O a.D. (13.)
Trilken, Lucia – Fhj (13.)
Achterkamp, Klaus – OTL (14.)
Grooz, Kurt – O a.D. (14.)
Krüger, Max – FR (14.)
Winzen, Günther – O i.G. (14.)
Balzer, Thomas – OTL (15.)
Gaube, Arndt – L d.R. (15.)
Kilian, Peter – O a.D. (15.)
Mack, Karl-W. – OTL a.D. (15.)
Schulze, Werner – H a.D. (15.)
Reiske, Edwin-W. – OTL a.D. (16.)



Peelen, Hans-J. – OTL i.G. (17.)
Wrobel, Paul – OTL a.D. (17.)
Geishler, Hedwig – (18.)
Barth, Winfried – OG d.R. (19.)
Furrer, Anton – Gfr (19.)
Geyer, Klaus – OTL a.D. (19.)
Mattick, Manfred – O a.D. (19.)
Praun, Dieter – (20.)
Schuh, Andy – H (20.)
Rammin, Detlef – OSF a.D. (21.)
Wilde, Gert – OTL a.D. (22.)
Buchin, Dr. Boyd – H d.R. (23.)
Liedtke, Wolfgang – O a.D. (23.)
Scheckenbach, Ralf – OTL d.R. (24.)
Lange, Jörg – OTL a.D. (25.)
Otting, Klaus – M d.R. (25.)
Pinkenburg, Henrike – Frau (25.)
Schenk, Hartmut – OTL a.D. (26.)
Hake, Thorsten – H d.R. (27.)
Renkwitz, Rudolf – G d.R. (27.)
Wilhelm, Reinhard – OTL a.D. (27.)
Messner, Horst – O a.D. (28.)
Quenstedt, Walter – (28.)
Schwarzinger, Rudolf – H a.D. (28.)
Kammerer, Herbert – OTL a.D. (29.)
Klein, Sascha – OTL (30.)
Löbens, Manfred – OTL (30.)
Wolfram, Dominik – OF (30.)
Ahrens, Bernd – OTL (31.)
Beisicht, Georg – OTL (31.)

Juni

Bäurle, Benedikt – OL (1.)
Fertl, Dietmar – HF (1.)
Beckmann, Andreas – OTL (2.)
Kempf, Peter – H (2.)
Willer, Theo – H a.D. (2.)
Baierl, Peter – O (3.)
Erler, Bodo – OL (3.)
Hahn, Immo – HG d.R. (4.)
Straub, Wilhelm – OTL a.D. (4.)
Weiland-Dubois, Peter H. – OTL a.D. (4.)
Zander, Reinhard – (4.)
Freytag, Klaus-G. – OTL a.D. (5.)
Brückner, Jochen – H a.D. (5.)
Peters, Jessy – L (6.)
von Ehrenkrook, Annette – Frau (6.)
Färber, Ewald – O a.D. (7.)
Gaube, Lothar – OTL a.D. (8.)
Haase, Thomas – OL (8.)
Kostorz, Alexander – OTL (8.)
Walisch, Reinhold – O a.D. (8.)
Bölecke, Rudolf – H a.D. (9.)
Botz, Manfred – OTL a.D. (9.)
Gallmeier, Gerfried – OTL a.D. (9.)
Kuhnigh, Alexander – H d.R. (9.)
Kühn, Michael – OTL a.D. (10.)
Patz, Ralf – OTL d.R. (10.)
Schamfuß, Axel – (10.)
Willers, Peter – OTL a.D. (10.)
Hempel, Mario – OTL d.R. (11.)
Kottmann, Rainer – L d.R. (12.)
Kuhn, Werner – O a.D. (12.)
Zimbelmann, Eugen – HG d.R. (12.)
Schütterle, Patrick – OTL (14.)
Ulrich, Walter – OTL a.D. (14.)
Link, Erich – OSF d.R. (15.)
Rückert, Uwe – M (16.)



*"Als äußeres Zeichen gemeinsamer Pflichterfüllung
im Dienst für Volk und Staat
stifte ich für Bataillone und entsprechende Verbände
Truppenfahnen in den Farben Schwarz-Rot-Gold mit Bundesadler.."*

... so beginnt die "Anordnung über die Stiftung der Truppenfahnen für die Bundeswehr", erlassen durch Bundespräsident Heinrich Lübke am 18. September 1964.

Die Bundeswehr verfügt seither mit eigenen Truppenfahnen über ein Symbol, das die Werte der Bundesrepublik Deutschland verkörpert. Ihre Truppenfahnen stehen für die Verpflichtung des Soldaten der Bundeswehr auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Sie stehen ebenso für soldatische Tugenden, insbesondere treues Dienen und Tapferkeit, für die Verbundenheit mit dem deutschen Volk und die Kameradschaft innerhalb der Verbände.

Symbol

Bundeswehr eigener Tradition

Die erste Truppenfahne der Bundeswehr ist längst ausgemustert. Sie befindet sich heute in den Beständen des Wachbataillons beim Bundesministerium der Verteidigung in Berlin. Als Symbol für die Integration der Bundeswehr in das Staatsgefüge und ihre Verpflichtung auf die freiheitlich demokratische Grundordnung ist die Truppenfahne fester Bestandteil einer eigenen Tradition der Bundeswehr in der Demokratie.

Die ersten Truppenfahnen

Am 7. Januar 1965 verlieh Bundespräsident Lübke dem Wachbataillon in Bonn stellvertretend für die gesamte Bundeswehr die erste Truppenfahne. Der erste Fahnenträger der Truppenfahne war Feldwebel Alfred Kreuser. Am 24. April 1965 traten Abordnungen von 319 Bataillonen des Heeres zusammen mit den Abordnungen der Luftwaffe in Münster / Westfalen an, um aus der Hand ihrer Inspektoren die Truppenfahnen entgegenzunehmen. Zeitgleich erhielt die Marine auf dem Gelände der Marineunteroffizierschule in Plön ihre Truppenfahnen.

**Übergabezeremonie:
Übergabe der ersten Truppenfahnen an das Heer**
Foto: Heer/PIZ





Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**An den Fernmeldering e.V.
Geschäftsführer
Oberst a.D. Klemens Bröker
Jahnstraße 15**

Anmeldeschluß: 20. März 2016

48282 Emsdetten

**Verbindliche Anmeldung
zum Jahrestreffen 22. bis 24. April 2016 in Koblenz**

**Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2016 des Fernmeldering e.V. in Koblenz
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen des Fernmeldering e.V. /
Vorträge zu aktuellen Themen am 23.04.2016 ab 9.30 Uhr**

o Person(en)

Damenprogramm am 23.04.2016 ab 9.30 Uhr

o Person(en)

Gemeinsames Nachmittagsprogramm am 23.04.2016 ab 13.00 Uhr

o Person(en)

Festliches Abendessen am 23.04.2016 ab 19 Uhr

o Person(en)

Gemeinsames Programm am 24.04.2016 ab 10 Uhr

o Person(en) Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Kranzniederlegung

o Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung

für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum

Unterschrift





Beitrittserklärung

**An den Fernmeldering e.V.
Geschäftsführer
Oberst a.D. Klemens Bröker
Jahnstraße 15**

48282 Emsdetten

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

.....
Name, Vorname

.....
geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

.....
Straße PLZ, Wohnort

.....
Telefon E-Mail

Ich bin einverstanden mit - Nichtzutreffendes bitte streichen:
* der Veröffentlichung meiner persönlichen Daten in der jährlichen Mitgliederliste: ja/nein
* der Veröffentlichung bei Änderungen meiner Anschrift, des Dienstgrades und des Dienstverhältnisses: ja/nein

.....
Datum Unterschrift

Freiwillige zusätzliche Angaben zu jetziger bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

.....

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC**

.....
Ort Datum Unterschrift



Änderungs - Mitteilung



An den Fernmeldering e.V.
Herrn Hauptmann a.D. Peter Schatz
Am Köpfe 14

per Mail:
vorstand@fernmeldering.de

86199 Augsburg

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... Kontoinhaber (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

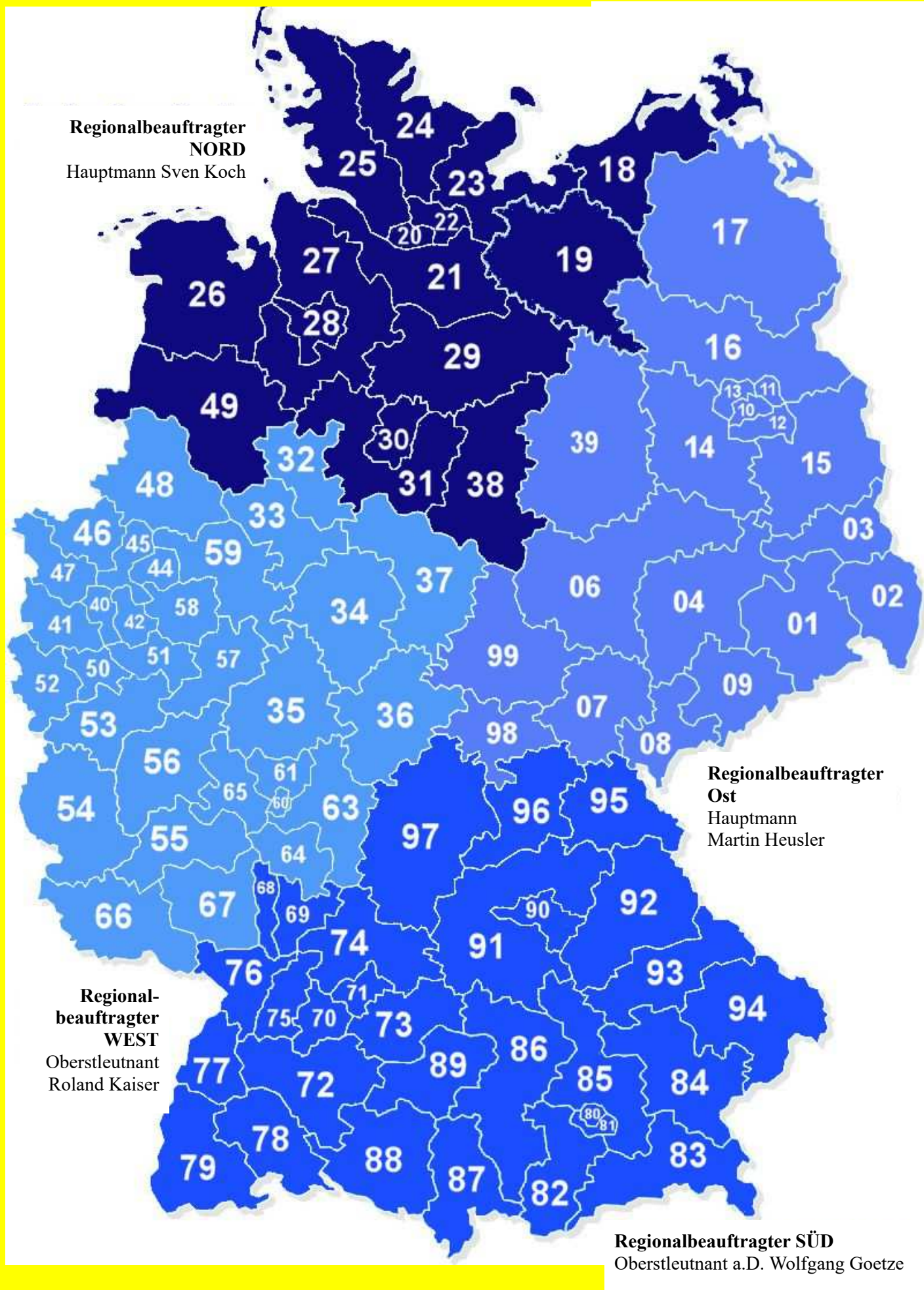
6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...



**Regionalbeauftragter
NORD**
Hauptmann Sven Koch

**Regionalbeauftragter
Ost**
Hauptmann
Martin Heusler

**Regional-
beauftragter
WEST**
Oberstleutnant
Roland Kaiser

Regionalbeauftragter SÜD
Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze